

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Haupt-Agentur Nr. 2953.
Auszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.
Haupt-Agentur Nr. 2957.
Auszeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobahn. 2 Pfg. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausserhalb des Reichsgebietes. — **Druckschulungen** nehmen ausserdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 142 Kassebellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 27 Kassebellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einzelner Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Kleinanzeigen; 2 Pfg. für auswärtige Kleinanzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Kannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingelegter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 93.

Wiesbaden, Sonntag, 24. Februar 1907.

55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Wochenschau.

Reichstagsauflösung, Neuwahlen, Zusammentritt des neuen Reichstags und die Wahl des Präsidiums, dessen Zusammenziehung gleichsam das Spiegelbild der veränderten Mehrheitsverhältnisse darstellt, das alles hat sich mit einer solchen Schnelligkeit vollzogen, daß wir die schroffen politischen Übergänge, welche wir in dieser Zeit erlebt haben, kaum als solche empfunden haben. Jetzt, nur wenig mehr als zwei Monate nach dem bedeutungsvollen 13. Dezember, der eine so folgenschwere Wandlung in unseren innerpolitischen Verhältnissen herbeiführte, ist der neugewählte Reichstag bereits an die Arbeit gegangen, deren praktischer Teil freilich erst mit dem Beginn der neuen Woche einsetzt. Hatte schon die Thronrede, mit der am Dienstag der Reichstag vom Kaiser eröffnet wurde, mit bemerkenswerter Rücksichtlosigkeit die Vorgänge betont, die zur Ausschreibung der Neuwahlen geführt hatten, so gab auch der Ausfall der Wahlen für das Reichstagspräsidium von der völlig veränderten politischen Lage Kunde. Das Zentrum, welches seit 12 Jahren den Präsidenten des Reichstags gestellt hatte, ist, obwohl es als die stärkste Partei aus dem Wahlgang wiederkehrte, aus dem Präsidium völlig ausgeschieden, da es sich mit dem Vorschlag eines Vizepräsidenten nicht begnügen wollte. So zeigt denn das neue Präsidium — Graf Stolberg, Baasche, Kämpf — ein konservativ-nationalliberal-freisinniges Gepräge, indem es die Minderheit vom 13. Dezember darstellt, die durch die Wahlen in eine Mehrheit verwandelt worden ist. Und zwar in eine Mehrheit, die stärker ist als die aus dem Zentrum, den Polen und der Sozialdemokratie bestehende, die am 13. Dezember den auch jetzt wieder dem Reichstage zugegangenen Nachtragset ablehnte. Wie weit freilich diese neugebildete Mehrheit bei den mancherlei schwierigen Fragen, die den Reichstag beschäftigen werden, sich bewähren wird, das bleibt abzuwarten.

Während der Reichstag nach der Präsidentenwahl am Mittwoch seine Verhandlungen vertagte, um erst am Montag in die Etatsberatung einzutreten, hat das preussische Abgeordnetenhaus in dieser Woche über den Etat weiter verhandelt und geredet, wobei sich der preussische Minister des Innern, v. Bethmann-Hollweg, über mancherlei schwebende Fragen in sehr bemerkenswerter Weise geäußert hat. Sehr bedeutsam ist vor allem die Ankündigung, daß die dringend notwendige Reform des unhaltbaren Vereinsrechts, das vielfach ein Vereinsunrecht ist, endlich in die Wege geleitet werden soll, während der Minister sich in

bezug auf die Wahlrechtsfrage in ein vielstündiges Schweigen hüllte. Großes Aufsehen erregten die Anschauungen, die der Minister in der Donnerstagssitzung über die vielbesagte Deutscher und ihre Ursachen zum Ausdruck brachte; die Seilmittel, die Herr v. Bethmann-Hollweg als kurzgefaßt ansieht, weichen allerdings ganz erheblich von den bekannten agrarischen Rezepten ab.

Einen starken parlamentarischen Erfolg hat in dieser Woche wieder das Kabinett Clemenceau erzielt, aber derjenige, dem dieser Erfolg verdankt wurde, war freilich nicht der Ministerpräsident Clemenceau, sondern vielmehr der Kultusminister Briand, der diesmal allein auf die Interpellation der Merikalen wegen des Vorgehens gegen die Bischöfe antwortete und, da ihm Herr Clemenceau nicht, wie das letzte Mal, in die Parade fiel, einen glänzenden Sieg ersocht. Die von der Regierung genehmigte Tagesordnung, in welcher die Kammer dem Kabinett ihr Vertrauen zum Ausdruck brachte, wurde mit 390 gegen 34 Stimmen angenommen, ein Sieg, der die Krisenerscheinungen innerhalb des Kabinetts wieder auf einige Zeit zurückdrängen dürfte.

Das sehr wadlig gewordene russische Kabinett Stolypin dürfte nicht ohne Reiz auf die ständige Mehrheit blicken, die der Regierung der „alliierten Nation“ zur Verfügung steht, denn die bisherigen Ergebnisse der Wahlen zur Reichsduma bedeuten einen vollen Erfolg derjenigen Parteien, die in mehr oder minder scharfer Opposition gegenüber dem veralteten russischen Regierungssystem stehen. Und das, obwohl der amtliche Wahlspruch förmlich mit Dampfdruck gearbeitet hat, und obwohl noch jetzt alle Sebel in Bewegung gesetzt werden, um mißliebige Volksvertreter auf administrativem Wege unschädlich zu machen. Der Ministerpräsident Stolypin scheint freilich ein sehr einfaches Rezept zur Verfügung zu haben, denn er soll erklärt haben, falls die Duma Beschlüsse fasse, die der Regierung nicht passen, dann werde sie einfach aufgelöst werden. Ist das die ganze Erkenntnis, die Herr Stolypin aus der revolutionären Bewegung in Russland geschöpft hat, dann würde dies lediglich die Wahrheit des alten Wortes beweisen: Die Geschichte lehrt uns nur das eine, daß sie die Menschen nie etwas lehrt.

Der alte Gegner Russlands, Japan, ist mit Onkel Sam trotz aller beschwichtigenden Meldungen, die aus Washington verbreitet werden, offenbar noch immer nicht ganz ins reine gekommen, und die Unterzeichnung der amerikanischen Einwanderungsbill, welche die asiatischen Arbeiter ausschließt, durch den Präsidenten Roosevelt hat in Tokio ein recht unfreundliches Echo gefunden. Unter diesen Umständen hält es schwer, in der Spritzfahrt des japanischen Geschwaders nach Honolulu lediglich eine harmlose Visite zu sehen. Diese Besuchreise hat mit einer Demonstration eine ganz bedenkliche Ähnlichkeit!

Deutsches Reich.

* **Die liberale Fraktionsgemeinschaft im Reichstag.** Die nationalliberale „Kölnische Zeitung“ ist nicht gerade davon erbaut, daß bei der kürzlich erfolgten „Einigung der Liberalen“ im Reichstag die Nationalliberalen abseits stehen. Sie schreibt: „Ganz wesentlich erhöht wird natürlich die Schlagkraft des Liberalismus im neuen Reichstag, wenn alle liberalen Parteien des Parlamentes Hand in Hand miteinander arbeiten, wenn also auch die Fühlung der drei linksliberalen Parteien mit der größten liberalen Fraktion, den Nationalliberalen, möglichst einig wird. Das scheint uns auch eine „Forderung des Tages“ zu sein. Die Initiative dazu müßte selbstverständlich schon deshalb von dem neuen Block der Linken ausgehen, weil er trotz der Zusammenschließung der drei Parteien noch an Stärke erheblich hinter der nationalliberalen Partei zurückbleibt. In weiten Kreisen der nationalliberalen Partei ist man davon überzeugt, daß der Liberalismus sich nur dann zur Geltung bringen kann, wenn er im neuen Reichstag in allen Fragen, die liberales Gemeingut sind, als geschlossene Masse auftritt. Leider hat man von einem Entgegenkommen der Linken, wenigstens soweit die freisinnige Vereinigung dabei in Betracht kommt, bisher wenig gemerkt; wie weit es aber den drei Gruppen moralisch ernst ist mit dem Bestreben, die Ziele des Gesamtliberalismus zu fördern, wird man gerade an ihrem Verhalten gegenüber der nationalliberalen Partei abzumessen haben.“ Wir möchten umgekehrt sagen: Diese breitere Einigung ist davon abhängig, inwieweit die Nationalliberalen geneigt sind, endlich von rechts abzurücken und sich nach links anzulehnen. In Wiesbaden ist es ja z. B. so gewesen, daß die Nationalliberalen zuerst die „Einigung“ mit — dem Bund der Landwirte bewilligten, und dann erst an die „Einigung der Liberalen“ dachten. Solange der Liberalismus sich nicht gegen rechts, sondern mit rechts „einigt“, ist es keine „Einigung der Liberalen“!

* **Gegen die Schiffsabgaben.** Die sozialdemokratische Fraktion hat im Reichstage nachdrückliche Interpellation eingebracht: Ist dem Herrn Reichsfiskus bekannt, daß in Widerspruch mit Artikel 54 der Reichsverfassung und unter Verletzung internationaler Abmachungen die Einführung von Schiffsabgaben auf deutschen natürlichen Wasserstraßen durch den Bundesstaat Preußen geplant ist? Was gedenkt der Herr Reichsfiskus zum Schutze der Reichsverfassung und der durch Preußens Plan gefährdeten wichtigen wirtschaftlichen Interessen zu tun?

* **General v. d. Boeck und der Flottenverein.** In einem Aufsatz über den Flottenverein und die Reichstagswahlen schreibt der Generalleutnant z. D. v. d. Boeck, der selbst Mitglied des Vereins ist: „Was erleben wir aus einem Vergleich des Inhalts der einmal bekannt gewordenen Aktenstücke und der Zweckbestimmung des

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die kleine Gräfin.

Von Elsa Lindberg.

Die kleine Gräfin stand auf Deck des Dampfers, ahnungslos, daß sie und die stattliche Männergestalt neben ihr Gegenstand vielfacher Aufmerksamkeit waren. Nur ein einziger, alles beherrschender Gedanke erfüllte ihre Seele: Nach einjähriger Ehe sollte sie auf ganze vierzehn Tage von ihrem Gatten scheiden, um bei einer alten Tante auf dem Lande zu weilen.

„Wie soll ich es nur aushalten?“ flüsterte sie, ihre schmale Hand in die seine schmiegend.

Doch unmutig entzog er ihr seine Hand und glättete seine weißen Hemdärmel.

„Du bist wirklich unverzeihlich kindisch, Dora.“

Ein feuchter Nebel schimmerte in ihren großen, hellblauen Augen. Sie weinte so leicht, das war ein Fehler, ein großer Fehler.

„Verzeih“, sagte sie leise mit abgewandtem Kopf.

„Ich kann nichts dafür, daß ich erst zwanzig Jahre bin — und dich so grenzenlos lieb habe“, kam es halb erstickt hinterher.

„Aber, liebes Kind, ich lasse dir ja Diana“, versetzte der Graf, nach der soeben verschmähten Hand langend.

„Das allerdings... Sonst bekümmst du mich auch nicht zu dieser Reise — nein, wahrlich nicht.“

Der Graf fand, daß die kleine Trösknerei ihr frisches, junges Gesicht kleidete.

„Diana!“, rief er.

Ein kleiner Dackel mit seidenglänzendem schwarzem Fell froh unter der Bank hervor, auf der sie sich niedergelassen hatte, und legte seine weichen braunen Pfoten auf des Grafen Knie.

„Diana darf nicht mit Herren kommen, Diana wird hübsch hierbleiben und Frauen trösten.“ Damit schob der Graf den Hund wieder von sich und schlug mit seinem Handschuh die Staubfleck fort, die des Dackels Pfoten auf seinem Anzuge hinterlassen hatten.

„Will Diana bei Frauen bleiben?“ fragte die Gräfin, das seine Fell des Hundes streichelnd. Allein dieser entzog sich ihrer Berührung und stellte sich gleichsam ostentativ neben den Grafen, als wollte er sagen: „Ich gehöre nur ihm, nicht dir.“

Wieder zog ein Schatten über ihre Augen. „Nicht einmal dein Hund will bei mir bleiben.“

„Ach, ewig diese Kinderreien! Da Diana bereits seit meiner Junggefellenseit in meinem Besitz ist, so ist es wohl begreiflich, daß sie mehr an mir als an dir hängt. Aber jedenfalls soll sie jetzt, wie du es gewünscht, bei dir bleiben. Die beste Gelegenheit, sich mehr an dich zu gewöhnen. Ah, schon so spät! Dann kann ich die Abfahrt des Bootes nicht mehr abwarten. Grüße Tante! Adieu!“

„Schreibe, wie du es mir versprochen hast, schreibe!“ Sie hielt seine Hand so fest, als wollte sie sie nimmermehr loslassen.

Er nickte. Noch eine letzte Liebkoßung Dianens, dann sprang er schnell und leicht an Land.

Auf dem Kai wandte er sich um. Er sah sie auf Deck stehen, die kleine, unbedeutende, grau gekleidete Gestalt, und ihm nachschauen. Warum sie sich nur immer grau kleidete? Das gab ihr etwas so Quäckerhaftes. Den Hund hielt sie behutsam, um seinen Hals nicht zu drücken, an seinem schmalen Silberhalsband fest. Sie war doch ein gutes, zartfühlendes kleines Wesen.

Diana hatte zu winseln begonnen. Das arme Tier! Er vermehrte es bereits. Er war auch so gewöhnt, es auf Schritt und Tritt hinter sich zu haben. Aber das kleine Opfer konnte er seiner Frau ja wohl bringen.

Leise vor sich hin pfeifend, setzte er seinen Weg fort. Er war bei brillanter Laune. So leicht und frei hatte

er sich lange nicht gefühlt. Als er an einem Blumenladen vorbeikam, kam ihm ein Gedanke. Ja, das würde sie freuen. Und er ging hinein.

Vornan auf dem Ladentisch stand ein Glas mit schönen, schneeweißen Rosen. Die ließ er mit frischem Grün zusammenbinden, schrieb mit Bleistift auf seine Visitenkarte: „Meiner kleinen Strohvitze!“ und verließ den Laden sodann mit dem Bemerkung, Blumen und Karte sollten unverzüglich zum Dampfer gefandt und der Gräfin Wiedehorn übergeben werden.

Das Ladenfräulein geleitete den stattlichen Offizier zur Tür und wand die weißen Rosen sodann mit garten Adiantumwedeln zusammen. Nur Weiß und Grün — es sah so schlicht und ernst aus — fast wie ein Begräbnisstrauß — ganz anders wie das prächtige Büfett von glühenden lebensvollen Rosen, die der Graf gestern für Mademoiselle Jonjou vom Variété bestellt hatte.

Währenddessen sah die kleine Gräfin einsam auf Deck des Dampfers. Diana, die sich endlich in ihr Gesicht gefunden hatte, lag in ihren blauen Kaschmirschal gehüllt zu ihren Füßen. Der Dampfer füllte sich mehr und mehr mit Passagieren.

„Das da ist Gräfin Wiedehorn.“

„In der Tat. Das ist ihr ohne Unterschrift nicht anzusehen.“

Und dann kimmerte man sich nicht weiter um die schlichte, graue Frauengestalt, die traurig auf die sonnenflimmernden Bogen starrte.

Er hatte sie zum Abschied nicht einmal geküßt. Offentliche Zärtlichkeitsbeweise hielt er für unsanft und bürgerlich. Ach, hätte er ihr wenigstens auf irgend eine Art zu verstehen gegeben, daß er sie vermissen würde, aber auch das nicht. Ja, er hatte nicht einmal die Abfahrt des Bootes abgewartet, obwohl er noch rechtzeitig zur Kaserne gelangt wäre, wenn er eine Droschke bestiegen hätte. Und seine letzte Liebkoßung hatte Diana gegolten! ... Wieder blendete ein feuchter Nebel die blauen Augen.

Flottenvereins? Vor allem geht daraus das eine klar hervor, daß die Geschäftsstelle des Flottenvereins sich in einer Weise in die letzten Reichstagswahlen eingemischt hat, die mit den Zweckbestimmungen des Vereins nie und nimmer im Einklang steht. Es werden dann einzelne der Briefe zitiert, und dann fährt General v. d. Boeck fort: „Diese wenigen Ausführungen aus den in Rede stehenden Aktenstücken mögen genügen, um darzutun, daß hier die Geschäftsstelle des Flottenvereins die ihr durch die Zweckbestimmung desselben gezogenen Grenzen in einer den Interessen dieses nützlichen Vereins durchaus nicht entsprechenden Weise überschritten hat. Kann man sich da wundern, wenn bisherige eifrige Mitglieder, ja ganze Kreisaußschüsse des Flottenvereins ihm den Rücken kehren? Das ist aber im Interesse des Flottenvereins sehr zu bedauern und deshalb dringend zu wünschen, daß die Geschäftsleitung besonders in politischen Fragen künftig sich streng innerhalb des ihm durch die Vereinsstatuten gegebenen Rahmens hält. Hiermit wird hingeworfen, ist der einzige Zweck dieser hoffentlich nicht erfolglosen Zeilen.“

Das Reichs-Apothekengesetz. In der letzten Vorstandssitzung des Deutschen Apotheker-Vereins wurde mitgeteilt, daß der Entwurf eines Reichs-Apothekengesetzes im Reichsamt des Innern fertiggestellt, aber den Bundesstaaten noch nicht zugegangen sei. Es sei daher ausgeschlossen, daß der Reichstag in dieser Session noch mit ihm sich beschäftigen werde.

Ausland.

England.

In einer Denkschrift des Kriegsministers Salbanc über das Heeresbudget für 1907/08 wird die Gesamtsumme der Ausgaben auf 27 760 000 Pfund Sterling festgesetzt, was eine Verminderung um 2 036 000 Pfund Sterling gegenüber dem Jahre 1906/07 bedeutet. In der Denkschrift wird ferner angekündigt, daß ein besonderer Sold in Zukunft nicht nur bei längerer Dienstzeit, sondern auch bei solchen Mannschaften, welche das festgesetzte Maß von Fertigkeit im Schießen, Signalisieren usw. erreichen, je nach ihren Fortschritten gewährt werden soll.

Japan.

In der vergangenen Woche hat sich auf der Börse zu Tokio ein stetiges Fallen der Kurse bemerkbar gemacht, das gestern in einem wesentlichen Kurssturz besonders scharf zum Ausdruck kam. Es wird dies dem Umstande zugeschrieben, daß die Regierung der Kommission des Oberhauses ihre Erläuterungen zum Budget in geheimer Sitzung vorgetragen hat. Unter den obwaltenden Umständen hält man es für ganz natürlich, daß diese Maßnahmen pessimistisch aufgenommen werden. Ein weiterer Grund für den Kursrückgang mag darin liegen, daß allmählich gegenüber dem in den letzten Monaten herrschenden Gründungsieber Ernüchterung eintritt.

Südafrika.

Aus Transvaal wird gemeldet: Bis Donnerstag nachmittag 1 Uhr wurden gewählt: 21 Fortschrittler und 7 Nationalisten, darunter How Gim und der Vizegouverneur Sir A. Salomon, 19 Volksfrien, 3 Arbeiterparteiliche. Die Mitglieder des Oberhauses sind ernannt. Die Ernennungen werden wohlwollend beurteilt. Die Bevölkerung beteiligt sich lebhaft an den Wahlen, die ruhig verlaufen sind. Nach der „S. B.“ kann man trotz des erwarteten Wahlsieges der Buren und Nationalisten den Ausgang der Wahlen als moralischen Erfolg der kapitalistischen Parteien betrachten, deren Hauptführer gewählt wurden, während bedeutenderweise die beiden wichtigsten Führer der Nationalisten geschlagen sind. Letzteres beweist, daß wenigstens die Stadtbewohner das richtige Gefühl für die Wichtigkeit der wirtschaftlichen Fragen haben, welche hier auf dem Spiele stehen. Die Reiter der Finanzgruppen, sowie auch die Bevölkerung

bliden vertrauensvoller in die Zukunft, da nach nunmehriger Klärung der Lage auf eine verlässlichere Haltung seitens beider Parteien gerechnet wird.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 24. Februar.

Die Woche.

Die den Frühling in Ungeduld kaum erwarten können, müssen diesmal ungebührlich lange harren. Mit unangenehmer Hartnäckigkeit belästet uns, die wir doch alle im Grunde unserer Seele mehr oder weniger Sonnenkinder sind, immer von neuem die nordische Kälte Stimmung und Haushaltsbudget. Bei aller ästhetisch zu würdigenden Romantik, die Eis und Schnee mit sich bringen, hatten unsere Altvordern doch recht, wenn sie von dem bösen Hödur, dem Apokalypse der Finsternis und des Winters, möglichst weit abdrückten und alle Liebe und Verehrung auf Balder, den Boten des Lichts, den Bringer des Frühlings, übertrugen. Ein harter Winter bedeutet volkswirtschaftlich nichts weniger als eine heftige Steigerung des sozialen Elends, und er bedeutet für die Unglückschronik eine Häufung von Katastrophen, deren Statistik Grauen einflößt. Der stolze Dampfer „Berlin“ ist dicht vor dem sicheren Hafen von demselben Wintersturm zerbrochen worden, der auch unsere Häuser in ihren Grundfesten erzittern machte. Das namenlose Unglück, das mit den zerschlagenen Menschenleibern an die holländische Küste getrieben wurde, hat Hödur angerichtet. Wo er steht und die Haut aufhebt, da ist er Herr der Welt; da ist er grausames Schicksal; da sinkt alles in die Knie mit dem einen großen Weltenschrei: „Erbarmer!“ Aber das kennt er nicht. Sein Mund hat noch nie ein Lächeln überflogen; in seinen Augen fladerte noch nie jener göttliche Schimmer, der die Herzen warm und selig macht. Eine tiefe Kluft ist zwischen diesem Gott und den Menschen. Wo ihre Hilferufe ungehört verhallen, da sieht ganz von selbst, ganz instinktiv das Zusammengehörigkeitsbewußtsein in den bedrängten Seelen auf. Die Christen nennen es Liebe, und auch die Heiden wissen davon. Darum ist Hödur — wider Willen — der Schöpfer jener Herzenskraft, die um so heller strahlt und um so tiefer wärmt, je rauher Sturm und Wetter toben. Je härter und länger die kalten Winterwochen, desto öfter mögen wir uns unserer Mitmenschen erinnern, die an der „Last des Lebens“ schwerer zu tragen haben, als gut und billig scheint. Es gibt ja Menschen, auch ganz in unserer Nähe, die tagtäglich gegen diese „sozialen“ Zusammenhänge predigen und schreiben; die von der „Sozialisierung“ der Gesellschaft wie von einem Schredgespenst reden, weil sie diesen edlen und unchristlichen Begriff verwechseln mit dem praktischen unpraktischen politischen Wirrwarr, den wir als „Sozialdemokratie“ bezeichnen. Die politische Sozialdemokratie soll uns aber nicht davon abhalten, in unserer Weise „sozial“ zu denken, in unserer Weise jenen „Sozialismus“ zu betätigen, der das A und O des unsterblichen Weisens von Nazareth ist und bleiben wird. Auch wir sehen einen „Zukunftsaal“ herbei, in dem vieles, in dem alles besser ist als bei uns; in dem auch der harte Winter, sozialökonomisch betrachtet, milder erscheint als in unseren Tagen. Und unsere Hoffnung wird nicht zuschanden werden. Witten zwischen Eis und Schnee steht in diesen Tagen der Gärtner bei den Weinstöcken und verschneidet das Geäst, damit wir in ellißen Monaten der Süßigkeit in Fülle genießen dürfen. So wird jeder unter uns gerade unter dem Druck des Winters ein Nebenschneider für die Zukunft sein, wenn in ihm das Wort des unvergessenen M. v. Egidy lebendig geworden ist: Ernstes Wollen!

A. M.

Krankenversicherung.

Es dürfte nicht ohne Interesse sein, zur jetzigen Zeit, wo der Winter, obwohl seine strenge Herrschaft doch gebrochen erscheint, nochmals mit letzter Kraft einsetzt,

etwas von einer Seite zu hören, die wohl am meisten von den Folgen einer so langwierigen Winterzeit in Mitleidenhaft gezogen ist, nämlich die Krankenkasse. Dieses soziale Institut, in neuester Zeit — ähnlich wie die Feuerwehr — das Mädchen für alles, von dem nicht nur von den Angehörigen selbst, sondern auch von den Behörden fast Unmögliches verlangt wird, muß wohl in erster Linie den Einfluß eines harten Winters am eigenen Körper erfahren. Was werden heute nicht für Ansprüche an eine solche Kasse gestellt! Hier von können insbesondere die Driskrankenkasse etwas erzählen. Forderungen auf Kleider, Schuhwerk, Heizung, Licht, Wohnungsmiete usw., sind bei weitem noch nicht diejenigen, die berechtigtes Staunen erregen. Hiermit wollen wir uns aber nicht befassen, und demgegenüber nur das in Betracht ziehen, wie die Kassen — bleiben wir bei unserer hiesigen Driskrankenkasse — in Anspruch genommen werden. Man wird den Kopf schütteln, und ausrufen: Ja, ja, die Driskrankenkasse, laßt sie besser „Arbeitslosenversicherung“, dann führt sie den richtigen Namen. Wenn dies auch übertrieben sein mag, so freit der Ausdruck doch eine Seite, die zu erwägen ist und die, genau genommen, mit der Krankenversicherung wohl verwandt ist, denn wie mit einer Epidemie, so fällt ein hoher Krankenstand fast immer auch mit herrschender Arbeitslosigkeit zusammen. Diese Tatsache führt natürlich zu der Ansicht, daß die größte Zahl der im Winter zu Unterstützenden eine Krankheit heuchelt, um ihre Existenz aus Kassenmitteln zu fristen. So sehr dieser Verdacht auch hier und da zutreffen mag, so sehr ist zu bestreiten, daß in gegenwärtiger Zeit Simulation bei dem Krankenstand die Hauptrolle spielt. Wohl wird ja, wie immer, auch diesmal gesündigt, doch dürfte das minimal sein; dieses Übel auszurotten, hat auch noch kein Sterblicher zumege gebracht. Die Verwaltung der Driskrankenkasse, die sehr streng über diesen Unfug wacht, steht diesem Krebsgeschwür der Krankenkassen überhaupt machtlos gegenüber, sobald das Atteß, das der behandelnde Arzt auszustellen hat, auf Erwerbsunfähigkeit lautet. Zur jetzigen Zeit sind aber Zweifel nicht berechtigt. Wohl herrscht Arbeitslosigkeit infolge des Arbeitsmangels, wie die Tatsache beweist, daß die Driskrankenkasse von der weitaus größten Zahl der Betriebsinhaber sehr monatlich 60 bis 70 Prozent weniger einnimmt als in der Zeit normalen Geschäftsganges. Daß diese Arbeitslosigkeit, die nun nahezu schon zwei Monate anhält, dem strengen Winter zu verdanken ist, steht ebenso fest wie der Umstand, daß die seit Wochen herrschende Witterung einen ungeheuren Einfluß auf die Gesundheitsverhältnisse ausübt. Wer spürt dieses nicht am eigenen Körper? Die Gesundheitsverhältnisse lassen sehr zu wünschen übrig, dieses beweist auch die äußerst rege Inanspruchnahme der Ärzte. Glücklicherweise ist die Driskrankenkasse von der am 1. Januar d. J. in Kraft getretenen Erhöhung der Arzthonorare durch bestehende Verträge verschont geblieben, sie könnte diese Belastung auch jetzt am wenigsten brauchen. Die Driskrankenkasse zählt zurzeit über 7 Prozent ihrer Mitglieder erwerbsunfähig krank, hat demnach einen Krankenstand von über 1000 Personen, der höchste Prozentsatz, der bis jetzt erreicht wurde, ausgenommen die Epidemie im Jahre 1885. Die Baraufwendungen, die allwöchentlich an Krankengeld zu leisten sind, betragen 9000 M., das macht für jeden Arbeitstag 1500 M. Diese Gelder gelangen an jedem Samstag bei der Geschäftsstelle zur Auszahlung. Die weiteren Aufwendungen, die natürlich nicht sofort fällig, aber auch unmöglich sofort bestritten werden können, belaufen sich auf täglich 200 M. für ärztliche Behandlung und ca. 350 M. für Medizin und Heilmittel. Hierzu kommt ferner als Ersatzleistungen an Dritte, gesetzliche Abführung zum Reservefonds und Verwaltungskosten, eine Anwendung von täglich 250 M. Diese Summen, die sich auch auf 1050 M. belaufen, ergeben mit dem oben erwähnten Krankengeldbetrag eine tägliche Ausgabe von 2550 M. Und das sage noch einer, die Beiträge wären zu hoch. Ob die Kasse in

Diana begann zu knurren, sie mochte Fremde nicht leiden. Die Gräfin blinnte empor.

Ein Bote vom Blumenhändler. Was konnte es sein? ... Hastig entfernte sie die Seidenpapierhülle. Rosen, weiße Rosen! „Meiner kleinen Strohmitwe!“ Glückselig drückte sie die duftenden taufreischen Blüten an ihr Gesicht. „Meiner kleinen Strohmitwe!“

Wie schön war die Welt, wie herrlich das Leben! Und wie gut er war, ihr geliebter Mann! Einzig dieserhalb hatte er den Abgang des Dampfers nicht abgewartet. O, wie sie ihn liebte! ... Und er sie ... „Meiner kleinen Strohmitwe ...“ Sprach dieses Wort nicht deutlich von seinem Vermissten? ... Und dann weiße Rosen, gerade weiße! ... Sie erschienen ihr wie ein ganzes Gedächtnis über ihr holdes, reines Glück, für das sie so dankbar, so innig dankbar war.

Der Dampfer war inzwischen abgegangen und alle Sitzplätze bis auf zwei — der Gräfin gerade gegenüber — besetzt. Zwei Damen, eine ältere und eine jüngere, traten aus dem Salon.

„Il n'y a pas de places“, bemerkte die erstere. „Mais oui — voilà!“ Die Stimme der Jüngeren war von ungewöhnlichem Wohlklang.

„Mademoiselle Joujou!“ glitt es flüsternd von Mund zu Mund. „Wo?“ — „Dort, die mit dem großen schwarzen Federhut. Und man redete die Gasse nach der Variété.“

Aus ihren stillen Träumen geweckt, blinnte die kleine Gräfin empor. Zwei große blaue Augen begegneten zwei schwarzen, mandelförmigen. Sie hatte das Klüstern vernommen. Mademoiselle Joujou! So, war sie es? Sie hatte von ihr reden gehört, sie jedoch niemals auftreten gesehen. Der Graf hielt es für unpassend, daß Damen Variétés besuchten.

„Mademoiselle Joujou“ und ihre Begleiterin ließen sich auf den leeren Plätzen gegenüber der Gräfin nieder, die sie mit dem vornehmen, halb verächtlichen Interesse musterte, das ehrenwerte Frauen für „solche Damen“ zu hegen pflegen.

Die Begleiterin war eine dicke, betagte Person mit breitem, grobem Gesicht, das trotz seiner weißen Schminke stark ins Violette spielte. Aber „Mademoiselle Joujou!“ Kein Name konnte für dieses graziose junge Wesen besser passen.

„Fräulein Spielzeug!“ ... Ein reizendes unnützes Spielzeug — aber so kostbar! Sie sollte ja sowohl Fürsten als Grafen ruinieren haben, so stand es auf ihrer Meritenliste. Und einige derselben sollten sogar verheiratet gewesen sein. Wie beklagenswert erschienen ihr die armen betrogenen Frauen! ... Eine betrogene Frau — das mußte ja etwas ganz Furchtbares, Unausdenkbares sein!

Kritisch musterte sie die leichte pikante Schönheit, an der nicht der leiseste Makel zu entdecken war. Alles war eitel Vollkommenheit, von dem ausgefuchten kleinen Fuß bis zu dem krausen schwarzen Haar, das in vollen Wellen halb über die rosigen Ohrläppchen fiel, in denen winzige Brillanten glitzerten.

Gräfin Lory sah, daß es echte Brillanten waren. Einen solchen Schmuck hatte sie selbst unlängst in Juwelier Hellbergs Schaufenster bewundert und ihren Mann aufmerksam darauf gemacht. Er aber hatte scherzend erwidert, sie sei eine viel zu ernsthafte, kleine Frau, um nach dergleichen Verlangen zu tragen. Sie könne ja, wenn sie wolle, den Familienschmuck tragen. Der sei so schwer, hatte sie damals gemeint. „Aber diese kleinen Brillanten sind zu zerbrechlich“, hatte er entgegnet und sie sodann von dem verführerischen Fenster fortgeführt. Und sie hatte nicht weiter daran gedacht. Was lag ihr an Brillanten? Ihre weißen Rosen erschienen ihr unglaublich kostbarer. Und lieblosend drückte sie die zarten Blüten an die Wange.

„Oh non, c'est une bourgeoise! à coup sûr!“ Mademoiselle Joujou lachte — ein leises perlendes Lachen wie Silberglöckchenklang.

Die kleine Gräfin fühlte sich unangenehm berührt. Von wem redeten sie? Die schwarzen Augen der Diva ruhten mit nahezu höhnischem Ausdruck auf ihr, und

unter der schön geschwungenen Oberlippe leuchteten die weißen Zähne hervor, scharf und klein, wie die eines kleinen Raubtieres.

Es war heiß und ganz windstill. Mademoiselle Joujou fächelte sich mit ihrem seidenen, spitzenbesetzten Taschentuch Kühlung zu. Schwerer Parfümduft wehte plötzlich zu der Gräfin hinüber und verstärkte sich, so oft ihr Gegenüber das Taschentuch hob.

Kein gewöhnliches Parfüm! ... Und doch erschien es ihr so seltsam bekannt ... Ambra! ... Nun erkannte sie es ... ein eigentümlich nervenerregender Duft! Wann und wo war dieses seltene Parfüm ihr schon einmal aufgefallen?

Ja, richtig, nun entsann sie sich: in Dianas glattem Fell. Sie hatte ihren Mann damals darauf aufmerksam gemacht, er aber hatte erwidert, er könne unmöglich acht darauf geben, wohin der Hund lief.

„Aber Diana verläßt Dich ja keinen Augenblick“, hatte sie eingewandt. Da hatte er sie mit einem ganz eigenen forschenden Blick angesehen und sich gleich darauf in sein Zimmer begeben. Nun aber kam es ihr plötzlich zum Bewußtsein, daß er seit jenem Tage öfters allein — ohne Hund — ausgegangen war.

Eine seltsame Bekommenheit bemächtigte sich ihrer. Das kam von dem schweren Parfüm, das Mademoiselle Joujous Kleider entströmte. Gräfin Lory machte Parfüm nicht. Nein, lieber in der drückend heißen Kajüte sitzen ...

Diana lag noch in tiefem Schlaf. Behutsam lüftete die Gräfin ihre weiche Hüfte. Der Hund erwachte, knurrte nervös und dehnte die feinen Glieder, während seine Herrin den Schal sorgfältig in vier Teile zusammenlegte. Sie war stets so korrekt, so bürgerlich ordentlich. Das ärgerte den Grafen immer.

„C'est Diana! N'est-ce pas?“ klang es plötzlich von Mademoiselle Joujous Lippen.

Die Gräfin jubelte sich zusammen. „Diana!“ rief sie mit eigentümlich erstarrter Stimme.

„Diana!“ lachte auch Mademoiselle Joujou.

der Lage ist, diese Schlappe im laufenden Jahre auszuweichen zu können, bleibt eine Frage, wir wollen hoffen, daß nicht tiefer in die Sackel der Angehörigen gestiegen werden muß. — Das sind Zeichen der Zeit: Teuerung der Lebensmittel, Arbeitslosigkeit und Krankheit. Zur allgemeinen Beruhigung dürfte indes die Nachricht dienen, daß es überall so ist. Die Allgemeine Ortskrankenkasse Frankfurt a. M. hat denselben Prozentsatz an Kranken wie die hiesige Ortskrankenkasse und zahlt im Verhältnis dieselbe Summe wöchentlich, 67000 M. Krankengeld! K.

Die kaufmännische Berufsbildung für Mädchen.

Im Verein Frauenbildung—Frauenstudium sprach am Mittwoch Frau Brüll aus Frankfurt a. M. über die kaufmännische Berufsbildung in Handelsschulen für Mädchen. Rednerin führte aus, daß unzählige Mädchen, verleitet durch die kurze Lehrzeit, die Möglichkeit in Aneignung fremder Sprachen und feiner Umgangsformen sich dem kaufmännischen Beruf zuwenden. Zurzeit gibt es ungefähr 150 000 Handlungsgehilfinnen, die in Deutschland als Kontoristinnen und Verkäuferinnen beschäftigt werden. Diese haben leider meistens eine sehr schlechte Vorbildung. Die Verkäuferinnen, die häufig nur die Volksschule absolviert haben, machen eine sehr kurze praktische Lehrzeit durch und haben danach keine theoretischen Kenntnisse, keine Ahnung von Buchungen, Ausführung von Quittungen und keine Warenkenntnis. Die Kontoristinnen sind meist nur theoretisch, nicht praktisch, 3 bis 4, höchstens 6 Monate in Privathandelschulen sehr mangelhaft vorgebildet. Vor diesen sogenannten „Schnellpressen“ warnte Rednerin dringend. Durch marktreligiöse Prospekte locken sie die Mädchen an, die dann nach Ablauf der Lehrzeit, trotz pekuniärer Opfer, oft nicht einmal einen stillstehenden und orthographisch einwandfreien deutschen, geschweige denn fremdsprachigen Brief schreiben können. Die unendlich wichtig gründliche Berufsbildung für Handelsgehilfinnen ist, liegt auf der Hand, da die schlecht geschulten weiblichen Kräfte eine große Gefahr für den ganzen Kaufmannsstand bilden, indem sie infolge der kurzen Lehrzeit billiger arbeiten können als ihre männlichen Kollegen und diesen die Löhne herunterdrücken. Fällt es schon schwer, für Knaben die genügende Vorbildung in diesem Beruf zu erhalten, so ist dieses mit noch viel größeren Schwierigkeiten bei Mädchen verbunden, weil erstens die Eltern eher an Söhne als an Töchter Geld zur Weiterbildung wenden, zweitens sich sehr schwer Lehrlingsstellen für Mädchen finden, und drittens die Prinzipale viel weniger geneigt sind, den männlichen als den weiblichen Handelsgehilfen Zeit zum Besuch der Schulen zu gewähren. Alle diese Mißstände können nur gehoben werden durch Einführung von staatlichen, obligatorischen Handels- und Fortbildungsschulen für Mädchen. Der „Verbündete kaufmännische Verein für weibliche Angestellte“ macht es zur Aufgabe, durch Petitionen, Propaganda, Organisation der Handelsgehilfinnen, Sammeln von Mitteln dies Ziel zu erreichen. In jeder größeren Stadt sollte eine obligatorische Mädchenhandelschule für Kontoristinnen eingerichtet sein, in der dieselben einen mehrjährigen Kursus durchmachen müssen und darin nur Aufnahme finden, wenn sie das Abgangszeugnis einer 10klassigen höheren Mädchenschule vorweisen können, und eine Zwangsfortbildungsschule für Verkäuferinnen. In kleineren Städten muß den Mädchen, falls keine Mittel zur Gründung besonderer Mädchenfortbildungsanstalten vorhanden sind, Gelegenheit gegeben werden, in die Knabenhandelschulen eintreten zu können. Leider gibt es noch keine geschulten Handelsschullehrerinnen, da Frauen, wenn sie auch an den Kursen der Handelshochschulen teilnehmen können, doch noch kein Examen machen dürfen. Doch ist dies wohl nur noch eine Frage der Zeit, da die Frauen, wenn ihnen auch die meisten kaufmännischen Vereine nicht günstig gesinnt sind, an dem kaufmännischen Verband für Unterrichtswesen,

der seinen Hauptsitz in Braunschweig hat, einen großen Verbündeten haben. Welcher Mangel an gründlich gebildeten Kontoristinnen augenblicklich herrscht, ergibt daraus, daß z. B. der „Kaufmännische Verein für weibliche Angestellte“ in seiner Stellenvermittlung zu Frankfurt eine Menge Anfragen nach tüchtigen, gut besoldeten Kontoristinnen hat und beinahe keine befriedigen kann, da der Verein grundsätzlich nur in Handelsschulen gründlich vorgebildete Handelsgehilfinnen empfiehlt. Reicher Beifall lohnte die interessante Ausführungen der Rednerin, an die sich noch eine lebhafte Diskussion schloß.

— **Verfönerungsverein.** Seine diesjährige Generalversammlung hielt der „Verfönerungsverein“ vorgestern abend im „Friedrichshof“ ab. Der Vorsitzende, Herr Baurat Winter, erstattete Bericht über die Vereinsstätigkeit im letzten Jahre. Zum größten Teil nahm die Kräfte des Vereins der Ausbau und die Vollendung des Schlaferskopfturmes in Anspruch, der am 7. und 8. Juli v. J. feierlich eingeweiht wurde. Daß der Turm einem Bedürfnis entspricht, geht aus der großen Zahl der verkauften Eintrittskarten — etwa 18 000 Stück — hervor. Mit Rücksicht auf die Bequemlichkeit des Publikums und in Anbetracht der im vorigen Jahre begangenen Einbruchsdiebstähle hat der Verein den Bau einer 40 bis 60 Personen fassenden Halle und einer Wächterwohnung ins Auge gefaßt. Das Bedürfnis zur Erbauung dieser Anlagen wurde von der Versammlung einstimmig anerkannt. Eine Baukommission, bestehend aus Vereinsmitgliedern, wurde mit der Entwerfung näherer Pläne betraut; die für den Ausbau aufzuwendenden Geldmittel sollen den Betrag von 10 000 M. nicht übersteigen. Eine Anzahl von Spenden zu den Unkosten des Baues sind dem Verein schon gemacht worden: Herr Baron v. Krauskopf stiftete 3000 M., Herr Kommerzienrat Albert 1000 M., Herr Kommerzienrat Barling 500 M. und eine nicht genannt sein wollende Dame 300 Mark. Wenn dadurch auch schon ein Teil der Baukosten gedeckt ist, so muß andererseits doch in Erwägung gezogen werden, daß der „Verfönerungsverein“ noch ziemlich erheblich mit Schulden belastet ist, in die er durch den Bau des Schlaferskopfturmes geriet. Mühten sich deshalb noch viele Freunde und Besucher unserer schönen Wälder und ihrer herrlichen Fernblicke zu einem Beitrag zu den Unkosten bereit finden! Neben dem Bau des Turmes wurden jedoch auch die anderen Aufgaben des Vereins im verflossenen Jahre nicht vernachlässigt. Die Bierstadter Warte und die Schutzhallen wurden in gutem Zustand erhalten. 60 Bänke wurden erneuert, 100 mit Anstrich versehen, Schilder und Wegweiser einer Revision unterzogen. An der Leichtweishöhle wurden die Bänke umgeordnet, verbessert, der Eingang zur Höhle erneuert und verschönert. Auch wurde die Aussicht an landschaftlich schönen Punkten verbessert. — Die Einnahmen des Vereins im verflossenen Jahre betrugen 21 033 M. 40 Pf., die Ausgaben 18 297 M. 11 Pf. Das Plus von 2758 M. 30 Pf. stellt sich jedoch nicht als Überschuss dar, sondern muß zur Bezahlung der noch nicht angewiesenen Rechnungen verwandt werden. — Aus dem Beirat scheiden einige Herren aus. Neu hineingewählt werden Herr Garteninspektor Feininger, Herr Architekt Rohbach und Herr Baunternehmer Romberg. Im Vorjahre sind dem Verein auch verschiedene Legate zugefallen. Durch letztwillige Verfügung erhielt der Verein von Herrn Generalmajor v. Bernuth 1000 M. in 3prozentigen Konjols, von Frau Sophie Ulrich 3000 Mark. Zur Erinnerung an diese gütigen Spender soll je eine Bank an landschaftlich schöner Stelle nach den Stiftern benannt werden. Auch Herrn Baron v. Krauskopf und Herrn Kommerzienrat Barling soll dieselbe Ehrung zuteil werden. Die Namen derjenigen, welche bis jetzt dem Verein Beiträge von 100 M. anzuwenden, sollen in einem neu anzulegenden „Goldenen Buch“

verewigt werden. Herr Restaurateur Frohn, der den Wirtschaftsbetrieb auf dem Schlaferskopfturm führte, hat 54 M. 50 Pf. zu Zwecken des „Verfönerungsvereins“ gesammelt. Um dem Turm eine größere Anzahl von Besuchern zuzuführen, sollen geeignete Empfehlungen in den hiesigen Hotels und Pensionen verteilt werden. h.

— **Esperanto.** Der am Mittwoch dieser Woche von der hiesigen Esperantisten-Gruppe im „Friedrichshof“ veranstaltete Vortragsabend hatte (wohl infolge des schlechten Wetters) nicht den erhofften Besuch aufzuweisen. Der Redner des Abends, Herr Goslar, führte in geschickter Weise etwa folgendes aus: Nachdem infolge der großen wirtschaftlichen Verschiebungen und der politischen Umwälzungen der hinter uns liegenden Jahrtausende die griechische und lateinische Sprache ihre Bedeutung als Weltsprache verloren haben, fordern die gemeinsamen Ideen und Interessen der am Weltverkehr beteiligten Völkern der Neuzeit mit Notwendigkeit eine die Verständigung erleichternde und den internationalen Verkehr unterstützende allgemeine Welt-Hilfssprache. Alle auf diesem Gebiete unternommenen Versuche, auch diejenigen, eine nationale Sprache zur Weltsprache zu erheben (siehe Carnegies Bestrebungen) hatten bis auf das Esperanto keinen Erfolg. Diese von dem genialen russischen Arzt Dr. Samenhof nach dem Neutralitätsprinzip aufgestellte Sprache hat besonders bei den Franzosen und Engländern großen Anklang gefunden. Sie ist heute über die ganze Welt verbreitet; 1½ Millionen Menschen zählen zu ihren Anhängern; in 28 National Sprachen ist sie übersetzt; sie hat ihre eigenen Zeitungen und Zeitschriften, ist in Frankreich und England fakultativ an den höheren Schulen eingeführt, große Geschäftshäuser benutzen sie im Verkehr mit dem Auslande usw. usw. Sie ist also auf dem besten Wege, das zu werden, was sie sein will: Eine allgemeine Welt-Hilfssprache. — An diese in kurzen Zügen wiedergegebenen und sehr beifällig aufgenommenen Goslarschen Ausführungen anschließend, besprach Herr Mirz die Sprache selbst und erläuterte an praktischen Beispielen den das Lernen bedeutend erleichternden systematischen und logischen Aufbau derselben. Den Wohlklang der Sprache demonstrierte er durch Rezitation einiger Esperantogedichte. Mit der Widerlegung einiger den Esperantisten gemachten Vorwürfe und mit dem Hinweis auf den am nächsten Mittwoch in der Aula der höheren Mädchenschule (8½ Uhr) stattfindenden Vortrag des Herrn L. J. über die Entwicklung der Welt-Hilfssprachen im allgemeinen und der Esperantosprache im besonderen, schloß der erste Vorsitzende der Gruppe die interessante Veranstaltung. (Näheres Leonorensstraße 7, 2. l. oder durch die offizielle Auskunftsstelle Weberstraße 10, 1.).

— **Die Influenza** wütet gegenwärtig wieder einmal allenthalben. Obwohl nun von einer sicheren Verhütung der Krankheit keine Rede sein kann, so ist es doch angebracht, sich einige Verhaltensmaßregeln zu merken, die immerhin einen relativen Schutz gewähren können, namentlich gegenüber den häufigen, schweren Nachkrankheiten der Influenza, wie Lungen- und Rippenfellentzündung, Herzschwäche und Nervenleiden. Glücklicherweise nimmt die Influenza ohne diese Nachkrankheiten fast stets einen guten Verlauf, für sich allein bedeutet sie eigentlich lediglich für ältere Leute und geschwächte Personen eine ernstliche Gefahr. Da die Influenzafälle selbst und die Lokaltäten, wo sie sich befinden, die hauptsächlichste Infektionsquelle bilden, so soll der Gesunde, wenn die Möglichkeit vorhanden ist, sie meiden und, wenn im eigenen Hause Kranke sich befinden, die Krankenzimmer nicht betreten. Angestrichene Menschen mögen Influenzaarten mit Influenzafällen vertauschen. Das Krankenzimmer, sowie die Krankenbetten, wie Bettstühle, Wäsche, Geschirre, endlich auch der Auswurf des Kranken sind gründlich zu desinfizieren. Da im Freien die Ansteckung viel leichter erfolgt wie im bewohnten Räume, so ist fränkliches und kaltes Baden der Aufenthalt im Freien, namentlich bei ungünstigem Wetter, sehr zu widerraten. Um die Schleimhäute der

Der Hund stand einen Augenblick zögernd zwischen den beiden Frauen, dann sprang er auf Mademoiselle Jousous Schoß.

„Diana, Diana! c'est toi!“ Und Mademoiselle Jousou streichelte das glänzende Fell und drückte den Dadel an ihr ambraduftendes Sammetgewand. Und die spröde Diana, die sich von keinem andern als dem Grafen berühren ließ und sich sogar den Liebesküssen der Gräfin zu entziehen pflegte, erhob sich auf die Hinterfüße und rieb in übermüllender Wiedersehensfreude den schmalen Kopf an Mademoiselle Jousous Hals, die sich ihrer lachend zu erwehren suchte.

Der kleinen Gräfin war, als sei plötzlich etwas in ihr erstorben, als ginge ein klaffender Riß durch Himmel und Erde. Es wirbelte in ihrem Hirn, wie Hammerschläge fühlte sie es mitten im Herzen. . . .

Eine betrogene Frau! Das mußte etwas Furchtbares sein!

Zu ihren Füßen lagen die weißen Rosen. Sie waren ihrer Hand entglitten. Einer der Bootleute kam vorüber und zertrat die schneeigen Blüten. . . .

Sie sah es, aber es rihrte sie nicht. Weiß und Grün. . . . Es war ja ein Grabkuffert — ein richtiges Grabkuffert. Daß sie das nicht früher gesehen hatte! Was war es denn, was ihr gestorben war?

Ihr Glück war tot. Ihr junges Glück.

Aus Kunst und Leben.

* Eine deutsche Forschungsreise durch Sumatra. In den Sitzungsberichten der Berliner Akademie der Wissenschaften wird ein erster Bericht über eine Forschungsreise veröffentlicht, die der Breslauer Professor Dr. Wilhelm Volz zur Untersuchung des Gebirgsbaues und der Vulkane von Sumatra in den Jahren 1904 bis 1906 unternommen hat. Der Gesehrte, der bereits früher Reisen im ostindischen Archipel auszuführen hatte, dehnt diesmal seine Untersuchungen über das bisher unbekannte, erst neuerdings dem holländischen

Gouvernement einverleibte Nordsumatra aus. Er machte sieben größere Expeditionen von durchschnittlich zweimonatiger Dauer in dem gebirgigen Binnenlande, auf denen er im ganzen etwa 6000 Kilometer weit zu Fuß zurücklegte. Der holländische Generalgouverneur gewährte ihm bereitwillig Unterstützung und stellte ihm, da der Marsch größtenteils durch feindliches Gebiet führte, für fünf Expeditionen eine militärische Eskorte zur freien Verfügung. Die Expeditionen hatten mit mancherlei Gefahren und Schwierigkeiten zu kämpfen; einmal wurde auch ein Überfall auf sie ausgeführt, wobei zwei Soldaten schwer verwundet wurden. Die Ergebnisse der Reise brachten sehr wertvolle Aufschlüsse über den geologischen Aufbau der bisher noch wenig erforschten Insel, deren Norden von dem mittleren und südlichen Teile in wesentlichen Punkten abweicht. Von Sumatra aus begab sich Professor Volz noch nach Java, das er vor einigen Wochen bereiste, im wesentlichen auch zur Untersuchung der Lagerstätte des Pithecanthropus bei Trinil.

* **Der Kinetograph in der Medizin.** Professor Walter Chase, Mitglied der medizinisch-chirurgischen Gesellschaft von Edinburgh, hat den glücklichen Gedanken, den Kinetographen im Dienste des medizinischen Unterrichts zu verwenden, weiter auszubilden. Das bloße Wort, ja selbst die Abbildungen sind nicht immer ausreichend, dem Studierenden von gewissen krankhaften Bewegungsphänomenen eine lebendige Vorstellung zu geben. Chase hat daher kinematographische Bilder hergestellt, die einen vollständigen Ueberblick über die krankhaften Bewegungen geben, aus denen man gewisse Erkrankungen diagnostizieren kann. So sind, wie das „B. T.“ schreibt, zum Beispiel alle Formen epileptischer Anfälle dargestellt; sie allein erforderten 500 Meter Filme, die 22 500 mit größter Sorgfalt hergestellte Aufnahmen epileptischer Erkrankungen zeigen. So bietet diese kinematographische Methode, obwohl sie sehr kostspielig ist, doch für den Unterricht eine so außerordentliche Anschaulichkeit, daß sie wohl noch eine große Zukunft vor sich hat.

Musik und bildende Kunst.

Seitens des Rheinischen Sängerbundes wird auf dem im Juli in Breslau stattfindenden 7. deutschen Sängerbundesfeste der Antrag gestellt werden, das achte deutsche Sängerbundesfest in Köln abzuhalten, nachdem zwischen den in Betracht kommenden Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden, sowie den tonangebenden Personen auf musikalischem Gebiete bereits eingehende Besprechungen stattgefunden haben.

Wissenschaft und Technik.

Ein wissenschaftlicher Fortbildungskursus für Volksschullehrer wird im Mai und Juni d. J. wieder an der Giesener Universität eingerichtet werden. Es werden lesen: Prof. Dr. Kinkel über Ethik und Privatdozent Dr. Schmidt über Strahlung (Licht, Wärme, elektrische Strahlen, Röntgenstrahlen, drahtlose Telegraphie).

Kaum ist Peary von seinem letzten Vorstoß gegen den Nordpol zurückgekehrt, so hat er, Peterm. Mitteil. zufolge, schon die Ausrichtung einer neuen Expedition, die wieder ausschließlich der Erreichung des Nordpols dienen soll, in Angriff genommen; die Mittel sind ihm bereits von seinen Anhängern zur Verfügung gestellt worden. Peary will wieder die Smith-Sund-Route, auf die er sich trotz aller gegenteiligen Erfahrungen nun einmal eingeschrieben hat, als Ausgangspunkt wählen, nur mit der Abweichung, daß er an der Nordseite von Grant-Land weiter nach Westen vorbringen will, um von einem westlicheren Punkt als Kap Sheridan nach Norden vorzudringen.

Vom Kaiser hat Dr. Paul Brönne, wie die „Orientalische Literatur-Zeitung“ mitteilt, die Summe von 12 000 M. erhalten für eine Reise nach dem Orient (Ägypten, Palästina, Syrien, Türkei), um sein Werk „Denkmäler arabischer Philologie“ abzuschließen. Es soll acht Bände umfassen und in Beirut gedruckt werden. Brönne hat bereits England verlassen und gedenkt anderthalb Jahre fortzubleiben.

Atmungsorgane, die der Krankheit in erster Linie ausgesetzt sind, unempfindlicher zu machen, werden antiseptische Gurgelungen, Nasenausspülungen und Inhalationen empfohlen. Ist die Krankheit zum Ausbruch gelangt, dann ist Bettruhe auch in den leichtesten Fällen innezuhalten, und zwar so lange, bis die Gefahr eines Rückfalls völlig ausgeschlossen ist.

— **Die Wiesbadener und die Frankfurter Fleischpreise.** Einer, der für Veröffentlichung von nur wahren Tatsachen ist, schreibt uns: „Ich las dieser Tage in Ihrem Blatte den gewöhnlich von jedermann unterstützten Wunsch, daß die hiesigen Metzger doch recht bald mit den Fleischpreisen abschlagen möchten, wie es in anderen Städten bereits geschehen sei. Damit nun Ihre Leser bezüglich eines Preisabschlages keine allzu großen Ansprüche an die hiesigen Metzger stellen und die Fremden nicht glauben, Wiesbaden wäre ein ganz besonders teurer Pflaster, so bitte ich im allgemeinen Interesse, auf die am 19. d. M. von der Frankfurter Fleischer-Innung veröffentlichten herabgesetzten Preise hinzuweisen, aus denen klar und deutlich zu ersehen ist, daß sich die hiesigen Metzger trotz der riesig hohen Marktpreise bisher mit einem ganz kleinen Nutzen begnügen haben, denn heute sind die hiesigen Fleischpreise noch wesentlich billiger als in unserer Nachbarstadt Frankfurt, trotz des dortigen Abfalls, und obwohl dort die Viehpreise niedriger sind als hier.“ Aus der von der Frankfurter Fleischer-Innung veröffentlichten Preisliste vom 19. Februar d. J. geht hervor, daß in Frankfurt kostet: Frisches Schweinefleisch (Rippen-, Hals- und Bauchstücke) per Pfund 90 Pf., Roteletts und Solber 1 M., Dörrfleisch 1,10 M., Spickpöck 1,20 M., ganzes Schmalz 80 Pf., Hausmacher Leberwurst, Gelfwurst und Preßkopf 1,10 M., Fleischwurst 1 M., geräucherter Frankfurter Bratwurst 1,10 M., frische Bratwurst und Füllsel 1 M. und Leber- und Blutwurst 70 Pf. Unsere Hausfrauen werden ja danach beurteilen können, wie sich die Fleischpreise unserer Nachbarstadt gegenüber denjenigen Wiesbadens verhalten.

— **Bildhauer-Meister Grünthaler.** Das renommierte Bildhaueratelier und Grabdenkmalgeschäft des Herrn Franz Grünthaler an der Platterstraße, gegenüber dem neuen Friedhof, ist nicht Grundstück durch Kauf an seinen Sohn Nikolaus Grünthaler übergegangen. Herr Nikolaus Grünthaler, dem der Ruf eines sehr tüchtigen Bildhauers vorangeht, begann seine Studien in Berlin unter den Professoren Wolf und Schaper und übte seine Tätigkeit seither vorwiegend in Norddeutschland, besonders in Königsberg i. Pr., aus, welches von ihm manche hervorragende Arbeiten besitzt. Das hiesige Geschäft gewinnt nunmehr in ihm eine bedeutende Kraft, welche befähigt sein dürfte, auch den weitestgehenden künstlerischen Anforderungen zu entsprechen.

o. **Der Verein für Arbeitsnachweis** hält seine diesjährige Generalversammlung am Montag, den 25. Februar er., nachmittags 4 Uhr, im Ballsaale des Rathauses ab, worauf auch an dieser Stelle mit dem Bemerkung hingewiesen sei, daß auf der Tagesordnung außer den Geschäftsberichten u. a. die Vorstandswahl steht.

o. **Der Jahresbericht des „Turn-Vereins“** ist wieder in Form eines anziehend ausgestatteten Jahrbuchs erschienen. Das verfloßene 60. Vereinsjahr ist durch das 50jährige Jubiläum des „Turn-Vereins“, über dessen glänzenden Verlauf wie i. Z. ausführlich berichtet, von besonderer Bedeutung. Es waren herrliche Tage, auf die der Verein namentlich auch in turnerischer Hinsicht mit berechtigtem Stolz zurückblicken kann. Photographische Aufnahmen des Aufmarsches zu den Freiübungen und dieser selbst, der Glanzpunkte des reichhaltigen turnerischen Programms, sind dem Jahrbuch als wertvolle Erinnerung beigegeben. Aber auch die sonstige Vereinsaktivität ist eine sehr erspriessliche gewesen. Besonders erwähnenswert ist die Fertigstellung des Turnhallenbaues. Die dadurch geschaffene Bühne darf als die schönste und technisch bestausgestattete aller hiesigen Säle bezeichnet werden. Die Beleuchtung ist in Dreifarbenlicht eingerichtet. Besonders interessant ist der von dem Mitglied F. Reuschäfer hergestellte verstellbare Bühnenboden, der in 6 bis 8 Minuten auf- und abgefahren und der Raum dann zum Turnen benutzt werden kann. Unter dem Bühnenboden befindet sich ein Lohboden, auf dem während der Turnstunden ein Red- und die Sprungländer Aufstellung finden. Der stattliche Saal hat auch infolge einer wesentlichen Verbesserung erfahren, als die Wände mit neuem Anstrich versehen und vier der neuesten elektrischen Bogenlampen beschafft wurden. Das schon vielfach erörterte Projekt der Errichtung einer Regelschule wird demnächst zur Ausführung gebracht. Von dem Umfang der Vereinsverwaltung legen die Zahlen der Jahresrechnung berechnetes Zeugnis ab, bezieht sich doch der Umlauf auf rund 100.000 M., wobei allerdings die außergewöhnlichen Aufwendungen für die Turnhallenvergrößerung mit 23.000 M. und die Einnahmen und Ausgaben für das Jubiläum mit je rund 12.000 M. eine große Rolle spielen. Die Einnahmen beziffern sich auf 79.309 M. 91 Pf., die Ausgaben auf 79.118 M. 2 Pf. Die Übersicht über den Vermögensbestand ergibt eine Aktiva von 373.976 M. 80 Pf. und eine Passiva von 255.088 M. 62 Pf., somit ein reines Vermögen von 118.888 M. 27 Pf. Der Mitgliederbestand hat wieder eine merkliche Zunahme erfahren; der Verein zählt jetzt 965 über 14 Jahre alte Mitglieder und einschließlich der Jugendabteilungen 1280 Vereinsangehörige. Der „Turn-Verein“ steht in dieser Beziehung an der Spitze der hiesigen Vereine, wie er auch einer der größten Vereine der Deutschen Turnerschaft ist. Nach Abteilungen getrennt, zählt er 920 Männer, 185 Knaben, 130 Mädchen und 45 Frauen und Jungfrauen. Das Jahrbuch enthält außerdem eine Fülle nützlicher Notizen und Winke speziell turnerischen und allgemeinen Inhalts.

— **Der Rhein** hat gestern morgen am Viebrücker Pegel die Höhe von 2,50 Meter erreicht; die steigende Bewässerung hat sich jedoch seit vorgestern verlangsamt und

betrug innerhalb 24 Stunden nur 20 Zentimeter. Die amtlichen Hochwassernachrichten wurden heute aufgenommen. Der Oberrhein bei Aehl und Maxau meldete am 21. Februar noch hohes Steigen. Da inzwischen jedoch wieder Frost eingetreten ist und die Niederschläge aufgehört haben, so dürfte die diesmalige Hochflut keinen außergewöhnlichen Stand einnehmen.

o. **Am Fautbrunnen** werden gegenwärtig Bohrungen vorgenommen, die veranlaßt wurden durch die Absicht der städtischen Verwaltung, dem alten Fautbrunnen ein neues, schöneres Gewand zu geben. Dem Vernehmen nach wird beabsichtigt, die drei Ausläufe in einen zusammenzufassen und diesen mit Marmor zu umkleiden. Die Bohrungen, die bereits bis zu einer Tiefe von 14 Meter gehen, erfolgen zum Zwecke der Untersuchung des Bodens, auch soll durch sie festgestellt werden, wie weit die beabsichtigten Eingrabungen ausgeführt werden können, ohne den Wasserlauf zu dem Brunnen zu beeinträchtigen. Durch die geplanten Veränderungen soll zugleich die Quelle, die bisher nur nach unständlichen Aufgrabungen erreichbar war, besser zugänglich gemacht werden.

— **Schütz der Bahnsteigsschaffner gegen Kälte.** Da in letzter Zeit wiederholt darüber geklagt worden ist, daß die Bahnsteigsschaffner bei Wahrnehmung ihres Dienstes nicht genügend gegen die Einwirkungen der Kälte geschützt sind, hat der Eisenbahnminister Veranlassung genommen, besonders darauf hinzuweisen, daß für Bahnsteigsschaffner einschließend der mit ihren Dienstverrichtungen betrauten Hilfsbeamten und Arbeiter die Verabfolgung von Winterkleidern genehmigt ist, und hat verfügt, daß von dieser Ermächtigung überall da, wo es die klimatischen und örtlichen Verhältnisse erfordern, ausreichender Gebrauch gemacht, insbesondere auch dafür gesorgt wird, daß die Kälte hinreichend gegen die Kälte geschützt sind. Durch zweckmäßige Bauart und Ausstattung der Schaffnerhäuschen ist ebenfalls darauf hinzuwirken, die Beamten nach Möglichkeit gegen die Einwirkungen der Witterung zu schützen.

— **Briefsendungen nach außereuropäischen Orten** werden häufig so spät zur Post gegeben, daß sie bei unangehaltener Beförderung gerade noch die durch die Zeitungen bekannt gegebenen letzten Absendungsgelegenheiten der deutschen Auswechslungs-Postanstalten, die Schlußversände, erreichen können. Bei Störungen im Gange der Eisenbahnzüge kommt es aber nicht selten vor, daß entweder die Sendungen diese Schlußversände verfehlen oder daß letztere, wenn sie nicht von deutschen Häfen abgehen, in den fremden Hafenorten den Anschluß an die abgehenden Dampfer nicht erreichen. Zur Sicherstellung des Anschlusses auch bei solchen Zugverspätungen werden von den deutschen Auswechslungs-Postanstalten bereits mit einem früheren Zuge Vorversände abgefertigt. Im eigenen Interesse des Publikums empfiehlt es sich, Briefe nach überseeischen Orten möglichst zeitig zur Post zu liefern, damit sie noch mit den Vorversänden befördert werden können und so den Anschluß an die Dampfer, für die sie bestimmt sind, auch bei unvorhergesehenen Vorkommnissen sicher erreichen.

— **Einen raffinierten Gaunerstreich** hat ein bis jetzt unbekannter Mensch ausgeführt, der aus dem Lagerplatz der Firma Kunz und Berner an der Kupfermühle altes Eisen, bestehend in alten Schienen, Röhren, Lashen usw., aufladen ließ und dasselbe bei Alt-Handlern verkaufte. Erst beim dritten Wagen wurde der Spitzbube abgefaßt, indem ein Bahnarbeiter die Manipulationen desselben durchschaute und Anzeige erstattete, worauf denn auch ein Polizeibeamter sofort einschritt. Der Gauner bemerkte jedoch den Beamten und ergriff die Flucht. Des großen Vorwurfs halber, den er sich verschaffte, war es ihm möglich, unerkannt zu entkommen. Der Gauner verstand es sogar, während seiner Flucht die Rottenarbeiter, an welchen er vorbeilief, zu täuschen; denselben wurde zugerufen: „Haltet ihn, haltet ihn!“, der Flüchtling aber blieb stehen, da er einen großen Vorprung hatte, grüßte die an ihm Vorüberkommenden, so daß letztere nicht wußten, worum es sich handelte, und auf diese Weise entkam der Dieb.

— **Bodenenkungen im neuen Bahnhof.** Seit einiger Zeit machen sich auf einem der Bahnsteige des neuen Bahnhofes Bodenenkungen bemerkbar und zwar mitunter bis zu einer Tiefe von etwa 30 Zentimeter. Augenblicklich forschet man der Ursache dieser Erscheinung nach und die Ausgrabungen an den betreffenden Stellen ergaben, daß der Boden ziemlich locker, aber auch sehr durchwühlt ist. Ob Rohrbrüche der Wasserleitung vorliegen, wird sich wohl bald herausstellen. An einzelnen Plätzen ist dies ausgeschlossen, da dort eine solche Leitung nicht besteht. Jedenfalls aber wird sich der Mangelstand nur beseitigen lassen durch Ausschachtung der Senkungen und frische Betonung.

— **Das Holzpflaster.** Am Freitagnachmittag kam ein mit zwei Pferden bespannter, schwer mit Diefen beladener Wagen einer hiesigen Firma die Dohheimerstraße heruntergefahren und bog beim Lazarett in die Schwalbacherstraße ein. Auf dem spiegelglatten Holzpflaster kam ein Pferd zu Fall und wäre beinahe vom eigenen Fuhrwerk überfahren worden. Die Sache ging aber glatt ab; das zitternde Tier stand bald wieder auf den Beinen. Mehrere Männer drückten den Wagen bis zum Steinspflaster, wo die Tiere wieder eingesperrt wurden. Bei Frostwetter sollte man das Holzpflaster gehörig mit Sand bestreuen, wie es übrigens auch am Kaiser Friedrich-Platz geschieht.

o. **Holzversteigerung.** Die am 19. d. M. im städtischen Waldstift „Felixwald“, zwischen Platterstraße und „Fischgraben“, abgehaltene Holzversteigerung hatte eine ungewöhnlich große Zahl Steigliebhaber versammelt, namentlich aus dem Ländchen, auch aus überseeischen Orten. Die Preise waren dementsprechend hohe; sie betrugen für das Acker Buchen-Scheitholz 31 bis 37 M., Kiefernholz 22 bis 30 M. und für hundert Bellen 12 bis 20 M.

— **Erbrochen** wurde in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag der an der Umzäunung der Gastwirtschaft „Zur neuen Adolfs Höhe“ angebrachte Automat (Voll-

mond). Die Unbekannten Diebe haben denselben sowohl des Inhalts an barem Gelde wie der Füllung beraubt. Der Gehaltinhalt soll einen Wert von 3 bis 4 M. gehabt haben.

o. **Versteigerung städtischer Baupläne.** Vorgestern gelangten auf dem Rathaus auch mehrere an der Götzenstraße belegene städtische Baupläne zur Versteigerung, wobei auf Platz 1 Schlossermeister Diekmann mit 1300 M. für die Rute, Platz 2 Kaufmann Jakob Hartmann mit 1100 M., Plätze 4 und 5 Zimmermeister G. Hönig mit 1100 M. Höchstbietende blieben. Auf die Plätze 6 und 7 erfolgte kein Gebot. Die Taxe beträgt bei allen Plätzen 1100 M. für die Rute. — Auf die Plätze an der Dittmarstraße wurde nicht geboten.

— **Populärwissenschaftlicher Vortrag des Volkshilfsvereins.** Am Freitag sprach Herr Dr. Herxheimer zum letzten Male über den Bau und die Funktionen des menschlichen Körpers. Das diesmalige Thema behandelte hauptsächlich die Entzündungen und die Tuberkulose. Nebenher gelang es, von diesen schwierigen umfangreichen Gebieten in knapper, klarer Form ein anschauliches Bild zu geben. Die Schilderung der komplizierten Vorgänge in den Gefäßen und Geweben, die sich bei einer Entzündung ergeben, bildete die Basis, von der aus Redner zu den Entzündungskrankheiten der einzelnen Organe, der Leber, Niere, Lunge überging. Nach den Entzündungen kamen die Neubildungen zur Sprache, insbesondere die Tuberkulose und ihre Befämpfung. Nebenher bestonte den auf theoretischem Gebiete bedeutenden Wert des in Lateinreim mit Unrecht in Mißkredit gekommenen Kochschen Tuberkulin. Als letzter Punkt gelangten noch die Geschwülste, die gutartigen, Warzen, Male; die bösartigen, insbesondere der Krebs, zur Betrachtung. Ein kurzer, zusammenfassender Rückblick auf die Ausführungen des gesamten Vortrags führte schließlich zu dem Resultat, daß auch die Krankheiten ihre Gesetze haben, nach denen sich Entwicklung und Verlauf bei ihnen vollzieht und daß es eben die Aufgabe der ärztlichen Wissenschaft ist, diese Gesetzmäßigkeit zu erkennen und zu studieren. Herr Dr. Herxheimer, der sich auch in diesem Vortrag wieder als ausgezeichnete, sein Thema glänzend beherrschender Redner erwies, erntete mit seinem Vortrag, wie an den vorhergehenden Abenden reichen Beifall.

— **„Tagblatt“-Sammlungen.** Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für die durch die Gruenlatatropie im Saargebiet Geschädigten: von Fräulein Schwarz 10 M., von M. D. 3 M. — Für Frühstück für Schul-

Theater, Kunst, Vorträge.

* Herr Steffter vom hiesigen Agl. Theater fand mit seinen bekannten „Märchenabenden mit Licht- und Bildern“ jüngst auch im Heidelberger Stadttheater reichen Beifall.

* **Residenz-Theater.** Morgen Montag wird auf vielseitigen Wunsch der beliebte neue Schwank „Der Tanzhauer“ von Jacob und Böhm gegeben. Auf das am Mittwoch stattfindende Jubiläum der fünfzigsten Darstellung des „Onkel Bräsig“ durch August Junkermann sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht und zugleich darauf hingewiesen, daß zu dieser Jubiläumsvorstellung Dubentzler und fünfzigster Jubiläum haben mit der üblichen Nachzahlung und daß der Vorverkauf morgen Montag beginnt. Als nächste Neuheit geht am kommenden Samstag zum ersten Male das neueste Werk Sardous „Verwehte Spuren“ (La Piste), für die deutsche Bühne bearbeitet von Oscar Blumenthal, in Szene.

* **Waldhalla-Theater.** Heute Sonntag finden 2 Vorstellungen des mit großem Beifall aufgenommenen Februar-Programms statt: nachmittags 4 Uhr zu kleinen, abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen. In beiden Vorstellungen auftreten des sämtlichen Künstlerpersonals. Im Hauptrestaurant findet morgens von 11½ bis 1½ Uhr Frühstücken und abends ab 7 Uhr Konzert des Wiener Salonorchesters statt.

* **Wunder und Wunderglaube.** Mittwoch, den 27. Februar, abends 8¼ Uhr, hält Herr Pfarrer Traub aus Dortmund im Saale der „Lage Plato“, Friedrichstraße, einen Vortrag über „Wunder und Wunderglaube“. Der Redner ist der bekannte Verfasser des Hefts der religionsgeschichtlichen Volksbücher über das Wunder, das diesen Gegenstand in geistvoller Weise im Sinne einer freieren religiösen Auffassung behandelt. Traub steht als ein Führer im Vordergrund der Bewegung, die im Zusammenhang mit den Hellen Römern und Caesar in Rheinland und Westfalen zur Gründung der Vereinigung der Freunde evangelischer Freiheit geführt hat. Wer eine gründliche und anregende Behandlung dieser so viel umstrittenen Frage sucht, dürfte hier nicht enttäuscht werden. Karten für referierten Platz zu 1 M. und für nichtreferierten Platz zu 50 Pf. sind in den Buchhandlungen von Roemer, Langgasse, Voigt, Taunusstraße, und Stadt, Bahnhofstraße, sowie des Abends am Saal-Eingang zu haben.

* **Kunstsalon Vanger** (Luisenstraße 4). Aus Anlaß des 50. Geburtstages von Professor Max Klinger sind in den Verkaufsräumen (Luisenstraße 4) 100 Radierungen und Nachbildungen nach Gemälden und Skulpturen dieses Künstlers ausgestellt.

* **Coblenzer Stadttheater.** (Spielplan.) Sonntag, den 24. Februar, nachmittags 4 Uhr: „Die lustige Witwe“. Abends 7 Uhr: „Der Barbier von Sevilla“. Hierauf: „Eine lustige Doppeldecker“. Montag, den 25.: „Grafenreiter“. Dienstag, den 26.: „Der Raub der Sabinerinnen“. Mittwoch, den 27.: „Mienzi“. Donnerstag, den 28.: „Die lustige Witwe“. Freitag, den 1. März: „Fatinha“. Samstag, den 2.: „Der Barbier von Sevilla“. Hierauf: „Die wilde Toni“. Sonntag, den 3., nachmittags 3½ Uhr: „Carmen“. Abends 7¼ Uhr: „Fatinha“. Montag, den 4.: „Gespensier“. Dienstag, den 5.: „Signe“.

Vereins-Nachrichten.

* Das zweite Konzert des Männergesangs-Vereins „Cordis“ findet am kommenden Sonntag, nachmittags 6 Uhr, im großen Saale des Jubiläumshaus (Friedrichstraße 22) statt.

* Auf den heute nachmittags nach Bierstadt (Hauptsaal „Zum Bären“) stattfindenden Ausflug des „Wiesbadener Militärvereins“ sei an dieser Stelle nochmals hingewiesen.

* Der Männergesangsverein „Union Wiesbaden“ unternimmt heute Sonntagnachmittag als Nachfeier zum Maskenball einen Familienausflug nach Dohheim (Gasthaus zum Rebenstod, Mitglied B. Ehlig). Für Unterhaltung ist bestens gesorgt, besonders ist dem humorvollen Teil Rechnung getragen. Es kommen u. a. humoristische Chöre, Duette, zwei Schwänke (Die Schule und fidele Gerichtsitzung) zum Vortrag. Auch das übliche Tanzen fehlt nicht. Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind freundlich eingeladen.

* **Klub Edelweiß.** An dieser Stelle sei nochmals aufmerksam gemacht auf das heute Sonntag stattfindende Skapenfranzosen, das als Nachfeier des Maskenballes von nachmittags 4 Uhr ab im Saale der Turngesellschaft, Bellstraße 41 abgehalten wird.

* Der **Vegetarierverein „Altkraft“** hält die Generalversammlung am Mittwoch, 6. März 1907, abends 9 Uhr, im Hotel „Grüner Wald“ (Heiner Saal), ab. Auf der Tagesordnung stehen: Jahresbericht, Kassenbericht und Bericht der Rechnungsprüfungs-Kommission, Wahl von zwei Rechnungsprüfern, Neuwahl des Vorstandes und wichtige Besprechungen über städtische Angelegenheiten.

* Der **Konditor-Verein** veranstaltet auf der alten Adolfs Höhe am 3. März ein humoristisches Tanzfranzöser. Wie bei allen Zeiten des Vereins, so sind auch

diesmal wieder die Damen ganz besonders bedacht, bei der Kolonade wird jeder Dame ein Kreppl gratis überreicht. Unter den Kreppl befinden sich drei, die je eine Wobne enthalten, bei Abgabe derselben bekommt die betreffende Dame eine Lorie.

Die Gesellschaft „Terpsichore“ veranstaltet heute nachmittags einen Ausflug nach der neuen Adolpshöhe (Bef. Fuhr). Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Vereins-Versammlungen.

Die vor einigen Tagen abgehaltene, sehr stark besuchte Generalversammlung des „Gabelsberger Stenographen-Vereins Wiesbaden“ wählte für das laufende Geschäftsjahr den Vereinsvorstand, der sich zusammensetzt aus: Dr. phil. et med. Franz Wulch, 1. Vorsitzender, Ingenieur A. Orsifield, 2. Vorsitzender, staatlich geprüfter Lehrer der Stenographie B. Neumann, 1. Schriftführer, Bankbeamter Fritz Kallfleisch, Kassierer, Kaufmann Wendelin Schmeißer, Bibliothekar, Stenograph Rud. Köpfer, 2. Schriftführer, Kaufmann A. Freisole, 1. Beisitzer, Kaufmann Fritz Berg, 2. Beisitzer. Der zur Kenntnis gebrachte Bericht über das vergangene Geschäftsjahr ließ erkennen, daß der Verein rege gearbeitet hat und seinen Zielen sich nicht und mehr nähert. Der Mitgliederbestand hat in befriedigender Weise zugenommen, auch die Kassenführung hat gut abgeschnitten; dem neuen Geschäftsjahr kann man daher mit Zuversicht entgegengehen. Der Verein bietet seinen Mitgliedern Gelegenheiten, sich neben der Aneignung stenographischer Fertigkeiten auch wissenschaftlich fortzubilden, und hat deshalb unter Leitung seines Mitgliedes Dr. phil. Staborenago aus Bologna einen Unterrichtskursus in der italienischen Sprache eröffnet, an den sich ein Einführungskursus in das Stenographische Gabelsberger-Notiz anknüpft. Für Kenner der französischen Sprache wird ein Kursus für das System Gabelsberger-Kauffer demnächst eröffnet.

N. Viebrich, 23. Februar. Wegen Sittlichkeitsverbrechen aus § 176 3 wurde der 31jährige Tagelöhner B. B. von hier verhaftet. Derselbe lebt seit längerer Zeit von seiner Ehefrau getrennt, führt seinen eigenen Haushalt und hat die Straftaten mit einem im Januar 14 Jahre alten Mädchen begangen, das noch die Schule besucht.

† Gest. Am 22. Februar fand durch den Herrn Kreisinspektoren Detlev Dr. Lindenbein die Prüfung der hiesigen Fortbildungsschule statt. Der Unterricht begann am 13. November vorigen Jahres und nimmt Mitte März sein Ende. In Geschichte, Geometrie und Obstbaumzucht erteilt Herr Menges den Unterricht, im Rechnen und Deutsch hat ihn Herr Jung übernommen. — Die beiden hiesigen Gefangenenvereine beteiligten sich im Sommer an Gefangenenwettkämpfen. Der Gefangenenverein „Frohsinn“ acht nach Mannheim und der Gefangenenverein „Eintracht“ nach Griesheim.

d. Jöhlein, 22. Februar. Am Sonntag, den 10. März, findet die Generalversammlung des Vorschau-Vereins statt. Die in diesem Jahr auscheidenden Mitglieder sind die Herren: Dr. Just und Kaufmann B. Schmidt. In den 47 Geschäftsjahren ist es gelungen, den Reservefonds auf ca. 50 000 M. zu bringen, bei einem Mitgliederbestand von ca. 250 000 M.

d. Aus dem Unteramtsreise, 22. Februar. Wie in früheren Jahren, so finden auch in diesem wieder in unserem Kreis einige Ostbahnpflegeurien statt und zwar: in Weschen vom 4. bis 6. März, in Wallrabenstein vom 2. bis 6. April und in Laufenfeld vom 8. bis 13. April. Kreisangehörige brauchen keine Kosten zu zahlen.

6. Höchst a. M., 22. Februar. Der Kreisrat hat im Interesse der Kreisfinanzen und der Billigkeit und Gerechtigkeit von der ihm durch den § 6 des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes vom 23. April 1906 gegebenen Befugnis Gebrauch gemacht und die Erhebung einer Schanksteuer beschlossen. Der Kreisrat ging dabei auch davon aus, daß durch die Schankkonzessionen den Hausbesitzern Gewinne von oft über 50 Proz. des Taxwertes der Grundstücke zufließen; die Steuer sei so bemessen, daß sie gegenüber dem durch die Konzession erzielten Gewinn eine Belastung nicht bedeute.

a. Nied, 22. Februar. Die Auseinandersetzung zwischen den hiesigen beiden christlichen Kirchengemeinschaften wegen der bis jetzt gemeinsam benutzten Simultankirche haben dieser Tage ihre endgültige Erledigung gefunden, indem diese Kirche mit dem sie umgebenden Gelände als alleiniges Eigentum der evangelischen Kirchengemeinde überliefert wurde und die katholische Kirchengemeinde dafür die Summe von 19 200 M. ausbezahlt erhielt. Damit hat eine langwierige Sache ihren friedlichen Abschluß gefunden und das schon einträchtige Verhältnis zwischen den verschiedenen Konfessionen ist nicht getrübt worden. Bekanntlich wurden der Auseinandersetzung lange Zeit Hindernisse bereitet, weil vor der Kirche zwei sogenannte Kaiserreien standen, die nicht entfernt werden sollten, bei deren Zerstören aber die evangelische Gemeinde die Kirche nicht übernehmen konnte, da dann kein Platz zur Vergrößerung derselben vorhanden war. Durch Anpfropfen zweier anderer Kaiserreien hat man dann das Hindernis beseitigt. Die evangelische Gemeinde wird in nächster Zeit nach den Plänen des Kirchenbauamteilers Hoffmann aus Herborn die alte Kirche vergrößern lassen und dürfte danach zu einem recht stattlichen Gotteshause kommen. Der Neubau der katholischen Kirche soll bis Ende Mai vollständig sein und die Kirche dann ihrer Bestimmung übergeben werden. Auch diese Kirche ist ein herrliches Bauwerk und für die hiesige Gegend eigenartig; es ist eine Basilika mit rotem Ziegeldach. Da die Auffüllung des Bodens in der Kirche, etwa 1½ Meter, sich schwierig gestaltete, so wird eben ein Betonbegründungsbau hergestellt und der Raum bleibt unangefüllt. Die obere Decke erhält Zementplattenbelag und darunter Holzstapelung in Kassettenform.

m. Dornholzhausen, 22. Februar. Herr Pfarrer Hofer von hier (ein geborener Wiesbadener) feierte am vergangenen Mittwoch sein 25jähriges Amtsjubiläum als Schulinspektor.

n. Eschbach, 22. Februar. Der landwirtschaftliche Konsumverein hatte im verflossenen Jahr einen Umsatz von 50 000 M. Der Verein konnte 5 Proz. Dividende verteilen. — Unsere Schule ist wegen Schallack-Erfahrungen in der Familie des Lehrers Adelt geschlossen worden.

ss. Guterich, 22. Februar. Ein zur hiesigen Kumühle gehöriges Gebäude wurde vom Sturm umgeworfen. Einige an dem Gebäude beschäftigte Bauhandwerker kamen mit dem Schrecken davon.

Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 23. Februar.

Raub.

Der Prostituierten Franziska Geisel aus Frankfurt wird heute ein Raub schuld gegeben, welchen sie zusammen mit zwei wegen der Tat bereits verurteilten Subaltern Blum und Hilge während der Nacht zum 8. Oktober v. J. in Griesheim verübt haben soll. In dem fraglichen Abend hatte sich das Mädchen mit einem Subalter Blum nach Griesheim begeben. In einer Wirtschaft stieß man auf einen Arbeiter, der an dem Abend Wohnung gehabt hatte und ziemlich viel Geld in der Tasche trug. Die Geisel verstand es, den Mann an sich zu locken, sie verließ einmal mit ihm das Lokal, und auch als man gegen Mitternacht zusammen den Heimweg antrat, befand sie sich gleich neben ihm. Zusammen betraten die zwei die Hofreite, in der Rehrig

wohnte. Da stürzten plötzlich Hilge und Blum heran und Nehring wurde unter Anwendung von Gewalt gegen die Person dabei das Portemonnaie, die Uhr, sowie ein Hemd, das er unter dem Arm trug, weggenommen. Nach der Tat suchte das Mädchen mit den anderen das Weite, und es stellte sich erst, nachdem ein Steckbrief hinter ihm her erlassen worden war, freiwillig den Behörden. Heute versichert sie ihrerseits, nicht bei der Affäre beteiligt gewesen zu sein. Sie habe nur mit dem Manne die Hofreite betreten und mit Nehring genommen, weil ihr Zuhälter dabei gewesen sei. Urteil ergabte wider die Angeklagte, nachdem die Geschworenen ihr mildernde Umstände zugestanden haben, auf 9 Monate Gefängnis.

Sport.

* Fußball. Das heute fällige Meisterschafts-Spiel des Wiesbadener Sportvereins gegen den Frankfurter Fußballklub „Kickers“, das auf dem hiesigen Erziehungssportplatz stattfinden sollte, fällt wegen der schlechten Boden- und Witterungsverhältnisse aus.

Vermischtes.

* Ein probates Mittel. Eine amüsante Anekdote wird in einem französischen Blatte erzählt. In der Zeit vor dem Kriege, als in Wiesbaden noch gespielt wurde, erschien vor dem Direktor des Casinos eines schönen Tages ein Engländer und sagte: „Ich bin ein vornehmer Brit, ich habe all das Geld verloren, das ich hatte, geben Sie mir 1000 M., damit ich heimfahren kann, oder Sie finden mich morgen tot in den Anlagen Ihres Kurortes.“ Der Direktor wies ihn ab. „Also morgen in den Anlagen auf Wiedersehen“, sagte der Engländer. Mit Anbruch des nächsten Tages kamen dem Direktor doch Bedenken für den Ruf der Stadt. Er schickte einen Beamten, dem Engländer zwei Rollen Goldstücke in die Tasche zu stecken, damit es bei der Aufspürung des Leichnams nicht heiße, der Mann habe sich ermordet, weil er im Kasino all sein Geld verloren. Der Angestellte fand in den Anlagen auch bald den anscheinend leblosen Körper eines Mannes und steckte diesem das Geld in die Tasche. Zehn Minuten später erschien der Engländer im Kasino, setzte 1000 M. gewann, gewann immer mehr und verließ mit einem Vermögen in der Tasche den Spielsaal. Dem Direktor aber schickte er die geleistete Unternehmung zurück mit dem freundlichen Dankesworten: „Daß, wie man sieht, alle guten Taten ihre Früchte tragen.“

* Ein Dynamitattentat gegen eine Eisenbahnbrücke rief am Sonntag Abend in dem Pariser Vororte Gennevilliers eine sehr große Bestürzung hervor, obgleich es sich nach der ersten Untersuchung bereits herausstellte, daß der angerichtete Schaden ein verhältnismäßig geringer war. Allerdings hätte das Attentat sehr verhängnisvoll werden können, wenn die Bombenleger mit den nötigen Kenntnissen über die Sprengwirkungen ausgestattet gewesen wären. Sie hatten nämlich das mit einem sehr starken Sprengstoffe gefüllte Gefäß in eine Wasserleitungsrinne der neuen Eisenbahnbrücke der im Bau begriffenen Linie Saint-Ouen-Ves-Dois-Ermont gelegt, aber die Röhre auf keiner Seite verstopft, so daß die Gase bei der Entzündung entweichen konnten. Trotzdem ist aus der Brücke am unteren Teile ein großes Stück herausgerissen worden. Die schweren Steine wurden über 20 Meter weit in die umliegenden Felder geschleudert, was einen Beweis für die große Kraft des Sprengstoffes bildet. Die bisherige Untersuchung scheint ergeben zu haben, daß das Attentat von Arbeitern ausgeführt worden ist, die von dem Bauunternehmer der Strecke kürzlich entlassen wurden. Vorläufig ist aber noch keine Verhaftung erfolgt.

* Über ein „Bombenattentat“ auf das Rathaus in Bonn wird folgendes Geschichtchen berichtet, das eines humoristischen Anspruchs nicht entbehrt: Im Torweg unter dem Rathaus, über dessen Eingang Frau Justitia mit der Wage thronet und der davon seit alters her den Beinamen „Anger der Wog“ hat, sind mehrere uralte Bomben eingemauert, die noch von der schrecklichen Belagerung des Jahres 1689 herrühren, bei der Bonn bekanntlich fast ganz zerstört wurde. Eine dieser Bomben, die ein ziemlich großes Mundloch hat, war vor einiger Zeit von einem biederen Landmann, der seine Ersparnisse „Anger der Wog“ getragen hatte, als sicherer Aufenthaltsort für seine Zigarre benutzt worden. In der Bombe muß sich aber wohl von Anno dazumal her noch ein großer Rest von Sprengladung befunden haben, denn mit einemmal entquoll ihrem Innern Rauch und ein immer stärker werdender zühender Feuerstrahl schoß hervor. Großes Entsetzen bemächtigte sich der Vorübergehenden, die Marktwiber drängten neugierig heran, eilten aber ebenso rasch unter lautem Aufschrei wieder fort und sahen von weitem schreckensbleich den Dingen, die da kommen würden, entgegen. Jeden Augenblick glaubte man, das Rathaus würde in die Luft fliegen. Nach und nach verminderten sich die vulkanischen Erscheinungen und schließlich erschien ein Arbeiter, der mit einem Wasserleitungsschlauch das Innere der Bombe gründlich auspülte, damit sie keine arg verspäteten Explosionsgefahr mehr verspüren könne.

Kleine Chronik.

Falschmünzer. In Schwientochlowitz wurden drei Arbeiter, die Fälschmarken in größerem Maße fälschten, verhaftet. Viele Fälschmarken und Formen wurden beschlagnahmt.

Ein flüchtiger Architekt verhaftet. In Genf wurde der flüchtige Architekt Schweizer aus Frankfurt a. M. verhaftet. Er ist des betrügerischen Bankrotts in Höhe von 250 000 bis 300 000 M. beschuldigt. Schweizer ist 29 Jahre alt. Er bezeichnet seine Brüder als verantwortlich in der ganzen Angelegenheit und widersteht sich der Auslieferung.

Ein blutiges Gefecht lieferten sich beim Bahnbau in der Pirschheide bei Potsdam polnische Arbeiter. Ein Arbeiter vermißte seine gefüllte Schnapsflasche, griff so-

fort zum Messer und stach wie toll um sich. Rasch zogen auch die übrigen ihre Messer und gingen aufeinander los. Das Ergebnis des einviertelstündigen Gefechtes waren drei Leicht- und fünf Schwerverletzte, die ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten.

Zum Untergang des Dampfers „Berlin“.

Telegramm des „Wiesbadener Tagblatts“.

Rotterdam, 23. Februar. An Einzelheiten von der Rettung der letzten drei Überlebenden von dem Brack des Dampfers „Berlin“ wird gemeldet: Gegen 1 Uhr nachts ging der Schleppdampfer „Botan“ mit einer kleinen Flotte im Schleppplan nach dem Brack der „Berlin“. Der Kapitän des Schleppdampfers, Sperling, ließ auf die Rolle hinab, kletterte auf das Brack, band den Frauen Stride um den Leib und ließ sie in die Flotte hinab. Die Geretteten wurden von dort an Bord des „Botan“ gebracht, der sie gegen 3 Uhr früh in Hoek van Holland landete. Man brachte sie sofort in ein Hotel, in welchem ihnen die sorgfältigste Pflege zuteil wird. Kapitän Sperling wird heute im Laufe des Tages noch einmal auf das Brack gehen, um die auf der „Berlin“ befindlichen Leichname zu bergen.

hd. Rotterdam, 23. Februar. Prinz Heinrich ist gestern Abend nach dem Haag zurückgekehrt. Seine Selbstaufopferung bei den Rettungsarbeiten der Schiffbrüchigen hat allgemeine Bewunderung hervorgerufen.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatts“.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 23. Februar.

Am Ministertische: Handelsminister Delbrück, von Belsen.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bilden die Interpellationen über das

Nedener Grubenunglück.

Abg. Marx (Zentr.) begründet die von ihm eingebrachte Interpellation dahingehend: Hat die Untersuchung über das Unglück ergeben, daß zum Schutze von Leben und Gesundheit der Bergleute die erlassenen Vorschriften in der letzten Woche vor dem Unglück, insbesondere an dem Unglückstage selbst, beachtet worden sind? — Erscheint es nicht notwendig, die Vorschriften zu verbessern und zu verschärfen, um den vollen Schutz und das Leben der Bergleute zu gewährleisten? — Welche außerordentlichen Beihilfen gewährt die Regierung den betroffenen Bergleuten und den Hinterbliebenen der Getöteten zuteil werden zu lassen? — Redner führt aus: Bewundernswert ist die Haltung der Bergleute und der Bevölkerung, die trotz des schweren Unglücks am nächsten Tage schon wieder an die Arbeit gingen. Lobend muß ich auch anerkennen, daß auch die höheren Beamten in gleicher Weise ihr Leben und ihre Gesundheit wagten, um das Rettungswerk zu beschleunigen. Dank verdient auch der Minister, der sich sofort nach der Unglücksstätte begab, sowie der Oberbergshauptmann Belsen, dessen Mut und dessen Pflichttreue die höchste Anerkennung verdienen. Aber auch andere Wahrheiten muß ich sagen, die notwendig sind, um die Sache zu klären. Interessant wäre es, zu erfahren, wie gerade die „Frankfurter Zeitung“ als die erste amtlich berichtete konnte. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß ein Vorfahrer zu spät seine Fahrt antrat und die Untersuchung nicht vorschriftsmäßig vornehmen konnte.

Handelsminister Delbrück antwortet: Zunächst gebührt dem Vorredner Dank für die ruhige, sachliche Art des Vortrages. Das bietet mir das Bewußtsein, daß Sie sowohl wie wir von dem Bestreben befeuert sind, im Bergbau das erreichbare Beste zu erzielen. Die Untersuchung bei Unfällen unterliegt dem Revierbeamten als bergbaupolizeiliche Instanz, und in diesem Falle sind alle wesentlichen Zeugen innerhalb 48 Stunden nach dem Unglück vernommen worden. Die Untersuchung ist zwar noch nicht abgeschlossen, doch kann die ganze Angelegenheit als klargestellt angesehen werden. Das Unglück hat nach dem Feiertage, sofort nach der Abfahrt der Belegschaft stattgefunden. Von der Mehrzahl der Arbeiter war die Arbeit noch nicht aufgenommen. Die Wettermänner hatten gemeldet, daß alles in Ordnung sei. Festgestellt ist aber, daß ein Wettermann oder Vorfahrer statt um 3 erst um 4 Uhr 50 Minuten eingefahren ist. Der zweite Wettermann ist ebenfalls eine halbe Stunde zu spät eingefahren. Schlagwettergefahr ist nicht festgestellt. Apparate zur Verhinderung einer Ansammlung von explosivem Kohlenstaub waren vorhanden. Auch die übrigen Betriebsvorrichtungen entsprachen den bergmännischen Normen. Es fragt sich nur, ob die Verriegelungseinrichtung zweckmäßig angewendet wurde. An Sonn- und Feiertagen unterbleibt die Verriegelung; man begnügt sich damit, die Grube unmittelbar vor der Schicht beriefeln zu lassen. Hierin scheint eine Änderung notwendig. Auch war die Temperatur keine ungewöhnliche; sie betrug 21 bis 27 Grad Celsius. Jetzt, nach dem Unglück, beträgt sie 20 Grad Celsius. Ich glaube feststellen zu können, daß alle Vorrichtungen zur Sicherung des Lebens und der Gesundheit der Bergleute getroffen waren. Die Frage, weshalb nicht elektrische Grubenlampen benutzt werden, kann schon dahin beantwortet werden, daß die größeren Kosten von ihrer Einführung nicht abhalten würden; die Schwierigkeit liegt vielmehr darin, daß Lampen mit Bleiakkumulatoren zu schwer sind und ihre Brenndauer zu gering ist. Auch die Betriebssicherheit ist noch nicht festgestellt. Wir können die schärfsten Einrichtungen und Anordnungen schaffen, die Unvollkommenheit der Menschen wird uns immer einen Strich durch wohlüberlegte Maßnahmen machen. (Sehr wahr!) Feststellen kann ich, daß die Wünsche der Berg-

leute krank und frei geäußert werden können, und daß ihnen nach Möglichkeit entsprochen wird. Zurzeit bin ich auch unter dem Eindruck des furchtbaren Unglücks nicht in der Lage, die Einrichtung der Arbeiterkontrollen geistlich zu regeln. Würde sich herausstellen, daß einem Beamten ein Versehen zur Last zu legen ist, so wird ihn die volle Strenge des Gesetzes treffen. Nicht nur die Vergleiche haben heissenhaft für ihre Kameraden gearbeitet, auch das Verhalten der Beamten war heldenmütig und unermüdet.

Der Kaiser in Bremen.

Bremen, 23. Februar. Der Kaiser, der um 11 Uhr 35 Min. Delmenhorst passiert hatte, traf, von der Bevölkerung jubelnd begrüßt, um 11 Uhr 54 Min. vor dem hiesigen Rathaus ein und nahm das Frühstück im Kaiserzimmer ein. Gegen 2 Uhr verließ der Kaiser den Ratshaus und fuhr auf dem Wege zum Bahnhof bei dem neuen Monumentalbau der Sparkasse vor, dessen Einweihung er unter Führung der Direktoren in Augenschein nahm. Die Abreise erfolgte um 2 Uhr 15 Minuten.

Ein neues amerikanisches Eisenbahnunglück.

wb. Johnstown (Pennsylvania), 23. Februar. Bei Mineralpoint auf der Pennsylvania-Bahn entgleiste der New York-Chicago-Expresszug. Drei Schlafwagen fielen über den Eisenbahndamm in den Fluß. 29 Personen wurden verletzt, mehrere schwer. Getötet wurde niemand.

wb. Wilhelmshaven, 23. Februar. Der Kaiser trat heute vormittag nach 9¼ Uhr im Automobil die Reise nach Bremen an. — In der vergangenen Nacht herrschte hier starker Schneefall.

wb. Lissa, 23. Februar. Der Propst Niedbal aus Dubin, Kreis Rawitsch, ist wegen Vergehens gegen die §§ 130a und 110 des Strafgesetzbuches zu einem Monat Festungshaft und 200 M. Geldstrafe verurteilt worden; 25 Zeugen waren geladen. Die Verhandlung dauerte 12 Stunden.

hd. Paris, 23. Februar. Das Polizeigericht in Auch verurteilte den Abbé Trille, den Generalsekretär des Erzbischofs, zu einem Tage Gefängnis, weil er die Wohnung des Generalvikars mit Schmutz beworfen hatte.

hd. Paris, 23. Februar. Die Ankunft des Königs Eduard in Biarritz ist nunmehr endgültig für den 5. März angeordnet.

hd. Paris, 23. Februar. Aus Montpellier wird berichtet: Anlässlich einer Wählerversammlung, in welcher der frühere Abgeordnete Leroy-Beaulieu das Wort ergriff, kam es zu einer heftigen Kundgebung gegen den Redner. Leroy wurde tätlich angegriffen, und durch einen Stockhieb über den Kopf verletzt. Der Täter wurde verhaftet.

wb. Göttingen, 23. Februar. Die Rheinhöhe beträgt 4,10 Meter; sie ist seit gestern um 88 Zentimeter gestiegen.

hd. Paris, 23. Februar. An der Küste bei Osterville ist eine Felspartie auf 150 Meter Länge ins Meer gestürzt. Soweit bis jetzt bekannt, sind Personen hierbei nicht umgekommen.

hd. Morlaix, 23. Februar. Der Ingenieur Stollé, in dessen Wohnung gerichtliche Siegel angelegt worden waren, hat, um sich zu rächen, die Frau des Gerichtsbeamten erschossen und ihren Gatten schwer verwundet. Der Mörder wird von der Gendarmerie in der Wohnung, in der er sich verbarrikadiert hat, belagert.

hd. Chamberg, 23. Februar. Heftige Schneestürme werden aus dem ganzen Alpengebiet gemeldet. Die meisten Flüsse treffen mit großen Verspätungen ein. In Meran ist ein Zug mit 500 italienischen Emigranten im Schnee stehen geblieben. Jeden Augenblick gehen Lawinen auf dem Bahndamm nieder. Bei Chamberg sind drei Wohnhäuser eingestürzt. In vielen Ortschaften herrscht große Panik. Bei Rivolet ist ein 40 Meter tief gelegenes Tal vollständig mit Schnee angefüllt. Seit Menschenedenken sind so große Schneemengen nicht niedergegangen.

wb. Grand Rapids (Wisconsin), 22. Februar. August Sternke, der beschuldigt wird, Franz Stengels in Löwenberg in Schlesien beraubt und ermordet zu haben, wurde auf Ersuchen der preussischen Behörden hier verhaftet.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rückantwort über Aufbewahrung der uns für diese Rubrik eingesandten, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht verlassen.)

* Zur Verlängerung des mit den Schützenvereinen abgeschlossenen Pachtvertrags. Aus den Restaurationsgebäuden unter den Eichen haben die Schützenvereine seit Jahrzehnten jährlich eine nach Tausenden sich beziffernde Pacht bezogen. Damit sind sicher die Ausgaben für sämtliche Gebäulichkeiten und Anlagen, soweit sie dem Wirtschaftsbetrieb dienen, schon längst gedeckt. Die Stadt hat aber keinerlei Verpflichtung zur Verlängerung des Kapitals etwas beizutragen, das die Schützenvereine für ihren Sport und ihr Vergnügen dort angelegt haben. Wenn der Pachtvertrag einfach auf ein Jahr verlängert wird, dann wird die Vereinbarung bezüglich Übernahme der Gebäulichkeiten um ein Jahr verschoben und so lange bestehen die Vereine auch die Pacht aus den Wirtschaften, wofür absolut kein Rechtsgrund vorliegt. Soviel zur Steuer der Wahrheit.

* Etwas über Straßenreinigung. Es wird in der Regel viel für prächtige Gestaltung unserer Straßen und Plätze getan; die Säulenfronten werden mit allen möglichen und unmöglichen Ornamenten versehen, Bäume gepflanzt, hier und da Schmuckplätze angelegt, auch auf das Innere der Gebäude und die Balkone, die Fenster erweckend man Sorgfalt, Blumenkübel usw. Wie sieht es aber auf dem Straßenpflaster aus? Hier macht sich gerade das Gegenteil von Sauberkeit in entsetzlicher Weise geltend, und der Mensch wagt nicht zu schauen, was die Straße nachts im Nacht und Grauen. Zur Überzeugung begeh ich zur freundlichen Leser zur Zeit bei beifolgender einmal nach der sonst so hübsch angelegten Westendstraße: hier wird zwar die Bürgersteige gesäubert, aber dicht daneben auf dem

Bahndamm die furchterlichsten Schmutzanhäufungen finden, so daß man sich scheut, die Straße zu überschreiten. Alle Schneemassen mit schwarzem Urat überzogen halten hier unaufhörlich fest, ohne daß daran gedacht wird, sie endlich zu entfernen, wie es Ordnung und Keilheitspflicht gebieten. Ich habe auf meinen langjährigen ausgebreiteten Reisen in aller Herren Länder so manche Stadt kennen gelernt und glaube mir daher ein Urteil erlauben zu dürfen. Wohl gibt es Städte, in denen es noch schlimmer aussieht und die daher als abschreckendes Beispiel dienen können, aber es sind auch Orte zu nennen, die sich einer geradezu musterhaften Sauberkeit der Straßen erfreuen, u. a. Dresden, Hannover; wer sie besucht hat, wird mir gewiß gerne beipflichten. Eine Stadt von der Bedeutung Wiesbadens sollte meiner Meinung nach in erster Linie auf ein in jeder Beziehung recht sauberes Gewand halten, zur Annehmlichkeit und Freude nicht nur der Einheimischen, sondern auch der so zahlreichen Besucher. Werden große Summen auf Bauten und Schmuckanlagen verwandt, so sollte man den schönsten Schmuck der Straße, sauber gehaltenes Pflaster, nicht vernachlässigen.

* Hierstadt. Zu den Veranstaltungen von Gewehr- und Schießsport nach der Scheibe in dem „Rehl“ durch den Krieger- und Militär-Verein in Hierstadt liegt spezielle Genehmigung durch den Herrn Landrat vor, die in Zusammenhang mit Sachverständigenurteil zu bringen ist, welches durch fach- und sachkundigen Büchsenmacher herbeigeführt wurde. Die „Rehl“ ist ihrer Lage nach eine naturgemäße Muldenartige, von Südwest nach Nordwest im östlichen Ausläufer hinziehende Erdbefläche. Dieselbe ist gleichsam rechts und links und am Kopfende von einer 5—8 Meter hohen Erdbank eingefriedigt, wodurch sie eine Art Ballgraben ergibt. Durch diese günstige natürliche Lage ist die „Rehl“ wie geschaffen, um Schießübungen darin abhalten zu können, ohne befürchten zu müssen, ein Unglück herbeizuführen. Zu der nun weiter veranlassenen Sicherheit wurde angedeutet, daß die in der Nähe der „Rehl“ liegenden und zur Chauffee führenden Wege mit Warnungstafeln abgesperrt werden müssen und dies auch geschieht. Weiter ist, um jeden Unfall bei dem Laden, Spannen und Anlegen des Gewehrs zu verhüten, auf Anordnung eine doppelte Wende mit Sandauffüllung, also fast vertikale Wende, in einer Höhe und Breite ausgeführt, daß der ladende, spannende und anlegende Schütze vollständig über doppelte Körpergröße gedeckt steht und eintretendenfalls die frühzeitige Entladung eines Schusses hinter der Wende durch letztere stets aufgefangen wird, ohne vorliegendes Terrain zu betreffen. Der abgehende Schuß eines Schützen kann aber niemals einen anderen Weg als den in der „Rehl“ zur Scheibe führenden nehmen. An der rechten Seite der Wende ist für den einzelnen Schützen ein Raum zum Anlegen der Ausrüstung des Gewehrs, wie Schießsack, Koffer, etc. Es ist also nach der gesamten Anlage und Ausführung der Sicherung eine solche Sorge getragen, daß jede Gefahr vollständig vermieden, resp. ausgeschlossen ist. Das Schießen selbst erfolgt unter der Aufsicht des Vorstandes des Kriegervereins. Ebenso ist fast in jedem Falle der Ortsdiener oder Feldschütze als Polizeibeamter zugegen, unter deren Überwachung dem Schütze in jeglichem Falle entsprochen wird. Eine Bekanntmachung jeder einzelnen Schießübung erfolgt stets zweimal durch die „Hierstädter Zeitung“. Was den Provinzialwagen betrifft, möge der Herr Referent sich beruhigen, denn wie oben schon erwähnt, liegt die ganze Aufsicht in den guten Händen des Vorstandes, der keine Mühe und Sorge scheut, um den ihm unterstellten Verein nach jeder Richtung hin hochzuhalten.

Briefkasten.

S. G. Der Hausherr braucht Sie nicht vor dem 1. April auszuziehen, wenn Sie nicht vorher die Miete des laufenden Quartals bezahlt haben. Jedemfalls hat er das Recht, von dem ihm gesetzlich zustehenden Pfandrecht an Ihren Möbeln Gebrauch zu machen.

A. R. Wenn die Mängel nicht auf ein Verschulden Ihrerseits zurückzuführen, sondern beim ordnungsgemäßen Gebrauch entstanden sind, so ist der Hausherr zur Instandsetzung der Leitungen verpflichtet. Tut er's nicht freiwillig, dann haben Sie das Recht der Klage. Nach § 538 des B. G. B. hat der Vermieter die vermietete Sache dem Mieter in einem zu dem vertragsgemäßen Gebrauch geeigneten Zustande zu überlassen und sie während der Mietzeit in diesem Zustande zu erhalten — darauf kommt's an!

S. A. Sie sind gesetzlich verpflichtet, einem jungen Mann, welcher als Verkäufer bei Ihnen tätig ist, für die Dauer seiner Krankheit, und zwar bis zu 6 Wochen, das Gehalt zu zahlen, falls nicht Gegenteiles vereinbart ist.

Alter Monnet. Die Farbe des Eisbärs ist weiß, zuweilen mit einem Stich ins Gelbliche. — Die Farbe der echten Persianer ist zum Teil glänzend schwarz. Da die Lammelle oft künstlich gefärbt werden, ist es nicht ausgeschlossen, daß auch andersfarbige Persianer in den Handel kommen.

A. S. Der Paragraph 1741 des BGB. bestimmt, daß zur Annahme an Kindesstatt, also zur Adoption, nur derjenige berechtigt ist, der keine ehelichen Kinder hat. Sie wären also nicht berechtigt, Ihren Verwandten zu adoptieren.

Amerika. Sobald Ihr Sohn das amerikanische Bürgerrecht erworben hat, kann er nach Deutschland zurückkehren, ohne befürchten zu müssen, in des Königs Reich gesteckt zu werden.

Anglican. Wenn Sie sich länger als 3 Monate hier aufhalten, ja.

E. S. 72. Es entspricht allerdings nicht den guten Sitten, daß ein Borgefährer, während ein Beamter in seiner Gegenwart an demselben Tische vor einem Richter den Dienst leistet, die Zeitung lesend dabei sitzt. Gesellige Bestimmungen bestehen jedoch darüber nicht.

H. V. Die Wundung ist zulässig, sofern nicht der Verleiher selbst Ansprüche an die Stammeinlage hat.

Argentinien. Wenden Sie sich wegen Auskunft über Einwanderungsgesellschaften von Argentinien an das argentinische Konsulat in Frankfurt a. M.

S. G. 84. Den Text vom „Niederländischen Dankegebet“ finden Sie in jeder Viedersammlung. Daß der Rebell zu Kaisers Geburtstag ein Text zugrunde liegt, ist uns nicht bekannt.

Handelsteil.

Von der Berliner Börse. Wiederum vorzugsweise auf New York, dann wegen Wiederaufnahme von Schatzscheinebegehungen und schließlich wegen des Rückgangs der Russenfonds war die Börse sehr verstimmt. Dazu kam noch, daß Hamburg eine Anleihe im Betrage von 60 Millionen Mark aufnimmt. Die Russen waren anfangs zu 76.90 angeboten, später trat etwas Beruhigung ein. Auf dem Montanmarkt machte sich die allgemeine Entmutigung in unerheblichen Kursabschlägen geltend. Deutsch-Luxemburger notierten 193, Dortmunder 84.20, Phoenix 214.50, Rheinische Stahlwerke 201.50, Harpener 219.75, Gelsenkirchener 213. Baltimore gingen bis 115.30 zurück. Hingegen waren Canada gut behauptet, 187.40.

Berliner Handelsgesellschaft. Einschließlich des aus dem Vorjahr übernommenen Vortrages von 538 343 M. erzielte die Bank einen Rohgewinn von 15 250 575 M. (v. V. 14 138 948 M.). Abschreibungen sind nicht vorzunehmen. Die Verwaltungskosten haben 1 738 783 M. (1 806 615 M.) betragen. Die Steuern 663 475 M. Der Reingewinn beträgt 12 848 317 M. (11 724 508 M.). Die Dividende wurde auf 9 Proz. (wie im Vorjahr) festgesetzt. Das Ergebnis findet im allgemeinen eine ganz glatte Beurteilung, nur ist aus der Bilanz zu ersehen, daß der Status noch schärfer angespannt ist als im Vorjahr, was angesichts der ungünstigen Geldverhältnisse nicht gerade besonders

erfreulich ist. Die Börse hat den Abschluß ganz gleichgültig aufgenommen.

Kylhäuserhütte. Die Aktien der Aktienmaschinenfabrik Kylhäuserhütte, die seinerzeit zu dem abnorm hohen Kurs von 312 Proz. an den Berliner Markt kamen, auch bis 60 Proz. Dividende einbrachten, sind inzwischen sehr tief gesunken. Sie notierten vorgestern 147.50, weil für das Geschäftsjahr 1906 keine Dividende gezahlt werden kann. Im Vorjahr betrug die Dividende noch 13 Proz. Der Fabrikationsverlust im Berichtsjahr stellt sich auf 83 000 M. Extrarückstellungen von 210 000 Mark sind notwendig geworden, und auf Debitoren sind Abschreibungen in Höhe von 70 000 M. unerlässlich. Als Ursache dieses allgemeinen Rückgangs wird hauptsächlich die gewaltsame Forcierung des Betriebs bezeichnet. Die Gesellschaft arbeitete ursprünglich mit einem Kapital von ca. 400 000 M. und erhöhte dieses ohne genügende seriöse Unterlagen mit einem Schlags auf 1 Mill. M. Dann hat man sich mit der Motorenfabrikation stark vergriffen und muß nun diesen Betrieb vollständig aufgeben. Mit der Ausgabe von ½ Mill. M. neuer Aktien soll dem Unternehmen wieder aufgeholfen werden. Man hört, daß ein der Verwaltung nahestehendes Konsortium, an dessen Spitze wahrscheinlich die Dresdener Bank, die Gründerin der Gesellschaft, steht, die neuen Aktien mit 150 Prozent übernimmt und sie den alten Aktionären zu 155 Proz. anbietet wird. Es ist dies ein Rekonstruktionsplan, dem man zum mindesten Originalität, andere werden es Naivität nennen, nicht absprechen kann.

Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft. Das Jahresergebnis ist bereits kurz durch den Telegraphen bekannt geworden. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, eine Dividende von 11 Proz. (wie im Vorjahr) in Vorschlag zu bringen. Die Abschreibungen und Rückstellungen betragen rund 7 140 000 Mark, wovon 300 000 M. dem Spezialreservofonds überwiesen wurden. Zu wohltätigen Zwecken und für den Beamten-Unterhaltungsfonds wurden 200 000 M. bestimmt. Der Aufsichtsrat des Aachener Hütten-Aktien-Vereins beschloß, eine Dividende von 20 ½ Proz. (wie im Vorjahr), der des Schalker Gruben- und Hütten-Vereins eine solche von 27 ½ Proz. (wie im Vorjahr) vorzuschlagen. Die Abschreibungen und Rückstellungen der Gelsenkirchener Gesellschaft ergeben 1904 6 632 963 M., 1905: 6 700 000 M. und 1906: 7 140 000 M. Die Dividende hat 1904 10 Proz. betragen, in den letzten beiden Jahren, wie erwähnt, 11 Proz. Die Generalversammlungen der drei genannten Gesellschaften werden, wie bereits mitgeteilt, auch über deren vollständige Fusion zu beschließen haben.

Zur industriellen Lage. Wegen Wagenmangels mußte am Donnerstag die Zeche Rheinpreußen auf Schacht I und II Feierlichkeiten einlegen.

Plantagen-Schwindel. Unter dieser Überschrift dockt der „Ratgeber auf dem Kapitalmarkt“ eine vorwegene Agitation der durch ihre fragwürdigen kalifornischen Petroleumaktien usw. von früher her sattem bekannten Firma Wisner u. Ko. (bzw. Weltner, Dunn u. Wisner) auf. Danach lockt die Firma durch Inserate, in denen ohne nähere Angabe ein „Lebensauskommen“ versprochen wird, Privatleute an, deren Anfragen sie dann mit der Aufforderung zur Zeichnung auf sogenannte 12proz. Vorzugsaktien einer in Arizona vor Jahresfrist gegründeten Philippinen-Plantagen-Gesellschaft zu 55 Proz. unter Pari beantwortet, obwohl in dem Schreiben und in einem beigefügten schwulstigen „Prospekt“ Dividenden von „mindestens 50—60 Proz.“ in Aussicht gestellt werden. Nicht mit Unrecht sagt das Blatt, welches diese Machenschaften aufdeckt, am Schlusse seiner Ausführungen, man wundert sich, wie es möglich sei, daß dergleichen in Berlin am hellen Tage geschehen dürfe, ohne daß dagegen eingeschritten werde.

Kleine Finanzchronik. Die Luxemburger Unionbank ist nunmehr gegründet. Beteiligt sind die Internationale Bank in Luxemburg, die Rheinisch-Westfälische Diskontogesellschaft und mehrere Privatbanken. Das Grundkapital beträgt 4 Mill. Frank. Zur Bildung des Reservofonds sind 10 Proz. des Aktienkapitals eingezahlt. — Die Preussischen Staatshahnen verzeichneten im Januar 138 872 000 M. (plus 6 771 000 M.) und seit April vorigen Jahres bis Ende Januar 1907 1 555 848 000 M. (plus 124 778 000 M.). — Die Deutschen Linoleumwerke Hans schlagen 18 gegen 16 Proz. Dividende vor. — Über das Vermögen des Elui-Fabrikanten Eduard Söldner in Pforzheim ist Konkurs eröffnet worden. — Die Deutsche Waggonleiheanstalt in Berlin wird 10 Proz. Dividende auf das erhöhte Aktienkapital bezahlen. Im Vorjahr betrug die Dividende 9 ½ Proz.

wb. London, 22. Februar. Die Grand Trunk Pacific-Eisenbahn-Gesellschaft eröffnet die Subskription auf eine 5proz. Anleihe im Betrage von einer Million Pfund Sterling zum Parikurse zwecks Beschaffung von rollendem Material.

Geschäftliches.

Missige Gesichtshaut
wird sanft und gleichmäßig
und jugendlich durch
Serba-Seife
zu haben in allen Apoth., Droger., u. Parfümerien pro St. 50 g. u. 1/4

Wiesbaden, Palast-Hotel.

Täglich
nachmittags von 4½—6 Uhr:

Tee-Konzert.

Abends von 8 Uhr ab:

Konzert im Restaurant,

ausgeführt von der Hauskapelle Szilanyi György.

Technikum Bingen für Maschinen- u. Elektrotechnik, Chauffeurkurse.
Programme frei.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 22 Seiten
sowie die Beilagen „Der Roman“ und „Illustrierte Kinder-Zeitung“ Nr. 4.

Beilage: M. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Inhalt: A. Wöhrle; für das
Ansehen: J. Kistner; für den Abdruck: J. Kistner; für die
Anzeigen und Bekanntmachungen: J. Kistner; für die
Druck und Verlag der P. Schellensbergischen Hof-Druckerei in Wiesbaden

Fortsetzung meiner Serien-Verkäufe.

Sehr beachtenswertes Sonder-Angebot.

Auf meiner persönlichen Einkaufsreise hatte ich Gelegenheit, durch Uebernahme des grossen Teiles eines Fabrik-lagers folgende Artikel ganz ausnahmsweise billig zu erwerben und bietet diese Gelegenheit meiner werten Kundschaft und einem titl. Publikum **noch nie dagewesene Vorteile.** Verkauf nur gegen bar.

Herren-Anzüge:

Serie I Mk. 19.50
" II " 24.50
" III " 32.00
" IV " 40.00
Gute Stoffe und Verarbeitung.

Herren-Hosen:

Serie I Mk. 2.90
" II " 4.50
" III " 6.30
" IV " 8.50
" V " 12.50
Dauerhafte Qualitäten!

Fantasiewesten

Serie I Mk. 2.50
" II " 3.80
" III " 5.90
Moderne Muster.
I und II rhg.

Knaben-Anzüge:

Serie I Gr. 1-3: Mk. 4.50, Gr. 4-7: Mk. 5.50
" II Gr. 1-3: " 6.50, Gr. 4-7: " 8.—
" III Gr. 1-3: " 8.—, Gr. 4-7: " 10.—
Blusen- und Jackenformen,
schicke Fassons.

Knaben-Hosen

Gr. 1-7,
blau und farbig,
Mk. 1.50, Mk. 1.90,
Mk. 2.90
(bl. Kammgarn gefüttert).

Heinrich Wels, Wiesbaden, Marktstrasse 34.

Telephon 2491.

Männergesangsverein „Concordia“.



Sonntag, den 3. März er., nachmittags 6 Uhr,
im grossen Kasinosaal: F 349

II. Konzert

wozu höflichst einladet Der Vorstand.
Eintritt nur gegen Mitglieds- bzw. Gastkarte.

Hohes steigendes Einkommen! Angenehme Selbstständigkeit!

Altangesehene Versicherungs-Vitien-Gesellschaft (Leben — Unfall —
Haft — Rente) sucht zur Wahrnehmung ihrer Interessen am Platz Wiesbaden
einen hierfür qualifizierten Herrn als

Platzoberbeamten

zu engagieren. Die Position ist nach jeder Richtung hin entwicklungsfähig,
bringt grossen Verdienst und bietet die besten Chancen für die Zukunft.
Ausser Angeboten von Fachleuten sind auch solche von Herren erwünscht,
die zu Gunsten der genannten Vorteile einen

Berufswechsel

vornehmen würden.
Gefällige Angebote von platzfähigen Bewerbern mit guten Beziehungen
unter F. T. 1936 an Daube & Co., Frankfurt a. M., erbeten.



Nähmaschinen
aller Systeme,
aus den renom-
miertesten Fabr.
Deutschlands, mit
den neuesten, über-
haupt existierenden
Verbesserungen
empf. bestes
Ratenzahlung.
Langjährige
Garantie.
F. du Bois, Mechaniker, 50
Kirchgasse 24. Telefon 3764.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Virisanol
(Reg. 273) F 104
Wirksamstes Kräftigungs-Mittel
bei allgemeiner Nerven- und vor-
zeitiger Mänschwäche von Uni-
versitätsprof. u. Aerst. empfohlen.
Flakons à 5 und 10 Mk.
Neue Virisanol-Broschüre gratis
in Apotheken erhältlich.
Chem. Fabrik H. Unger, Berlin NW. 2.

Wundervolle
Büste, schöne volle
Körnerform durch
Nährpulver
„Thilosia“
(patentamt. gesch.)
preisgekr. Berlin 1904,
in 8-10 Woch. bis 18 Pfd.
Zunahme. Garant. un-
schädlich. Viele Aner-
kenn. Karton 2 Mk.
Nachn. 2.50, 3 Kartons franko 6.00 Mk.
R. H. Haufe, Berlin 22,
Greifenhagenstr. 70. F 122



Inventur - Ausverkauf

eleganter und praktischer

Schuhwaren

für Knaben und Mädchen,
Herren und Damen.

Bedeutende Preisermässigung.

Grösste Leistungsfähigkeit!

Mainzer Schuhbazar
Philipp Schönfeld,

Marktstrasse 11.

Gegen Einzahlung v. 30 Pf. erhält Jeder eine Probe
Rot- und Weisswein,
selbstgefertigt, nebst Preisliste. Kein Risiko, da wir
Nichtgefallendes ohne Weiteres untrübsam zurück-
nehmen. — 18 Morgen eigene Weinberge an Rhe-
in und Rhein. Gebr. Both, Ahrweiler. (Ka. 14612) F 123

J. Fischer Nachfolger,

Möbel-Fabrik,

Mainz, Bahnhofstrasse 6-8.

Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe

des

reichhaltigsten Lagers selbstgefertigter
moderner Möbel.

Grössere Preisermässigung.

F 17

Wiesbadener Depositencasse

der

Deutschen Bank

Fernspr. 164. Wilhelmstr. 10a. Fernspr. 164.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigstellen in: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main,
Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg. 113

Kapital u. Reserven: 297 Millionen.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte
an allen Hauptplätzen der Erde.

Das Echte vom Falschen



zu unterscheiden, wird dem Publikum mitunter schwer gemacht! Jeder
Freund des echten Kathreiner's Malzkaffees beachte deshalb:

1. Kathreiner's Malzkaffee wird nur in geschlossenen Paketen ver-
kauft, niemals lose oder offen abgemessen; nur das in der Fabrik ge-
schlossene Paket verbürgt die absolute Reinheit des Fabrikates. Alle
sogenannten losen Malzkaffees haben mit dem echten „Kathreiner's Malz-
kaffee“, auch „Kneipp-Malzkaffee“ genannt, nichts zu tun; sie sind oft
aus den minderwertigsten Rohmaterialien bereitet, allen möglichen Ver-
unreinigungen ausgesetzt und bieten keinerlei Gewähr für einwandfreie,
gesunde Qualität.

2. Aber auch im Einkauf von Malzkaffee in Paketen ist größte
Vorsicht nötig, denn die Kathreiner-Pakete werden im Umlauf oft
täuschend nachgemacht. Deshalb achte man genau auf die bekannte Aus-

stattung des echten „Kathreiner“ und merke sich, daß das geschlossene Paket genau so aussehen muß,
wie obenstehende Abbildung; es muß insbesondere darauf zu sehen sein:

das Bild und der Name des Pfarrers Kneipp;

der Namenszug des Pfarrers Kneipp;

der Satz „Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee“ als Umrahmung des
Bildes und

die Firma „Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken“.

Auf diese Kennzeichen achte man und überzeuge sich, daß man auch das Richtige erhält,
keines davon darf fehlen. Man fordere ausdrücklich „Kathreiner“! Nur dann bleibt man vor Ent-
täuschungen durch minderwertige Nachahmungen bewahrt! Kathreiner's Malzkaffee ist das billigste,
gesündeste, wohlschmeckendste, nährkräftigste Volks- und Familien-Getränk!
(Ma. 1048) F 108

Zarten Teint Reine Haut

erzielt man beim Gebrauch meiner so beliebten **Veilchen-Crème**. — **Veilchen-Crème** ist auch ein ausgezeichnetes Kosmetikum gegen rauhe, spröde und rote Haut. **Veilchen-Crème** macht die Haut nicht glänzend, nicht fettig, nicht klebend, sondern zart, weich und blendend weiss. Vorrätig in Tuben à Mk. 1.—, in Milchglasdosen à Mk. 1.25 u. Mk. 2.—

Wiesbaden, Dr. M. Albersheim, Frankfurt a. M.,
Wilhelmstrasse 30. Kaiserstrasse 1.
Fernspr. 3007.

K 163

Besuchen Sie bitte die
Imperial-Bar,
MAINZ,
Bahnhofstrasse 14, vis-à-vis vom Hauptbahnhof.
Vornehmste Bar Mainz.
Tägl. erstklassiges urfideles „Wiener Schrammel“-Konzert.

F 83

Robert Dressler,
Vertreter der Naturheilkunde,
behandelt alle akuten und chronischen
Erkrankungen
(auch sogenannte unheilbare).
Kaiser-Friedrich-Ring 4,
10—12 u. 4—6 Uhr.

Piel, Dentist, Rheinstr. 97,
empfiehlt sich zum Anfertigen
künstlicher Zähne u. ganzer Gebisse.
Blombieren schadhafter Zähne.
Reparaturen, Umändern u.
Zahnziehen 1 Mk.,
bei Zahnfleischentzündung 2 Mk.
Sprechst. 9—6, Sonntags 9—12 Uhr.

Möbel.
Billigstes
Angebot.

Grösste Auswahl.
Beste Fabrikate.
Ausf.-Spiegelschränke v. Mk. 75 an,
-Bücherschränke „ 48 „
1-tür. Kleiderschränke „ 15 „
2-tür. desgl. „ 26 „
Küchenschränke „ 24 „
Ausf.-Büfets „ 125 „
Vertikows „ 32 „
Schreibtische „ 30 „
Ausziehtische „ 24 „
Waschtische „ 10 „
Ausf.-Kommoden „ 26 „
Sofas „ 36 „
Ottomanen „ 26 „
bis zur elegantesten Ausführung.

Betten eig. Anfertigung.
Spezialität: 169

Bräut-Ausstattungen.

Ausstellung in 3 Etagen.
Eigene Polsterwerkstätten.
Telefon 3670. — Transport frei.

Ferd. Marx Nachf.,
nur Kirchgasse 8,
nahe der Luisenstraße.

**Rauhe, aufgeprungene
und rote Haut**

beseitigt sicher und schmerzlos 215

„Kocksin“.

In Tuben à 25 und 50 Pf. nur zu
haben. **Wessend-Druckerei,**
Sedanplatz 1. Fernspr. 2110.

**!Achtung!
Schuhwaren,**

reiche Auswahl in allen Sorten, Farben,
Qualitäten und Größen, zu staunend
billigen Preisen findet man 6326

Marktstraße 22, 1.
Rein Laden. Telefon 1894.

Kgl. Conservatorium zu Dresden.

52. Schuljahr. Alle Fächer für Musik und Theater. Volls. Kurse
und Einzelfächer. Eintritt jederzeit. Haupteintritt 1. April und
1. September. Prospekt durch das Direktorium. (Dr. à 1248 g) F 107

Das seither von mir innegehabte Lager

Taunusstr. 43 muss ich räumen

und verkaufe daher verschiedene

**Schlaf-, Speise-, Herren-Zimmer
und Salons,
sowie Küchen-Einrichtungen und Einzel-Möbel
mit bedeutendem Nachlass.**

Möbelhaus G. Schupp Nachf.,

Inh. Fritz Mahr,

Wiesbaden, Taunusstrasse 39. 251

Frau E. Koschel,

vormals 2. Hebamme an der Königl. Universitäts-Frauen-Klinik in Berlin unter
Leitung des Herrn Geheimrats Prof. Dr. Olshausen, empfiehlt sich den geehrten
Damen für vorkommende Fälle.

Nimmt auch jederzeit Damen in
eigener Entbindungsanstalt
unter Zusage liebevoller treuer Pflege auf.

Biebrich a. Rh., Kaiserplatz 3, II.

Technikum Hildburghausen

Höhere u. mittl. Maschinenbau- u. Elektrotechnikerschule.
Mühlentischschule. Baugewerk- u. Tiefbauschule.
Programm frei.

(B. Z. 60023) F 2

Zur gefälligen Beachtung.

Da in diesem Jahr der Frühjahrs-Umzugstermin mit dem Osterfest zusammen-
fällt, werden sich die Arbeiten sehr häufen. — Im Interesse einer guten und pünk-
tlichen Erledigung bitte ich deshalb, mir Aufträge für die Umzüge, wie:

Umhängen, Anarbeiten oder Neuvernieren von Kronleuchtern,
Einrichten von Kronleuchtern für elektr. Licht,

ferner:

Verlegen von Gas- und elektrischen Leitungen
sowie Versetzen von Bade-Einrichtungen
recht frühzeitig zukommen zu lassen.

Gleichzeitig mache ich auf mein reichhaltiges Lager in
Beleuchtungs- u. Bade-Gegenständen
jeder Art aufmerksam und empfehle einen kleinen Posten

Kronleuchter für Gas und elektr. Licht
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Nathan Hess,

Installation für Gas-, Wasser- und elektrische Anlagen.

Telephon 331.

Taunusstrasse 5.

250

Seltene Gelegenheit!

Kurz vor dem Umzuge nach dem
Neubau Langgasse 30
veranstalte ich, um mein enormes Lager möglichst zu räumen,

mehrere ausserordentlich billige Verkaufstage

an welchen sämtliche Seiden- u. Wollstoffe, Spitzen, Besätze, Bänder,
Tülle etc. zu konkurrenzlos billigen Preisen weit unter Wert
abgegeben werden.

Chice französische Blusen u. abgepasste Roben extra billig!

Niemand versäume diese nie

wiederkehrende Gelegenheit!

Grösstes Seiden- und Modewaren-Geschäft

36 Langgasse. Emil Süß, Langgasse 36.

Beste
und billigste
Bezugsquelle
für
Möbel und
Betten.

Personal-Betten

à Mk. 18.50, 27.—, 38.—,
44.—, 50.—.

Logier-Betten

à Mk. 45.—, 60.—, 75.—,
98.—, 110.—.

Herrschaftsbetten

à Mk. 100.—, 125.—, 145.—,
165.— bis Mk. 300.—.

Kinder-Betten

15.50, 18.—, 24.—, 30.— bis
Mk. 75.—.

Holzbettstellen

in Tannen und Nussbaum
à Mk. 12.50, 18.—, 20.—, 26.—,
32.—, 42.—, 47.—, 50.—,
59.—, 70.—, 85.—.

Eisenbettstellen

in ca. 30 neuen Modellen
à Mk. 7.—, 9.—, 11.—, 14.—,
18.—, 20.—, 25.—, 32.—,
36.—, 44.—, 56.—, 68.—.

Sprungrahmen

in allen Systemen à Mk. 15.—,
20.—, 27.—, 30.—, 36.—.

Matratzen

in Wolle, Seegras, Stroh, Roß-
haar und Kapok à Mk. 4.—,
8.—, 12.—, 18.—, 20.—, 25.—,
30.—, 45.— bis 110.—.

Oberbetten

à Mk. 7.50, 10.—, 13.50, 18.—,
20.—, 25.—, 30.—, 32.—.

Kissen

à Mk. 1.75, 2.50, 3.50, 4.50,
5.50, 6.50 bis 12.—.

Bettfedern u. Dauen enorm
Bettdehle u. Barchente/ billig-

Franke-Lieferung nach auswärtig.

**Möbelhaus
Frank & Marx
Michelsberg 6.**

Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.

Wiesbaden, 24. Februar 1907.

Schachverein Wiesbaden.

Lokal: Café Maldaner, Marktstrasse.
Spielzeit: Täglich nachmittags.

Partie Nr. 8.

Abgelehntes Damengambit

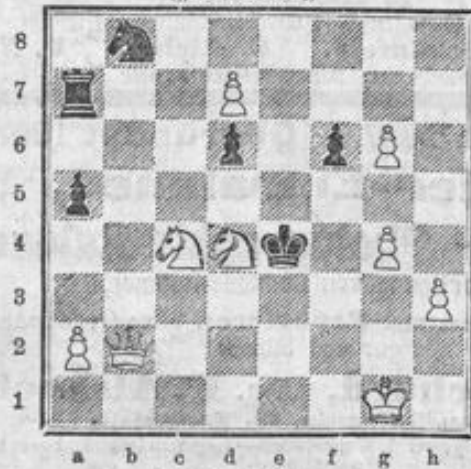
aus dem Meisterturnier zu Stockholm 1906.

Weiß: O. S. Bernstein. — Schwarz: C. Schlechter.

1. d2-d4	Schwarz.	15. L d5-e4	a7-a6
2. Sg1-f3	d7-d5	16. 0-0	b7-b5
3. e2-e4	e7-e6	17. L e4-b3	L e8-b7
4. S b1-c3	Sg8-f6	18. D d1-e2	T a8-d8
5. e4xd5	c7-c5!	19. T b1-d1	S e7-g6
6. e2-e4	S f6xd5!	20. f2-f4	T d8-d4!
7. b2xc3	S d5xc3	21. e4-e5!	T d4xf4
8. e3xd4	c5xd4	22. D e2-e3	T f4xf1 +
9. L e1-d2	L f8-b4 +	23. T d1xf1	S g3xe5!
10. T a1-b1	D d8-a5	24. D e3xe5	D a5xd2
11. S f3xd2	L b4xd2 +	25. L b3xf7 +!	K g8-h8
12. L f1-c4	0-0	26. T f1-f2	D d2-d1 +
13. d4-d5	S b8-c6	27. T f2-f1	D d1-d2
14. L c4xd5	e3xd5		
	S e6-e7!		

Aufgabe Nr. 8.

Von P. Siedenschnur in Elberfeld.
(„Reichsbote“.)



Matt in 3 Zügen.

Anfänger der Aufgabe Nr. 5.

- 1) S d5-e3 K d6-e5 2) D g8-e8 + 3) D e8-b8, h8
1) S f2-h3 2) L e1-b2 L e1-a3, b2 matt;
1) K d6-e7 2) D g8-f7 + 3) S e3-f5 matt;
1) bel. and. 2) S e3-e4 + 3) L e1xg5 matt.
Richtig gelöst von: Dr. Münchheimer von hier.

Leider ist, wie Herr Dr. Münchheimer angibt, nachstehende
Nebenlösung möglich:
1) L e1-b2 beliebig 2) D g8-d8 + 3) D d8(->)d7 matt.

Räthsel-Coke

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Bilder-Rätsel.



Visitenkarten-Rätsel.

Hulda Bier.

Aus den Buchstaben auf vorstehender Visitenkarte lässt sich
erkennen, welchen Beruf der Bräutigam der Dame ausübt.

Rösselsprung.

	den	der	rechte	bin	
innre	alles	be	bens	trieb	das
ge	feelt	schöner	gung	maß	und
tes	got	te	be	dir	benötigt
ver	lich	bens	rech	und	hauch
schafft	gen	tuft's	tes	fehlt	was
die	schafft	auch	was	tuft	denft
	gren			auch	

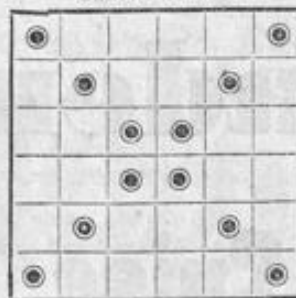
Arithmetische Aufgabe.

Welche Zahl ist um 26 kleiner, als der dritte Teil ihres Quadrates?

Rätsel.

Korn wird mit ihnen reingemacht,
Und eines gibt mit ihnen acht.
Doeh wer in ihnen Wasser trägt,
Kann mehr als je ein Mensch vollbracht

Zahlen-Rätsel.



In die Felder des vorstehenden Quadrats sind 36 aufeinander-
folgende Zahlen derart einzutragen, daß die Summe jeder waga-
rechten, jeder senkrechten und jeder der beiden durch Ringe
bezeichneten Querreihen 153 ist. In die beiden linken Eck-
felder müssen die beiden höchsten, in die rechten Eckfelder die
beiden niedrigsten Zahlen gesetzt werden und zwar so, daß die
die höchste Zahl links oben, die niedrigste rechts unten steht.

Vexierbild.



Ach! fatal! 'Da kommt ja mein Schneider, dem ich noch
600 Mk. schulde!

Auflösungen der Rätsel in Nr. 81.

Rätselhafte Inschrift: Wer seinem Nachbar Schaden tut,
verbessert nicht das eigne Gut. — Ergänzungs-Rätsel: Lachen
und Weinen zu jeglicher Stunde Ruht bei der Lieb' auf so
mancherlei Grunde. Morgens lacht' ich vor Lust; Und warum
ich weine Bei des abends Scheine, Ist mir selbst nicht be-
wußt. — Rösselsprung: Blickt träumend nicht ins Weite,
Nimm die Dinge, wie sie sind. Für das Gute sei nicht blind,
Und erfasse in Freud' und Leide Immer nur die lichte Seite. —
Visitenkarten-Rätsel: Gänsbraten. — Scharade: Seiltänzer.
— Kreuz-Rätsel: Berlin, Sprea. — Quadrat-Rätsel: Ebro,
Beil, Riva, Olaf.

(Kreuzstern)



MAGGI'S Reis-Suppe

mit dem
Kreuzstern

in Würfeln zu 10 Pf.
für 2 Teller ist fehrschmack-
haft und kräftig. Ebenso Kar-
toffeln, Nudeln, Erbsen, Gemüse-
Suppe usw. in allen einschlägigen
Geschäften zu haben. K 179



Allen die sich matt und elend fühlen,

nervös und energielos sind, giebt
Sanatogen neuen Lebensmut und
Lebenskraft. Von mehr als 5000
Professoren und Aerzten glänzend
begutachtet. Zu haben in Apotheken
und Drogerien. Broschüren ver-
senden gratis u. franko. Bauer & Cie
Berlin SW., 48.

Konfirmanden-

Sandschuhe, Krawatten, Kragen, Manschetten, Vorhemden,
Dosenräger, Portemonnaies, Krageu-, Manschetten- und
Brustknöpfe in großer Auswahl bei
Giov. Scappini, Michelsberg 2.

Haararbeiten

Perücken, Scheitel, Köpfe, einzelne
Teile, Unterlagen usw., aus prima
Schmitthaaren, werden unter Garan-
tie u. vorzüglicher Arbeit zu billigen
Preisen angefertigt. Besonders
empfehle für ältere Damen Arbeiten
aus naturgrauen u. weissen Haaren;
dieselben behalten im Tragen ihre
schöne natürliche Farbe ohne grün-
lich zu werden. 6484
C. Probstmann, Haarhandl. aus Wien,
Rheinstraße 26, Gartenh. 1. Et.,
zwischen Nikolaus- und Adolfskirche.



Nur echte
Henkel's
Bleich Soda
Garantirt chlorfrei
gibt u. halt blendend
weisse Wäsche

Buch Frauen- u. Kinder-
1 1/2 M. J. Kantorowicz, Berlin N 54.
Schwaben, für Geländer angefertigt,
a. M. 50 Pf. A. Rock, Zimmer-
gehalt und Sägewerk, Marstraße 8.

Holzschneiderei u. Brennholzverf.
Schneiden von Stämmen, sowie
Brennholz, letzteres auf Wunsch im
Haufe mit fahrbarer Kreissäge, empfiehlt
sich billigt **Karl Küttler**, Holz-
heimstraße 108, Telefon 508. Gleich-
zeitig offeriere Lief. Anstreichholz, gepalt.,
per Str. 240 Mk., Brennholz a Str.
140 Mk., bei Abnahme von 5 Str. frei
ins Haus. 150

Briefmarken, 15.000 verschiede-
n, garantiert echt und
tadellos, versendet auf Wunsch zur Aus-
wahl ohne Kaufzwang mit 50-70 %
unter allen Katalogen, auch Ganzlagen.
A. Weiss, Wien I, Adlergasse 8,
(Filiale London). Einkauf. F 184

Zwiebeln 3 Pfund 17 Pf.
Schwalbacherstr. 71.



Spedition

von Gütern und Reise-Effekten.

Möbel-Transport

Von u. nach allen Orten des In- u. Auslandes.

J. & G. ADRIAN,

BAHNHOFSTRASSE 6. TELEPHON Nr. 59.

Aufbewahrung

von einzelnen Koffern, Möbeln, sowie
ganzen Hauseinrichtungen 6361
in besteingerichteten, feuersicheren Lagerhäusern.
Stahlpanzergewölbe (Tresor) für Wertsachen.

Die Eröffnung

meines neuen, bedeutend vergrößerten

Ladenlokals Langgasse 45

erfolgt **Mittwoch den 27. Februar.**

Luise Kleinofer, Spezialgeschäft für feinen Damenputz.

Bezirksverein Altstadt.

Die

General-Versammlung

findet

Mittwoch, 6. März 1907, abends 9 Uhr,
im Hotel „Grüner Wald“ (kleiner Saal) statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
 2. Kassenbericht und Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Kommission.
 3. Wahl von zwei Rechnungsprüfern.
 4. Neuwahl des Vorstandes.
 5. Wichtige Besprechungen über städtische Angelegenheiten.
- Anträge sind dem Vorstände bis zum 4. März schriftlich mitzuteilen.
- Der Vorstand.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32
Gegründet 1829. — Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

- | | |
|--|--|
| Aufbewahrung u. Verwaltung
von Werthpapieren. | Discontirung und Ankauf von
Wechseln. |
| Verwahrung versiegelter Kasten
und Pakete mit Werthgegen-
ständen. | An- und Verkauf von Werth-
papieren, ausländischen
Noten u. Geldsorten. |
| Vermiethung feuer- und diebes-
sicherer Schrankflächer
in besonders dafür erbautem
Gewölbe. | Vorschüsse und Credite in
laufender Rechnung. |
| Verzinsung v. Baareinlagen in
laufd. Rechnung. (Giroverkehr). | Lombardirung börsen-
gängiger Effecten. |
| | Creditbriefe, Auszahlungen
u. Checks auf das In- u. Ausland. |
- Einlösung von Coupons vor Verfall.

114

1 Waggon Messina-Berg-Orangen.

Infolge der großen Kälte in Spanien hat die Orangen-Ernte beinahe gänzlich
sehr gelitten und lassen die spanischen Orangen in diesem Jahre viel zu wünschen
übrig. — Wir werden hinfür nur noch Waggonladungen der

feinsten Messina-Orangen

(nur süße, saftige Bergfrüchte) zum Verkauf bringen, ebenso nur beste, voll-
saftigste Messina-Orangen. Messina-Mandarinen, feinste, aromatische
Früchte, treffen täglich frisch ein. — Infolge waggonweisen Bezugs sind wir in
der Lage, stets die billigsten Preise am Platze zu notiren.

Gebr. Hattemer,

Mollstr. 1, Albrechtstr. 24, Schiersteinerstr. 1,
Lugemburgstr. 5, Rheinstr. 73, Fohdeimerstr. 74.



Belloform

(ges. geschützt).

Ungefährliches, **Desinfektionsmittel**
hochwirksames
von angenehmem Geruch, ärztlich warm empfohlen, unent-
behrlich in jedem Haushalt für Wunden, Ausspülungen etc.
Originalflaschen à 0.50 u. 1 Mk. in allen Apotheken und Drogerien
erhältlich. F140

Alle Sorten Schuhwaren für Damen, Herren und Kinder

läuft man
zu den denkbar billigsten
Preisen.

Durch vorteilhafte billige Einkäufe bin
ich in der Lage, zu wirklich erstaunlich
billigen Preisen zu verkaufen. Versuch
daher für Jedermann lohnend! 6829

Marktstraße 22, 1.
Kein Laden!

Korsetts A. Merkel, Korsetts

Amerik. Korsett-Salon,
2 Schlitzenhofstrasse 2,
Ecke Langgasse.

Amerikan Royal-Worcester-
Korsetts
für Ihre Frühjahrskostüme,
empfohlen von ersten Schneiderinnen.



Korsetts S. L. „Prima Donna“.
Korsetts in allen Preislagen.
Auswahlendung. Reparaturen.

A. Merkel,

2 Schlitzenhofstrasse 2,
Ecke Langgasse.

Korsetts Korsetts

Wein-Etiquetten

stets vorrätig. 12
sowie prompte Anfertigung.
Jon. Ulrich.
Lithogr. Anstalt, Friedrichstr. 39,
nahe der Kirchgasse.

Prachtvolle Büste

erlangen Sie durch
Lou's Faude Junon
(Büstenwasser).
Aeusserlich anzuwenden,
unschädlich — zahlreiche
Anerkennungen.
Preis Mk. 4.—, franko
Mk. 4.50. Nachnahme
bei Carl Schömer, Tannusstr. 4,
P. A. Stoss, Tannusstrasse 2, sowie
G. Wettenborn, Grosse Burgstr. 8.
General-Depot für Deutschland:
Tren & Anglich, Königl. Hofliefer.,
Berlin N.W. 21. (Ba. 2691g) F140

ist
Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufaktur
9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.
Beste zu jedem Preis.

Die Zinsen der Sparkasse werden ab Ende Dezember d. J. auf
3 1/3 % erhöht und lassen wir im Interesse der Spareinleger
von jetzt ab eine weitere Vergünstigung eintreten, indem die Spareinlagen,
welche an den ersten drei Tagen eines Monats geleistet werden, für den
vollen Monat der Einzahlung verzinst und bei Bezügen, welche an den
letzten drei Tagen eines Monats erfolgen, die Zinsen für den vollen
Monat der Rückzahlung vergütet werden.

Der Höchstbetrag eines Sparkassenbuches ist auf Mark 3000.—
festgesetzt. F 370

Wiesbaden, den 12. Oktober 1906.

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
H. Meis. A. Schönfeld. C. Michel. F. Nickel.
Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 5.

Telephon 1927. Gegründet 1858.

Bilder-Einrahmen, Spiegel — Photographie-Rahmen.

Anfertigung von Gemälde-Rahmen.

Neuvergoldet und Renovieren alter Gegenstände
gut und billigst

Hr. Reichard, vorm. F. Alsbach,

Herzogl. Nass. Hofvergoldet, 18. Tannusstr. 18. 140
Kunsthandlung, kunstgewerbli. Werkstätte. — Lager in losen und gerahmten
Kunstblättern.



Neger-Glanz-Stickgarn Bela-Glanzgarn

sind in allen Farben

vollständig waschecht.

Bestes deutsches Fabrikat.

Zu haben in allen Garn- u. Tapiserie-Geschäften.

(Ua. 1136 g) F 108

Klub-Gessel

Chesterfield-Sofas.

Reparaturen billigst.

Konturrenzlose Ausführung
Billigste Preise.
Größte Auswahl.
Adolph Seipel,
Spezialist für englische
Saffianleder-Sitz-Möbel.
11 Nichtstraße 11.
Telephon 2942.

Eine menschliche Null

Ist jeder, der das Opfer von
Erschöpfung, Geschlechts-
nerven ruinierender Leiden
sonstiger geheimer Leiden
und radikale Heilung leidet
artig, nach neuen Gesicht-
von Spezialarzt Dr. Rumler,
oder alt, ob noch gesund
das Lesen dieses Buches
teilen von gerader un-
nützlich Nutzen! Der Ge-
krankheit und Siechtum
Leidende aber lernt die
Heilung
Für Mark 1.60 in Brief-
von Dr. Rumler,



Gehirn- und Rückenmarks-
nerven-Zerrüttung, Folgen
schaffen und Exzesse und
wurde. Deren Verhütung
ein preisgekröntes, eigen-
punkten bearbeitetes Werk
Für jeden Mann, ob jung
oder schon erkrankt, ist
nach fachmännischen Ur-
sachsbarem gesunden Ur-
sachen lernen, sich vor
schützen — der bereits
sichersten Wege zu seiner
kennen.
marken franko zu beziehen
Geist 466 (Schweiz).

(E. H. 470) F 109

Berliner Pferde-Lotterie

Ziehung 19. u. 20. März in Berlin im Dienstgebäude der Königl. General-Lotterie-Direktion. 210000 Lose. 6039 Gewinne i. W. von aus.

100000 Mark

Hauptgewinne: 10000, 6000, 5000, 4000,
2 x 3000, 5 x 2000, 6 x 1500 ferner Silbersachen und
Fahrräder im Werte von

50000 Mark

Lose à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk. (Porto u. Liste 20 Pfennig
extra) zu haben bei allen
Königl. Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate
konntlichen Verkaufsstellen.

Wo nicht, versendet diese Lose die
Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterie-
Einnahmer, G. m. b. H., Berlin, Monbijouplatz 1.

(Ba. 10000) F 101

Billigste Bezugsquelle für Tapeten

Spitzen-Manufaktur Louis Franke,

Vom 18. bis 28. Februar:

22 Wilhelmstrasse 22.

Vom 18. bis 28. Februar:

Inventur-Ausverkauf.

Die Kunstgewerbeschule Frankfurt a. M.

nimmt in die Vorschule (Sonntags- und Abendunterricht) Handwerklehr-
linge beim Verlassen der Volksschule und Eintritt in die Lehre auf und bietet
denselben, sowie auch Gehilfen, Gelegenheit, sich im Zeichnen und Modellieren
mit Rücksicht auf ihren speziellen Berufs künstlerisch auszubilden. Nach dreijährigem
Besuch der Vorschule, also nach Beendigung der Lehrzeit, können die Schüler
in eine der 5 Tages-Abteilungen übertreten.

Diese sind für Schreiner, Schlosser, Tapezierer etc. für Dekorations-
maler, Bildhauer, Ziselierer und Goldschmied bestimmt und nehmen Ge-
hilfen der genannten Berufsweige auf, welche eine dem Ziele der Vorschule ent-
sprechende Vorbildung aufweisen können. Dieselben werden durch zwei- bis drei-
jährigen Besuch der Fachschule befähigt, ihren Beruf mit höherer künstlerischer
Ausbildung als Werkführer oder selbständige Meister zu betreiben.

Der Unterricht für das Sommersemester beginnt:

für Fachschule und Abendkursus:

Montag, den 15. April 1907,

für Sonntagskursus:

Sonntag, den 14. April 1907.

Aufnahmebedingungen und Lehrpläne im Schullekretariat, Neue Mainzer-
strasse 49, erhältlich. Anmeldungen neuer Schüler unter Vorlage früherer Zeich-
nungen am 24. und 25. März 1907, vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, daselbst
beim Direktor.

Bei der Anmeldung ist Mt. 1 Einschreibegeld zu entrichten, welches am
Schulgeld im Abzug gebracht wird. Letzteres beträgt für ein Dritteljahr: für
Fachschule Mt. 25, für Abendkursus Mt. 4, für Sonntagskursus Mt. 3. F 108

Der Direktor Professor Luthmer.

Wichsleder-Schulstiefel ^{kauft}
am besten Marktstr. 22, 1. kein Laden.



Wiesbadener
Möbelheim



Inhaber:

L. Rettenmayer,

Hofspediteur Sr. Majestät,
Großfürstl. Russ. Hofspediteur.

Spedition u. Möbeltransport.

Bureau: 21 Rheinstrasse 21.

Aufbewahrung von
Möbeln, Hausrat, Privatgütern,
Reisegepäck, Instrumenten,
Chaisen, Automobiles etc. etc.

Lagerräume nach sogenannt
Würfelsystem, Sicherheits-
kammern, vom Mieter selbst
verschlossen.

Tresor mit eisernen Schrank-
flüchern für Wertkoffer, Silber-
kasten etc. unter Verschluss der
Mieter.

Prospekte und Bedingungen
gratis und franko.

Auf Wunsch Besichtigung
eingelagerter Möbel etc. und Kosten-
voranschläge. 142



Sie finden

die preiswürdigsten

Herren- und
Frauen-

Anzüge, Paletots, Joppen in nur
neuesten Mustern, sowie eine große
Partie Hosen, für jeden Beruf geeignet,
zum Preise von Mt. 2.50, 4, 6, 8,
früherer Ladenpreis derselb. nahezu das
Doppelte, bei 6327

Sandel, Marktstr. 22, 1

(kein Laden) Tel. 1-94.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass.

Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.

Wunder und Wunderglaube Vortrag

von Pfarrer Traub aus Dortmund

Mittwoch, den 27. Februar 1907, abends 8 1/4 Uhr

im Saale der Loge Plato.

Zweiter Platz 50 Pfennige.

Freie evangelische Vereinigung.

Prof. Wih. Fresenius.

F 324

Möbel ^{Leistungsfähigstes} ^{Einrichtungshaus}

187

100 Musterzimmer.

Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

Salvator.

Das zur Weltberühmtheit gewordene Spezialbier
der Akt.-Ges. Paulanerbräu „Zum Salvatorkeller“
München ist eingetroffen und in den durch Plakate
kenntlich gemachten Geschäften erhältlich.

Alleinvertreib in Flaschen für Wiesbaden und
Umgebung:

Emil König,

Wiesbaden, Herrnmühlgasse 7. Tel. 3087.

Von unserer früheren

Elektr. Licht- u. Kraft-Anlage

haben wir noch abzugeben:

1 Drehstrom- u. Gleichstrom- u. Umformer (mit Transformator) und
eine vollständige Schaltanlage für Licht und Kraft, 1 Anlage-
Widerstand und 1 Regulator-Widerstand.

Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden.

Perfekte Damenschneiderin
empfiehlt sich zur Anfertigung
eleganter und einfacher Damen-
garderobe unt. Garantie zu billigen
Preisen v. Sellwundstr. 12, 3 tte.

Welch' edeld. Persönlichkeit
würde zwei strebsam. Waisen (Freundinn.)
zur Unternehmung einer Pension ver-
helfen. Gefällige Off. unt. H. E.
Sohnung Hauptpostlagernd.

Ecladen Marktstraße, Ecke Grabenstraße.

Begen

vorgerückter Saison

veranstalten wir zu fabelhaft billigen
Preisen einen

Ausverkauf

sämtlicher gefütterter Schuh-
waren, sow. aller Einzelpaare.

Soweit Vorrat:

Ein Posten Damen-Stiefel, Gila u. Tuch, mit
Abfah u. Lederbesatz, auch mit Friesfutter, für 2.35.Ein Posten Handschuhe für Damen u. Herren,
mit Abfah, in Preislagen 2.75, 3.50 bis 4.50, für 1.85.Ein Posten Herren-Stiefel, darunter feinste
echt Chevreau, Bog u. prima Kalbleder, für 7.50.Ein Posten Damen-Stiefel, darunter Bog-
Kalbl. u. Chevreau, Knopf u. Deseu, auch Zug, für 5.75.

Schuhwarenlager J. Roth Nachfolger,

Marktstraße, Ecke Grabenstraße.

Klub „Edelweiß“



Heute Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an, im
Saale der Turngesellschaft, Wellrichstraße 41, zur Nachfeier des
Maschenballes:

Großes Rappenkränzchen.

Es ladet hierzu freundlichst ein

Der Vorstand.

Zur Konfirmation

Kleiderstoffe

in schwarz, weiss
und farbig

in enorm grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse
39/41.

Mobiliar-Versteigerung.

Gegen-Auflösung eines Haushaltes und Bezug veräußere ich am
Dienstag, den 26. Februar er.,
nachmittags 2 Uhr

Beginnend, in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstraße 7

folgende gebrauchte Mobiliar-Gegenstände, als:

2 hochhüft. engl. eif. Betten mit Sprungrahmen u. Wollmatrassen,
 1 engl. eif. Bett mit Patentrahmen u. Wollmatrassen, Mahag. Bett
 mit Kissenmatrassen, lach. Bett, eif. Kinderbett, Kuch. Waschkommode
 mit Marmor, Nachtsch. Kleider- u. Handtuchhänder, Mahag. ein- u.
 zweif. Kleiderhänge, Sofa u. 3 Sessel, Sofa, Ottomane, Chaiselongue,
 Mahag. Damenschreibtisch, Kommoden, Konsolen, Etagere, runde, ovale,
 viereckige, Kipp-, Näh- u. Klummentische, gr. r. Ausziehtisch, Sessel u.
 Stühle aller Art, Nähmaschine, Regulator, Büstenhalter, Staffelei,
 Klavierstuhl, Klavierlampe, Goldtruhe mit Marmorplatte, **Perse**
Leppich, 5x2 1/2 m, Brüssel u. andere Teppiche, Läufer, Spiegel, Oel-
 gemälde, Stahlische u. andere Bilder, 4-st. elektr. Bugluster, 2- u. 3-st.
 Gasluster, Kerzenluster, Stab- u. Hängelampen, Bücher, Kippstühle,
 Glas, Porzellan, 2 sehr gute **Sp-Servise**, Badgarnituren, div. sonst.
 Gebrauchs-Gegenstände aller Art, Ballon-Holzmöbel, email. Gasherd,
 großer fast neuer **Gasofenherd** (0,80 hoch, 0,85 tief, 1,25 m lang)
 mit 2 Brats- u. 2 Backöfen, Sigbadewanne, Koffer, Küchennäbel,
 Küchengeschirr, Wäge mit Gewicht u. dgl. m. 6593

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator, Schwalbacherstraße 7.

Bahnamtliches Roll-Comptoir

der ver. Spediteure, G. m. b. H. Telefon 917.

Prompte An- und Abfuhr von Stückgütern.

Täglich fünfmalige Güterbestellung.

Bureau nur im Güter-Abfertigungsgebäude
 Bahnhof Süd.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

Sachsen- und Thüringer-Verein,

gegr. 1892,

veranstaltet heute Sonntag, den 24., von nachmittags 4 Uhr
 ab, im „Kaisersaal“, Dohmeierstraße 15, eine

humoristische Unterhaltung mit Tanz,

wozu Landsleute, Freunde und Gönner des Vereins hiermit freundlichst
 eingeladen sind. Der Vorstand.

Wissenschaftliche Lehranstalt für angehende Marine-Kadetten zu Kiel.

1. Kursus: Vorbereitung auf das Primaner-Examen.

2. Kursus: Vorbereitung auf das Marine-Kadetten-Eintritts-Examen.

Za. 800 Marine-Kadetten sind bisher aus der Anstalt hervorgegangen.

Dr. Schrader, J. Metger. F 3

Hypothesen-Gesuche.

Wir suchen für Vereinsmit-
 glieder erstklassige Hypothesen für
 Anwesen in Beggstr. 40 000 per
 fof., Adelshofstr. 50 000 per 1. 7.
 07. Biebrich 32-34 000 u. 38-
 bis 40 000 per fof., Biebricher-
 straße 18 000 p. fof., Biebricher-
 straße 35 000 per 1. 4. 07.
 Biebricherstr. 90-100 000 per fof.,
 Dohmeierstr. 33-35 000 p. fof., Doh-
 meierstr. 200 000 per fof., El-
 billerstr. 80 000 per fof., Brand-
 furtelandsstr. 60 000 per 1. 4. 07.
 Biebricherstr. 60 000 per fof.,
 Kattelerstr. 27 000 per 1. 4. 07.
 Kattelerstr. 150 000 per 1. 7. 07.
 Kattelerstr. 60 000 per fof., Lang-
 straße 45 000 per 1. 4. 07.
 Kattelerstr. 75-80 000 p. fof.,
 Kattelerstr. 80 000 per fof., Katteler-
 straße 54-60 000 per fof.,
 Kattelerstr. 54 000 per 1. 4. 07.
 Kattelerstr. 95-100 000 per
 1. 7. 07. Sonnenberg 13-14 000
 und 16 000 per fof., Sonnenbergstr.
 60 000 per 1. 4. 07. Tannelsbach-
 str. 35 000 per 1. 4. 07. Tannels-
 bachstr. 25 000 u. 34 000 per fof.,
 Tannelsbachstr. 30 000 per fof.,
 Tannelsbachstr. 30 000 und 55 000
 per 1. 4. 07. Wilhelmstr. 72 000
 per fof.

Ferner zur 2. Stelle:

Adelshofstr. 12 000 per fof.,
 Amelberg 12-15 000 per fof.,
 Bertramstr. 25 000 per 1. 7. 07.
 Biebrich Rotten von 10-15 000
 auf Villen per fof., Biebrich
 20 000 und 34 000 per fof., Biebrich-
 straße 25 000 per fof., Biebrich-
 straße 6300, 7000 und 35 000 per
 fof., Biebricherstraße 10 000 per
 fof., Bismarckstr. 25 000 per
 fof., Biebrichstr. 30 000 per fof.,
 Biebrichstr. 20 000 u. 25 000 per
 fof., Dohmeierstr. 3000, 6-7000 u.
 10 000 per fof., Dohmeierstr.
 37 000, 60 000 und 80 000 p. fof.,
 Eintrachtstr. 5-6000 per fof.,
 Eintrachtstr. 80 000 per fof.,
 Eintrachtstr. 50-55 000 per fof.,

Näheres Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins,
 Luisenstraße 19. F 397

Giesenstr. 32 000 per 1. 11. 07 u.
 40 000 per 1. 4. 07. Galtgarterstr.
 35-40 000 per halb. Galtgarterstr.
 18-18 000 per fof., Galtgarterstr.
 15 000 per 1. 4. 07. Galtgarterstr.
 12 000 per fof., Galtgarterstr. 12 000
 per fof., Galtgarterstr. 20 000 per fof.,
 Galtgarterstr. 10 000 per fof.,
 Galtgarterstr. 8000 per fof., Galtgarterstr.
 20-25 000 per fof., Galtgarterstr.
 30 000 per fof., Galtgarterstr.
 35 000 per fof., Galtgarterstr.
 12 500 u. 18 000 per fof., Galtgarterstr.
 16 000 per fof., Galtgarterstr.
 33-35 000 per fof., Galtgarterstr.
 bis 70 000 per fof., Galtgarterstr.
 30 000 u. 50 000 per fof., Galtgarterstr.
 10 000 u. 40 000 per 1. 4. 07.
 Galtgarterstr. 7000 u. 8000 per fof.,
 Galtgarterstr. 30-40 000 per
 1. 4. 07. Rheingauerstr. 20 000
 per fof., Rheingauerstr. 50 000 per fof.,
 Rheingauerstr. 15 000 per 1. 4. 07.
 Rheingauerstr. 8000 u. 14-15 000 per
 fof., Rheingauerstr. 30 000 und
 40 000 per fof., Rheingauerstr. 9000
 per fof., Rheingauerstr. 20 000,
 25 000 u. 35-45 000 per fof.,
 Schulberg 15-20 000 per fof.,
 Stiftstraße 28-30 000 per fof.,
 Tannelsbachstr. 8-10 000 per fof.,
 Tannelsbachstr. 12 000 per fof.,
 Tannelsbachstr. 35-45 000 und 50 000
 per fof.

Zur 3. Stelle:

Adelstr. 5000 p. fof., Biebrich-
 straße 7-8000, 8-10 000 und
 12-15 000 per fof., Galtgarterstr.
 4-5000 per fof., Galtgarterstr.
 10 000 per fof., Galtgarterstr.
 10-15 000 per fof., Galtgarterstr.
 5-6000 p. fof., Galtgarterstr. 70 000
 u. 20 000 per fof., Galtgarterstr.
 16 000 per fof., Galtgarterstr.
 6000 per 1. 4. 07. Galtgarterstr.
 8000 u. 9000 per fof., Galtgarterstr.
 4000 per fof., Galtgarterstr. 5000
 per fof., Galtgarterstr. 20 000 per fof.,
 Galtgarterstr. nach Vereinbarung.
 Kostenloser Nachweis für Kapi-
 talisten.

Ich war grau

und nach zweitägigem Gebrauche von Grolichs Haarmilch zeigt mein Haar eine wunderbar schöne braune
 Färbung, welche nicht abfärbt. Durch Befeuchtungen mit Seife tritt die Färbung nur umso schöner hervor.
 (Auszug aus einem der täglich einlangenden Anerkennungsbriefe.)

In Grolichs Haarmilch befeuchtet wir endlich ein Präparat, welches alle Vorzüge besitzt,
 die man an ein haarverjüngendes Mittel stellt. Grolichs Haarmilch verjüngt graues Haar, während rotes
 und liches Haar eine dauernde dunkle Färbung annimmt. Es genügt schon eine kleine Flasche, die einen
 Gulden kostet, für einen längeren Gebrauch und jedermann kann sich überzeugen, welche schöne jugendliche
 Färbung das Haar davon erhält. Die Färbung ist echt und widersteht Wäsungen mit Seife, ja, die Farbe
 kommt dadurch nur zu umso schönerer Geltung.

Die f. f. Untersuchungsstation für Lebensmittel in Wien hat die Unschädlichkeit der Grolichschen
 Haarmilch mittels Attestes beurkundet. Der Versand erfolgt durch die Enkel-Drogerie von Joh. Grolich in
 Brünn. Eine Flasche kostet Mk. 2.35 u. 4.60 (Porto extra). Verkaufsstellen in Wiesbaden: J. Rau,
 Vict.-Apothek, A. Cratz, Drogerie, Backe & Esklony, Parfümerie u. Drogerie, Wilh. Sulzbach,
 Hof-Parfümerie. (Wh 1119g/190) F 108

Betten!

Kinderbetten, komplett, von Mk. 20.— an. Matrasen in See gras von Mk. 9.— an.
 Eisenbetten, komplett, von Mk. 25.— an. Matrasen in Wolle von Mk. 18.— an.
 Holzbetten, komplett, von Mk. 30.— an. Matrasen in Kapot von Mk. 25.— an.

Matrasen in Haar und Koffhaar in allen Preislagen.

Größtes Lager in Sprungrahmen und Patentrahmen. — Riesige Auswahl.

Nur zu haben **Wiesbadener Bettenfabrik,**
 in der **Mauergasse 8.**

Einziges Spezialgeschäft am Platze. — Streng reellste und billigste Bezugsquelle.
 Lieferant von Vereinen, Behörden, Anstalten etc.

Nur solideste, reellste und beste Ware.

Große Ausstellungsräume in 2 Etagen.

Wir warnen jedermann,

der ein Freund von echtem alkoholfreiem Weine (naturreiner Traubensaft) ist, vor der Verwechslung mit
 präparierten Erzeugnissen, die neuerdings unter Phantasienamen als zur Traubenkur bestgeeignet für auf-
 fällig niedrigen Preis angeboten und vom Fabrikanten, sowie gefälligen Lobrednern als gleichwertig
 neben, ja noch über den gekelterten unvergorenen Traubensaft gestellt werden. Ein solch charakter-
 loses Gemisch aus dem Saft von allerlei Früchten (auch Trauben) ist nur scheinbar billig: es ist nämlich
 gewässert! — was klüglich verschwiegen wird. Wieviel sicherer geht aber jeder, der sich entschließt,

Wormser Weinmost zu kaufen.

Denn er weiß, daß er in dem reellen Kaufpreise nicht Fracht mitbezahlen muß für Wasser. Sondern er
 selber kann dieses Wasser, sowie je nach Geschmack und Zweck den nötigen Zucker und eventuell etwas
 Zitronensaft hinzutun zu dem guten, reinen, schweren (ungezuckerten) Saft bester Rheintrauben, Apfel,
 Beeren etc., welchen er für sein gutes Geld von uns bekommt. Und dann stellt sich dieses, aus zuverlässig
 besten Zutaten gewissenhaft selbstbereitete Misch-Getränk mindestens ebenso „billig“, wie sogenannter
 „alkoholfreier Frucht-Wein“ unbekannter Zusammensetzung.

Von den Herren Aerzten bei Leiden, wie Gicht, Rheumatismus, Ictias, Nerven-, Nieren-, Magen- und
 Darmleiden empfohlen.

Verlangen Sie aufklärende Schriften über Wormser Weinmost.

Hauptniederlage der Firma H. Lampe & Co., Worms a. Rh.

Nektar-Gesellschaft, Worms a. Rh.

Ernst Dittrich, grösstes Spezialgeschäft am Platze,

Friedrichstraße 18.

Wiesbaden.

Fernsprecher 1962.

Ausführliche Preisliste umsonst.

Versand nach dem In- und Auslande.

Glasweiser Ausschank im Lokal Schillerplatz 1.

Metall-Fuhrmittel-Fabrik

ersten Ranges sucht tüchtigen Vertreter. Meldungen mit Angabe von Referenzen unter J. N. 605 an
 Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8.

Gasthaus zum Adler, Erbenheim.

Jeden Sonntag wohlbesetzte

Tanz-Musik.

Besitzer: Heinrich Ulrich.

Ausschneiden! Aufbewahren!

Kluge Frauen!

kaufen keinen wertlosen Artikel, sondern

befolgen meinen Rat

und verlangen mein weltberühmtes,
 reich illustriertes hygienisches
Frauenbuch gegen 40 Pf. in Brief-
 marken (geschl. u. postfrei).

Tausende von Dankschreiben.

Auch Sie werden mir dankbar sein!
 Habe goldn. Medaille. Viele Patente.
 Langjährige Erfahrung und daher
 unentbehrlich für jede Frau. F 160

Witwe E. Schmidt,

Hebamme a. D.,

Berlin SW., Ritterstr. 49, Z.



Gesichts- haare

sind häufig

u. geben jeder

Dame älteres

Aussehen.

Mit diesem

Pulver,

welches ganz

unschädlich ist,

kann jeder-

mann dieselb.

leicht und

schmerzlos

binnen wenig

Mia. entfern.

Nur echt i. Dos. à 2 u. 3 Mk. in der
 P.-Hdl. v. Hoffr. W. Sulzbach, Bärenstr. 4.

Carlton-Restaurant Mainz,

Hotel Rheinischer Hof, Rheinstr. 65.

Tägliches Konzert der ungar. Zigeuner-Kapelle Lakatos.

Soupers an kleinen Tischen serviert. F 35

Reichhaltige Abendkarte. Exquisite Weine.

Restaurant Grüner Wald,

Schlossplatz.

Sonntag, 24. Februar 1907:

Diners Mk. 1.50, 2.—, 2.50. — Abonnement. —

Von 6 Uhr ab: Soupers Mk. 1.50.

Potage Felicitas.

Kalbskopf en tortue.

Fasan.

Sauerkraut — Püree.

Erdbeer-Eis.

Reine Weine. — Münchner, Pilsner und Koblacher Bier.

Detailgeschäfte finden lokrativen Artikel in den nach Patentverfahren gereinigten und doppelt etuvierten

türk. Zwetschen Marke „Türkensäbel“.

Schönste schwarze aromatische Frucht in Paketen von 1 Kilo.

Kein Manko, kein Weißwerden und Verderben der Ware.

Erste Deutsche Etuvage-Industrie

Emil Schuler, Uim a. D.

Wo nicht erhältlich, Versand direkt in Postpaket 10 Pfd. brutto à Mk. 4.60.

In Kisten 12½ Kilo à 27 Pf. | per Pfund franko.

„ „ 25 „ „ 55 „ | geg. Nachnahme. F 106

Aufruf für den Gustav-Adolf-Verein.

Evangelische Mitbürger und Glaubensgenossen! Wie alljährlich, so wird auch in den nächsten Tagen wiederum die **Gustav-Adolf-Kasse** für den **Gustav-Adolf-Verein** erhoben werden.

Ihr wißt, daß der Gustav-Adolf-Verein unsern Glaubensgenossen, die in der **Zerstreuung** („Diaspora“), d. i. unter vorwiegend katholischer Bevölkerung **zerstreut** umherwohnen und bei ihrer Armut und Not in Gefahr sind, der evangelischen Kirche verloren zu gehen, durch Erbauung von Kirchen, Kapellen und Schulen, sowie durch Anstellung von Pfarrern und Lehrern zu einem geordneten kirchlichen Gemeindeleben verhelfen will.

So laßt Euch denn aufs neue das Samariterwerk unseres Vereins empfohlen sein, eingedenk der apostolischen Mahnung: „Als wir denn nun Zeit haben, so laßt uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.“ (Gal. 6, 10.)

Mit der Sammlung sind beauftragt **Frau Heinrich Kettenbach** und **Herr und Frau Heinrich Stamm**.

Die Kollektenträger sind auf den Namen derselben ausgestellt und von der kgl. Polizeidirektion wie von dem Vorsitzenden unseres Zweigvereins beglaubigt.

Wer bei der Hausammlung zufällig übergegangen werden sollte oder lieber seinen Beitrag direkt einsenden möchte, wolle ihm einem der Unterzeichneten zukommen lassen.

Wiesbaden, den 23. Februar 1907.

Der Vorstand des Zweigvereins Wiesbaden.

Lieber, Pfarrer, Vorsitzender;

Diehl, Pfarrer, dessen Stellvertreter; **Vietor**, Rektor, Schriftführer; **Wüst**, Lehrer, dessen Stellvertreter; **Gail**, Fabrikant, Rechner.

Diesem Aufruf schließen sich an:

Ph. Diehl, Lehrer; **Eberling**, Pfarrer; **Dr. W. Fresenius**, Professor; **Grein**, Pfarrer; **Jung**, Rektor; **Ohlenmacher**, Schreinermeister; **Dr. med. Proebsting**; **Schneider**, Schreinermeister; **Veesenmeyer**, Pfarrer; **Wickel**, Rektor.

Bickel, Defan; **Blume**, Baumeister; **A. Cantz**, Rentner; **Dr. Hagemann**, Archivar a. D.; **Pfeil**, Schreinermeister; **Dr. Romeiss**, Justizrat; **Schüssler**, Pfarrer; **W. Thon**, Rentner; **Wilhelmi**, Oberleutnant a. D.; **Ziemendorf**, Pfarrer.

Christian, Pfarrer; **F. Dürr**, Rentner; **Franke**, Divisionspfarrer; **Friedrich**, Pfarrer; **Hause**, Hilfsprediger; **Hänert**, Schuhmachermeister; **Hochhuth**, Professor; **L. Kolb**, Reallehrer; **D. Maurer**, Generalsuperintendent; **de Nieu**, Landgerichts-Präsident; **Risch**, Pfarrer; **G. Schauss**, Lehrer; **Schlosser**, Hilfsprediger; **Schlosser**, Rektor; **Schneider**, Oberlehrer; **J. Weber**, Rentner. F461

Gesellschaft „Terpsichore“

Heute nachmittag 3 1/2 Uhr:

Ausflug

nach der neuen Adolfs Höhe

(Besitzer Fahr).

verbunden mit humoristischer Unterhaltung, Theater und Tanz.

Hierzu ladet ein Der Vorstand.

N.B. Der Ausflug findet bei Bier statt.

Eintritt frei.

Tanzschüler des Herrn H. Schwab.

Heute Sonntag,

den 24. Februar:

Ausflug

nach Rambach,

Saalbau „Zum Taunus“

(Besitzer L. Meister).

Die Tanzschüler

des Herrn Max Kaplan

veranstalten heute Sonntag, den

24. Februar, ein

Tanzfränzchen

im großen Konzertsaal zur Kronen-

burg, Sonnenbergerstraße, bei Herrn

Schupp, wozu wir Freunde und

Gönner höflichst einladen.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Saatkartoffeln

empfiehlt in reicher Auswahl

Ferd. Alexi,

Wichelsberg 9. Telephon 632.

Spangenberg'sches Konservatorium für Musik.

Mittwoch, den 27. Februar, abends 7 Uhr, in der Anstalt, Wilhelmstraße 12 (Gartenhaus):

Klavier-Sonaten-Abend

von Schülerinnen der Oberklassen.

6589

Programm: Sonate op. 90 von Beethoven, Sonate op. 42 von

Schubert, Sonate op. 22 von R. Schumann.

Der Eintritt ist frei u. Interessenten, soweit Raum vorhanden, gern gestattet.

Piel, Dentist, Rheinstr. 97, Part.,

wissenschaftlich und technisch ausgebildet an amer. Hochschule.

Anfertigung künstlicher Zähne und ganzer Gebisse, Blombieren schädlicher Zähne, Reparaturen, Umändern u. Zahnziehen 1 Mk., bei Zahnfleischentzündung 2 Mk., Sprechstunden 9-6, Sonntags 9-12 Uhr.

Den nächsten staatl. konzess. Kurs der

Massage, Heilgymnastik u. Krankenpflege

zur Ausbildung von staatlich gepr. Heilgehilfen, Masseuren (Masseurinnen) beginne ich Anfang März.

Dr. med. C. R. Lehmann,

Geisbergstrasse 1. 2-3 Uhr.

Zum Vertrieb eines Konsum-Artikels, der in Württemberg und Baden gut eingeführt und lukrativ ist, werden

2 junge tätige Kaufleute

zwecks Einführung desselben in anderen Gegenden als Mitteilhaber mit je 7-10,000 Mark Einlage gesucht.

Ort der Fabrikation soll Frankfurt werden.

Offerten sub B. 99 an Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M. F 66

Kaufmann

F 66

mit gutem Geschäfts-Geschäft, 42 Jahre alt, evangelisch, übermittelgroß, Naturfreund, musikalisch, wünscht sich recht bald mit einer Dame, eventl. auch gew. Witwe mit Vermögen, das eventl. sicher gestellt werden kann, passenden Alters zu verheiraten. Damen von gesunder Körperkonstitution, mit vernünftigen Lebensanschauungen, werden gebeten, sich mit mir direkt oder durch Verwandte unter M. 4382 dH. Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig, in Verbindung setzen zu wollen. Ich bitte um gefl. eingehende Schilderungen der Verhältnisse unter möglichster Beifügung des Bildes. Gewerbmäßige Vermittlung verboten.



Anerkannt
sehr leistungsfähig ist
die Weltfirma



Gebrüder Raub, Gräfrath bei Solingen.

Stahlwarenfabrik.

Versandhaus I. Ranges.

Alleinige Fabrikanten

der berühmten Solinger Marke Brillant.

Nachstehende Gegenstände versenden wir

30 Tage zur Probe!

Jedes Stück wird einzeln abgegeben und franco versandt.



Ren! Gesetlich geschützt!
Derier-Nidel-Taschen-
messer „Herold“.

Noch nie dagewesen! Bei
keiner Konkurrenz, in keinem
Laden, nur bei uns zu
haben.

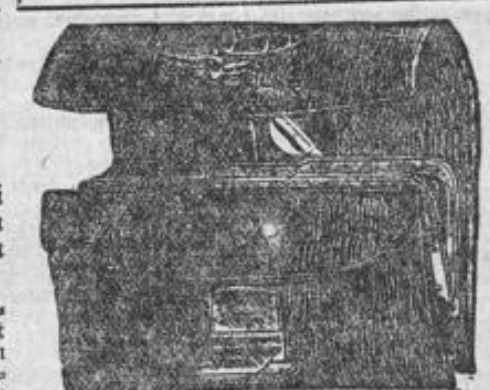
Nr. 1904 — hochfeines und dauer-
haft gearbeitetes Taschenmesser mit
zwei aus prima Stahl geschmiedeten
Klingen und Korkzieher, echtes Hirsch-
hornheft mit Neusilber-Verklagen unter
Garantie zum Preise von

nur Mk. 1.50 franko.

Die große Klinge kann nur von Ein-
geweihten geöffnet werden, steht dann
fest und kann auch nur von Eingeweihten
wieder geschlossen werden. Genaue
Gebrauchsanweisung wird jedem
Messer beigelegt.

Für nur 15 Pfennig
erhält jeder seinen eigenen Namen in die
hochfein verzierte Goldschrift in die
Klinge graviert.

Versand unter Nachnahme oder gegen Voraus-
zahlung des Betrages.



Zeichnung 1/3 der natürlichen Größe.

Natürl. Größe ist: 6 1/2 cm hoch, 10 1/2 cm breit.

Herren-Portemonnaie mit Kirschkopf-
verfälschung.

Nr. 8093. Braun genarbtetes starkes Leder aus
einem Stück, mit Kirschkopf, Nidel-Dachbühl und
Klappschloß, 4 Fächer, zu dem billigen Preise von

nur 1 Mk. per Stück franko.

Garantiechein: Nichtgefallende Waren tauschen
wir bereitwilligst um oder zahlen Betrag zurück.

Unionist und portofrei ohne Kaufzwang versenden wir auf Wunsch an jedermann, nur
nicht an Personen unter 16 Jahren, unseren großen illustrierten
Pracht-Katalog, za. 7000 Gegenstände enthaltend, und zwar: Alle Arten Solinger Stahlwaren,
Bijouterie, Gold- und Silberwaren, Uhren, Lederwaren, Beissen, Zigarren, Stöcke, Schirme, Musikinstrumente,
KinderSpielwaren und viele andere Artikel in größter Auswahl. F 108

Wir bemerken, daß nur elegante, gediegene und preiswürdige Ware zum Versand kommt.

= Ueber 5000 lobende Anerkennungs-schreiben bestätigen Güte und Qualität unserer Waren. =

So schreibt Herr Hartichen unaufgefordert: „Die Bestellung ist gefl.
hier angekommen und bin ich damit sehr zufrieden. Ich kann Ihnen
meine volle Anerkennung betrefis Güte und Qualität nicht verlagen
und werde ich mich bei Bedarf Ihrer werten Firma gern erinnern,
auch in Freundes- und Bekanntenkreisen dieselbe empfehlen.“

g3: C. Hartichen.

Bei größeren Sammel-Aufträgen Extra-Vergünstigungen.

BRILLANT FABRIK-MARKE

BRILLANT FABRIK-MARKE

Makulatur

In Päckchen zu 50 Pfg., der Zentner Mk. 4.—

zu haben im

Tagblatt-Verlag

Langgasse 27.

Kartoffeln, Magnum bonum, gut kochend, Str. 3 Markt empfiehlt W. H. Enders, Böbenstraße 7.

Wiesbaden College.

Institut Meerganz

Handels-, Sprach- und Schreiblehre, 21 Dotzheimerstr. 21.

Beginn neuer Kurse für Damen u. Herren.

Buchführung, Stenographie, Rechnen, Wechsellehre, Maschinenschreiben, Korrespondenz, Kontopraxis, Schönschreiben etc.

Prospekte frei.

Feinste 6500 Referenzen.

OPERA beste Musik

„Opera“ best. Plattensprech- u. Musikapparat, unerreicht, Tonstärke. Lieferung gegen Monatsraten von 2 Mk. an ohne einen Pfennig Aufschlag. Illustr. Katalog gratis u. frei. Otto Jacob sen., Berlin 43. Hn (B. Z. 90293 Ba) F 3

Brennholz . . per Btr. 1.30
Anzündholz (fein) 2.20
liefert frei Haus

Heinrich Biemer, Dampf-
Drehheimeier, 96. Telephon 768.
Best. w. auch Reugasse 1, im Lad.,
bei M. Offenstadt Nachf. entgegenen.

Hoher Verdienst!

Für Wiesbaden ist die

Vertretung

eines Konsum-Artikels allerersten Ranges zu vergeben. Branchenkenn-
nisse nicht erforderlich. Da über die
Vorzugsfähigkeit des Artikels prima
Bezeugnisse vorhanden sind, ist ein
außerst leichter Verkauf garantiert.
Es wollen sich nur strebsame Herren
melden, die über etwas Kapital ver-
fügen, da ein kleines Lager für
eigene Rechnung unterhalten werden
muß. Gefl. Offerten erbeten unter
N. N. D. 202 an Rudolf Mosse,
Frankfurt a. M. (Fept. 822) F 108

Wir suchen zu baldigem Eintritt eine tüchtige **Verkäuferin** für unsere Abteilung **kleiderstoffe.** Angebote mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. erbeten.
Geschw. Alsborg,
Mainz.
(Nr. 8708) F 84

Fein gebildete, repräsentative Dame

gefehten Alters in vollkommen selbstständiger, unabhängiger Vertrauensstellung nach Frankfurt a. M. als Leiterin eines mit Köchin u. zwei Mädchen zu führender Haushaltes für zwei minderjährige Kinder gesucht. Off. erbeten u. A. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Herzogliche Familie in Spanien sucht eine katholische **Haushälterin**. Ref. u. Zeugnisabschriften u. F. 357 an den Tagbl.-Verl.

Per 1. April, ev. früher, gesucht geb. chng.

Fräulein als Stütze im Haushalt und zur Mitverleitung der Kinder; häusl. Arb. nicht verlangt, musik. u. Sprachkenntn. erw. Famill. Stellung, gutes Salär. Offerten mit Zeugnisabschr. unter N. 352 an den Tagbl.-Verlag.

Schmitz' Bureau,
Webergasse 15.
Suche für sofort u. Saison drei perf. Köchinnen. Lohn 80-90 Mk.
Georg Schmitz, Stellenvermittler.

Suche eine feinere Haushälterin in ein erstklassiges Herrschaftshaus nach Nummern, hohes Gehalt, Herrschaft hier, ferner eine repräsentative Dame, am liebsten Hotelierswitwe, zur selbstständ. Leitung eines kleineren Sturhauses am Rhein, 80-100 Mk., eine perf. Kammerjungfer mit auf Reisen, eine perf. Jüngfer mit nach Südamerika, Köchinnen u. Hausmädchen nach England, Frankreich, Holland u. nach der Schweiz, Zimmer- und Küchenhaushälterinnen nach hier und außerhalb, Wäschebesorgerinnen, große Anzahl Köchinnen in Hotels, Restaurants, Pensionen und Herrschaftshäusern, bis 100 Mk., Kaffeeköchin, Weißköchinnen, kalte Wamsells, Kochlehrer, Herdmädchen, feinere Stubenmädchen, über 80 Alleinmädchen, bis 80 Mk., Hausmädchen für Hotels und Privats, über 80 Zimmermädchen in Hotels und Pensionen, Büfettfräulein, Servierfräul., Kinderfrauen, Kindergärt., Französinen, Kinderfräul. und Kindermädchen, über 20 Küchenmädchen, höchstes Gehalt etc.

Internationales Zentral-Placierungsbureau Wallravenstein,
Telephon 2555. Langgasse 24, 1.
Erstes Bureau am Platze für sämtliches Hotel- u. Herrschaftspersonal aller Branchen.
Frau Lina Wallravenstein,
Stellenvermittlerin.

Auf sof. anständ. Mädchen für Küche u. Hausarb. gef. Pension
Margaretha, Thelemannstr. 3.

Gesucht bei gutem Lohn u. Behandlung fleißiges, solides **Alleinmädchen** für Küche- und Hausarbeit (vier erwachsene kein Geschäft). Wohltemperierte Mädchen, die am 1. oder 15. März eintreten können, erfahren jederzeit das Nähere Moritzstraße 21, 3 r. (neben dem Gericht).

Gesucht zum 1. März oder später ein tüchtiges **Alleinmädchen** für kleinen besseren Haushalt. Hainweg 10, R.

Hausmädchen gesucht Vierstädterstraße 7.

Gut empfohl. Kindermädchen, w. nähen kann, zum 1. März gesucht.
Fr. Dr. Geisler,
Schwalbacherstraße 38, 1.

Gesuchtes Alleinmädchen, auch Witwe, sofort in bürgerl. Haush. gesucht Frankenstr. 23, Part. Abschlus.

Zimmermädchen, welches Hausarbeit, servieren und bügeln gut versteht, wird gef. Eintr. 1. März. Offerten unt. N. 1119 an D. Frenz, Mainz. F 35

Zum 1. oder 15. März wird gesucht ein **Mädchen,**

das gut bürgerl. kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, in einen herrschaftl. Haushalt des Rheingaus. Offerte an
Jakob Barth II.,
Geisenheim a/Rh.

Monatsfrau oder Monatsmädchen für 4-8 Stunden täglich gesucht Taunusstr. 28, 1.

Für unsere Buchbinderei-Abteilung suchen wir eine geübte, zuverlässige **Fachlerin.**
L. Schellenberg'sche
Buchdruckerei,
Langgasse 27.

Männliche Personen.

Stellenvermittlung, F 86
kostenfrei für Prinzipale u. Mitglieder durch den **Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.**
Stellengesuche u. Angebote stets in großer Anzahl. — Geschäftsstelle: **Frankfurt a. M., Gr. Eschenh.-Str. 6, Fernspr. 1515.**

Agenten - Reisende engagieren bei hoher Provision überall für unsere weltberühmten Fabrikate.
Grüner & Co., Neude
Holzrouleaux- und Jalousiefabrik
gefehl. geschützte Gardinenmacher.

Erstklassige Firma sucht zum Besuch von Detaillisten **bewährte Verkaufskraft.**
Anfangsgehalt 4000 bis 5000 Mk. u. Vertrauenspesen. Reisender, Filialleiter oder Verkäufer in ungekündigter Position, der seine Stellung verändern möchte, um mehr zu verdienen, wird bevorzugt. Möglichst ausführliche schriftliche Bewerbung, event. mit Photographie, erbeten unter **N. 357** an den Tagbl.-Verlag.
Diskretion zugesichert. F 181

Erstklassige Deutsche Feuer-Versicherungsgesellschaft sucht für ihre Feuer- und Einbruch-Diebstahl-Versicherungsbranche einen

Hauptagenten für Wiesbaden und Umgebung. Garantiertes monatliches Einkommen. Hohe Provisionsbezüge. Gest. Off. u. N. 2334 an **Haasestein & Vogler A.G.,** Frankfurt a. M. F 66

Agent gesucht für Badpapier. S. Jourdan, Frankfurt a. M., Guttenstraße 9.

Tüchtige selbstständ. Installateure sofort
G. Gasteier,
gesucht.

Tüchtiger Polsterer sucht
Möbelfabrik G. Eichelsheim.
Ein tüchtiger Tapezierer zur Hilfe gesucht. **Otto Fried, R. Walluf.**

Gesucht

Damenzuschneider mit langjähr. Bezn. erster Häuser, befähigt ein engl. Schneideratelier selbstständig zu leiten.
per 1. April.
Offert. m. Bezn., Bild u. Gehaltsanspr. erbeten an
E. Behre Söhne,
Bonn a/Rh. F 191

Tücht. Roschneider auf Werkstatt sucht
G. Epidermann, Kellerstr. 7.
Schneider sucht Arbeitsnachw. der Schneider-Innung, Mühlgasse 5, 1.

Wir suchen

für gleich und später sämtliches männliches u. weibliches Hotel- u. Restaurant-Personal.
Genfer Verband.
Telephon 352.
Geschäftsstelle Langgasse 13, 1.

Lehrling mit guten Schulzeugnissen sucht
Ring-Drogerie, Bismarckring 31.
Unter günstigen Bedingungen sucht für April aus guter Familie einen

Lehrling mit entsprechenden Schulkenntnissen die
Buchhandlung 6545
Gied. Roetershauser,
Wilhelmstraße 4.

Lehrling mit guter Schulbildung per Oftern gef.
Tapezierhaus Carl Grünig,
Friedrichstraße 87.

Lehrling für meine Kolonialwarenhandlung zu Oftern gesucht.
Carl Dorn, Helenenstraße.

Lehrling für mein Kolonialwaren- u. Zigarrengeschäft gesucht.
G. Blumer, Adelheidsstr. 76.

Lehrling mit guter Schulbildung sucht auf Oftern
H. Adolf Wehgaand,
Eisenwarenhandlung,
Ede Weber und Saalgasse.

Für mein kunstgewerbliches Atelier suche zu Oftern einen Lehrling, welcher sich zu einem tüchtigen Goldschmied ausbilden kann.
Joh. Rahn,
Juwelier u. Goldschmiedemeister,
Langgasse 10.

Lehrling zur Erlern. d. Photograph. zu Oftern gesucht. **Schäpper, Hof-Photograph,** Rheinstraße 31.

Schlosser- u. Mechaniker-Lehrlinge suchen
R. & S. Mertelbach G. m. b. H.,
Dagheim.
Eisenkonstruktion u. Maschinenfabrik.

Schreinerlehrling zu Oftern gesucht
und Möbelschreineri Niehlstraße 13.

Lehrling f. unser Tischler- u. Lackierergeschäft gef.
Diesendach & Schneider,
Ederförderstraße 4, 1.

Für ein größ. techn. **Bureau** wird ein jüng. **Bureauidiener** gesucht. Off. u. N. 356 an den Tagbl.-Verl.

Jugendliche Arbeiter finden sof. lohnende Beschäftigung.
Georg Pfaff, Metallfabrik-Fabrik
am Bahnhof Dagheim.

Lehrling mit guter Schulbildung gesucht.
Jacob Minor,
Kolonialwaren, Drogen,
Schwalbacher, Ede Mauritiusstr.

Lehrling gesucht.
Ferd. Alexi,
Kolonialwaren * Drogerie.

Lehrling für Kolonialw. und Drogen gef. Gelegen-
heit zur tücht. Ausbildung ge-
boten. Off. u. N. 335 an den
Tagbl.-Verlag.

Lehrling für meine Kolonialwarenhandlung zu Oftern gesucht.
Carl Dorn, Helenenstraße.

Lehrlings-Gesuch!
Wir suchen für unser Teppich- u. Innendekorations-Spezialgeschäft einen **Lehrling** mit guter Schulbildung.
Elvers & Pieper.

Lehrling für mein Kolonialwaren- u. Zigarrengeschäft gesucht.
G. Blumer, Adelheidsstr. 76.

Lehrling mit guter Schulbildung sucht auf Oftern
H. Adolf Wehgaand,
Eisenwarenhandlung,
Ede Weber und Saalgasse.

Für mein kunstgewerbliches Atelier suche zu Oftern einen Lehrling, welcher sich zu einem tüchtigen Goldschmied ausbilden kann.
Joh. Rahn,
Juwelier u. Goldschmiedemeister,
Langgasse 10.

Lehrling zur Erlern. d. Photograph. zu Oftern gesucht. **Schäpper, Hof-Photograph,** Rheinstraße 31.

Schlosser- u. Mechaniker-Lehrlinge suchen
R. & S. Mertelbach G. m. b. H.,
Dagheim.
Eisenkonstruktion u. Maschinenfabrik.

Schreinerlehrling zu Oftern gesucht
und Möbelschreineri Niehlstraße 13.

Lehrling f. unser Tischler- u. Lackierergeschäft gef.
Diesendach & Schneider,
Ederförderstraße 4, 1.

Für ein größ. techn. **Bureau** wird ein jüng. **Bureauidiener** gesucht. Off. u. N. 356 an den Tagbl.-Verl.

Jugendliche Arbeiter finden sof. lohnende Beschäftigung.
Georg Pfaff, Metallfabrik-Fabrik
am Bahnhof Dagheim.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Gebildete Witwe aus anständiger Familie wünscht Stelle einer Hausdame bei feinem, gebildeten, einsamen Herrn. Keine Heiratsbedürfnisse. Off. unter **N. 37** an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 6548

Kammerfrau, perfekt im Schneidern, Baden, auf Reisen, tüchtig in Krankenpflege, spricht englisch und deutsch. Offerten unter **N. 355** an den Tagbl.-Verlag.

Älteres kath. Mädchen vom Lande sucht Stelle zu einem älteren Ehepaar oder zu einer einzelnen Dame. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Pk

Männliche Personen.

D.H.V.
Gründer
kaufmännischer Verein
der Welt.
92000 Mitgl. 1100 Ortsgr.

Prinzipale, die kaufmännisches Personal suchen,

Handlungsgehilfen, die Stellung suchen, wenden sich an den

Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband
Hamburg, Holstenwall 3/5.

Aufträge für die Ortsgruppe Wiesbaden richtet man bitte an die Geschäftsstelle hier, **Scharnhorststr. 26, 2 r.**

Junger Kaufmann, 23 Jahre alt, militärfrei, aus angeheuer Familie, in allen Kontorarbeiten bewandert, sucht Stellung als Kassendote oder ähnl. Vertrauensposten. Kaution 10,000 Mk. Beste Referenzen. Prima Zeugnisse. Offerten unter **N. 354** an den Tagbl.-Verlag.

Junger, strebsamer Kaufmann, militärfrei, gegenwärtig in einem Baugeschäft tätig, mit sämtlichen Kontorarbeiten vertraut, sucht Stellung per sofort oder 1. April. Offerten unter **N. 353** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Bauzeichner, flotter Zeichner, 6½ Jahre bei einem der ersten Architekten hier tätig, in allen Arbeiten auf Bureau u. Baustelle selbstständig, sucht Stelle. Offerten unter **N. 349** an den Tagbl.-Verlag.

Montag
Dienstag

Grosser Reste-Extra-Verkauf

Damen- und Kinder-Schürzen.

Im Parterre auf Extra-Tischen ausgelegt.

Serie 1: **50** Pf. Serie 2: **75** Pf. Serie 3: **95** Pf. Serie 4: **1** 25 Mk.

Regulärer Verkaufswert zirka das Doppelte.

Kirchgasse
39/41.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse
39/41.



LIBERTY & CO LTD
INVENTORS AND
MAKERS OF ARTISTIC
WARES AND FABRICS

REGENT ST LONDON
AVENUE DE L'OPERA PARIS



Hierdurch beehren wir uns anzuzeigen, daß wir der Firma

J. Bacharach in Wiesbaden

die alleinige Vertretung unseres Hauses und den ausschließlichen Vertrieb unserer Waren für Engros- und Detail-Verkauf für Wiesbaden und Umgegend übertragen haben. Musterkarten sowie Kataloge unserer sämtlichen Erzeugnisse sind durch die Firma J. Bacharach erhältlich.

Liberty & Co. Ltd., London.

Liberty-Seidenstoffe, Liberty-Wandbespannungs-Stoffe, Cretonnes u. Dekorationsstoffe, Liberty-Mulle u. Vorhangstoffe, Liberty-Rohseide.

Muster-Kollektionen und Lager Liberty-Abteilung:

J. Bacharach, Webergasse 4.



Kauft man am besten und billigsten im
Bettfedernhaus
Mauergasse 15.

Einziges Spezial-Geschäft am Plage.
Streng reellste und billigste Bezugsquelle.
Bettfedern 35, 60, 90, 125, 160, 2.—, 2.40, 2.60,
2.75, 3.—, 3.50, 4.—, 4.25.
Daunen 3.—, 3.50, 4.50, 5.50 bis zu den feinsten.
Fertige Kissen von Mk. 1.40 an.
Fertige Deckbetten von Mk. 5.— an.
Allein-Verkauf der größten Bettfedernfabrik der Welt.
Einfüllen der Bettfedern im Beisein des Käufers.

Wiesbadener Kellner-Verein.

Gegründet 1890.

Telephon 2157 u. 3526.

Telephon 2157 u. 3526.

P. P.

Den verehrlichen Herren Hoteliers und Restaurateuren, sowie den werten Herrschaften von Wiesbaden und Umgebung die ergebene Mitteilung, dass wir mit dem heutigen Tage einen **Stellen-Nachweis** eröffnet haben und unter dem Namen

Platzierungsbureau des Wiesbadener Kellner-Vereins

führen werden. Die Leitung desselben haben wir Herrn **Carl Dehn** übertragen. Indem wir stets prompte und reelle Bedienung zusichern, bitten wir, unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Der Bureau-Chef **Carl Dehn**.

Hochachtungsvoll
Der Vorstand.

NB. Das Bureau befindet sich provisorisch bis 1. April im Hause **Römerberg 8. I.**

Bildhauerei und Grabdenkmal-Geschäft

Franz Grünthaler,

Telephon 2290. Wiesbaden. Platterstr. 136.

Inh.: **Nicolaus Grünthaler**, akad. Bildhauer.

Marmor. **Grabdenkmäler.** Kalkstein.
Granit. Sandstein.
Syenit. Bronze.

Grabbeisetzungen, Grabgitter, Ketten.

Aschenurnen.

Atelier für künstlerische Anfertigung von **Porträts, Büsten, Figuren, Reliefs** etc. 272

Reparaturen, Renovationen.

Sarg-Lager. Jacob Keller jun., Tel. 3824.
Schreinermeister, Walramstr. 32.



Beerdigungs-Anstalt
Wiesbaden 2178

Ed. Hansohn,
Moritzstr. 49. Tel. 3322.

Sargmagazin

Ch. Zeiger, Oranien-
str. 16.
Großes Lager in
Holz- und Metallfärgen
zu billigen Preisen.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heirats-Anzeigen
Trauer-Anzeigen
in einfacher
wie feiner
Ausführung
fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Langgasse 27.

K 41

Möbel

und

Einrichtungen
konkurrenzlos billig.

Polierte Spiegelschränke
innen Eichen . . . 80 Mk.
Vertikals mit Spiegel 30 "
2-tür. pol. Kleiderschränke 48 "
Sofa- und Auszugstische 15 "
Schreibtische . . . 35 "
Kompl. Betten . . . 65 "
1-tür. Kleiderschränke 15 "
2-tür. Kleiderschränke 26 "
Büfets . . . 130 "
Waschkommode . . . 15 "
Flurtoilette m. Fassettspieg. 15 "
Spiegel und Bilder zu hier noch
nicht gekannten Preisen, sowie mo-
derne Küchen-Einrichtungen von
50 Mk. an, helle und dunkle Schlaf-
zimmer (Eichen) mit Spiegelglas
u. weißem Marmor v. 280 Mk. an.

Spez.: Braut-Ausstattungen.

Möbellager

Blücherplatz 3.

Inh.: **Ign. Rosenkranz.**

Manicure,

elegante Ausführung d. j. Dame.
Herastraße 7, 2. nächst d. Kochbrunnen.
Sprechst.: vorm. 10—1, nachm. 3—7 Uhr.

Familien-Nachrichten

Am 22. Februar verschied
unerwartet nach kurzem Leiden
mein lieber, guter und treuer
Mann, unser Bruder, Schwager
und Onkel, **Heinrich Ernst**,
im 64. Lebensjahre.

Die trauernden
Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 24. Febr. 1907.

Die Beerdigung findet Mon-
tag, den 25. Februar, nachm.
4 1/2 Uhr, vom Leichenhause
aus statt.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Heute nacht 12 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden,
ganz unerwartet, meine geliebte Gattin, unsere gute Mutter,
Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Karoline Fuß,

geb. Zimmermann,

im 74. Lebensjahre.

Um stillen Beileid bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Carl Fuß.

Wiesbaden, den 23. Februar 1907.

Die Beerdigung findet am Montag, den 25. Februar,
nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle nach dem neuen
Friedhofe statt. 269

Nach schwerer Krankheit entschlief heute sanft unsere
liebe, gute Mutter, die verwitwete

Frau Lili Koch,

geb. Brons,

nachdem sie gestern ihr 67. Lebensjahr vollendet hatte.

Dies zeigen tiefbetrubt an

Im Namen der Hinterbliebenen:

John Koch, Bergrat in Saarbrücken,

Dr. Hermann Koch, Gewerbe-Inspektor in Altona.

Wiesbaden, den 22. Februar 1907.

Die Beerdigung findet in **Leer** (Ostfriesland) statt.

Villa Dambachtal 23a
für eine od. zwei Familien zu verkaufen.
N. b. Architekt Meuser, Dambachtal 25.
Herrschafft. vierst. Wohnh.
mit großem schatt. Garten,
in vornehm. Promenadenstr.
geleg., rentabel u. in bestem
Zustand sof. zu verk. Selbst-
reflekt. erf. Näh. d. Architekt
Frank, Dambachtal 37.

Neues Haus mit klottem Wein-
restaurant und Kegelbahn direkt vom
Erbauer billig zu verkaufen. Off.
unter N. 352 an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbaden!
Neue Villa,
eine der schönsten im Areal, zu
verkaufen.
Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.

Für Hotelbesitzer.
Nein Haus, unweit d. Haupt-
bahnhofs, w. sich besonders als
Dependenz f. besteh. Hotel eignen
würde, möchte ich alsbald zu
günstigen Beding. verk. Näh. u.
F. 345 an den Tagbl.-Verlag.

Schönes Haus
in der Taunusstraße, mit feinen
Herrschafftswohnungen, auch für
eine Pension geeignet, ist zu ver-
kaufen. Offerten erbeten unter
N. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Für Konditor.
Eckhaus, in bester Verkehrslage
Biebrichs, f. Konditorei und Café mit
Konditorei, Löffelbäckerei, auch als
Festsaal f. Wiesbadener Gesellschaft
geeignet, z. B. v. M. 98,000 zu verkaufen. Näh.
Wiesbaden, Rheinstraße 43, 1.

Badhaus!
Erstklassiges Hotel und
Badhaus mit direkter Zu-
leitung zu verkaufen.
Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.

2- u. 3-Zimmerhaus
mit Hof-Einbau (für Werkstatt oder
Lagerraum), Toreinfahrt, ist für den
billigen Preis von M. 88,000 bei
gering. Ang. zu vl. N. Rheinstr. 43, 1.

Schönes Stagenhaus,
Nikolastraße 6 (5-Zimmer-Wohnungen),
wegzugshalber zu verkaufen. Offert. u.
F. 347 an die Tagbl.-Haupt-Agentur,
Wilhelmstraße 6. 6568

Schönes Stagenhaus
in vortierlicher Lage, über
30 Ruten, mit Balkons,
Gärten etc., ist mit feinem
Geschäft (oder ohne dasselbe)
unter sehr günstigen Be-
dingungen zu verk. Rentiert
gr. elegant. Laden mit 3-Z.
Wohn. oder die herrschafft.
1. Etage mietfrei. Näh. u.
F. 343 an d. Tagbl.-Verl.

Rent. Haus
mit Wirtschaft-Restaurant gegen
anderes Haus oder Grundstück
zu verkaufen.
Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.

Eckhaus in unterer Rhein-
straße, geeignet zum
Umbau für Einrichtung v. Laden,
Restaurant oder Hotel, ist zu
verkaufen. Zu erfragen Haus-
bureau Adolfsstraße 9.

Zwei Villen,
Biebrichstraße 37 u. 39, in der Nähe
des neuen Bahnhofes, mit allem Komfort
der Neuzeit und künstlerisch ausgestattet,
preiswert zu verkaufen. Näh. Architekt
Brosende, Luisenstraße 3.

Hotel-Restaurant,
vortierlich altemodernisiertes Geschäft,
25 Zimmer, 40 Betten, prima Lage,
preiswert zu verkaufen. Offerten unter
F. 352 an den Tagbl.-Verlag.

Hotelrestaurant,
verbunden mit Stebbierhalle, ist Lodes-
fall halber zu verkaufen. Offerten unter
V. 354 an den Tagbl.-Verlag.

Ruhesitz am Lago Maggiore
verkauft. (vormieter), Haus mit 4 Bad-
zimmern (2 Balk.) und Zubehör. Herrl.
Aussicht, direkt am Wasserfall. Schöner
Wein- u. Gemüsegarten, Wald. 2600 M.
Porto di Romo (Locarno). F 108
H. Cordes.

Darmstadt.
Haus mit best. Restaurant, hoch-
eleg. eingerichtet, sehr geeignet für
Wein-Restaurant, fränkisch-italienisch
sof. zu verkaufen. Preis 70 000 M.,
Anzahlung 8-10 000 M. Offerten
unter F. D. 4059 an Rudolf Mosse,
Darmstadt. F 108

Villen-Bauplätze,
Gute Binger- u. Dörnerstr., mit bezahlten
Straßenkosten, Einfriedigungsmauer,
Bassineinführung u. genehmigten Plänen,
unter guten Bedingungen zu verkaufen.
Bes. A. H. Dürner, Dohmeierstr. 21.

Villen-Bauplätze
an der Bingerstraße, in herr-
licher Lage, preiswert zu verk.
Näh. bei Architekt Carl Christ,
Sonnenberg. Tel 3426. 6419

Immobilien-Kaufgesuche.
Rentabl. Haus mit Werkstatt,
Oranien- oder Kottbusstr., zu kaufen
gesucht. Aug. Maß, Rheinstraße 77.

Geschäftshaus
b. Selbstkäufer mit 40-50,000 M.
Anzahlung sof. zu kaufen gesucht.
Süddt. Viertel bevorzugt. Genaue Off.
unter F. 352 an den Tagbl.-Verl.

Sie finden Käufer
oder
Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger
Geschäfte, Fabriken, Grundstücke,
Güter und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachl. Köln a/Rh.
Kreuzgasse 8, 1.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch
zwecks Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten, in 900
Zeitungserscheinenden Inserate bin stets
mit ca. 2000 kapitalkräftigen Reflektanten
aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in
Verbindung, daher meine enormen Erfolge,
gründend u. zahlreichsten Anerkennungen.
Altes Unternehmen m. eigenem Bureau
in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh
und Karlsruhe (Baden).

Haus,
welches noch nach der früheren
Vandorordnung gebaut ist und
netto 6% rentiert, zu kaufen gef.
Off. erb. u. F. 336 a. d. Tagbl.-V.

Haus in Geschäftslage
sollte zu kaufen gesucht mit Neben-
gebäude, enthaltend große Räume für
Geschäftsbetrieb. Direkte Off. v. Ver-
käufer n. N. 356 an den Tagbl.-Verl.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkaufe

In diese Rubrik werden
nur Anzeigen mit Überschrift
aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner
Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Sichere Familien-Existenz.
Ein Spezialgeschäft mit feinst. In-
denier u. groß. Kundentanz ist Ab-
reise halber für den bill. Preis von
1500 M. zu verkaufen. Offerten u.
N. 348 an den Tagbl.-Verlag.

Ein gutgehendes Milchgeschäft
mit Pferd und Wagen zu verkaufen.
Off. u. N. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Ein zugestelltes Pferd
sof. billig zu verk. Gütlich Adolfsstr. 5.
Näh. fr. Kraft, Hauptstr.
abgegeben Hofgut Geisberg.

Ein hochachtbare gute Mischfabrik
zu vl. bei Wilsch, Schranke in Orlan.

Schöner Hund, Rüchchen,
sof. billig zu verkaufen. Näh. zu erf.
Kottbusstraße 56, im Erdgeschoss.

Zwei reinerfahne Kriegshunde
zu verk. Rumbach, Burgstraße 1.

Ein Stamm Eichen, Kaff. Eichen,
stein. Krippen, eis. Kufen, Scheun-
leiter, Schenkenort, Dampfmühle,
Getreidepumpe, lang. Karren mit
feinleind. Jandefach, Jauchepumpe
und eine große Partie Dachziegel, weg-
Abzug zu verkaufen Selbststr. 12.

Chines. Radikalien, dr. Sänger,
billig zu verk. Hauptstraße 21, 3 St.
Kantarienhöhle und Suchtwischen,
Stamm Seifert, zu verkaufen.
Hilf. Wette, Weberstraße 54.

Kantarienhöhle u. Weichen
zu verk. u. vl. Ellenbogenstraße 11, 2.
Gut erb. dr. Lieberich, f. 20 M.
zu verkaufen Adolfsstraße 5, 3. I.

Elegante Straßen- u. Kallisterei,
fast neu, Fig. 44-46, billig zu verk.
Hilflich, Hauptstraße 24, 2.

Schw. S. August u. gr. Vogelheide
billig zu verk. Hauptstraße 8, 3. I.

Seidenfaden Kleid
billig zu verk. Näh. Hauptstr. 20, 2 r.

Militär-Rod und Hofe,
gang neu, mittl. Figur, billig zu
verkaufen Hauptstraße 3, 3 r.

Oberbett, 2 Kissen, 4teil. Matratze,
neu, Diwan, Kissen, Waschom., pol.
m. Marmor u. Spiegel u. n. versch.
bill. abzug. Schmalbacherstr. 37, 3.

Vorzügl. Matratzen, Bettmatratzen,
3teil., 22 M., Stapelmatt. 34 M.,
Seegrasmatt. 1teil., 12 M., Stro-
fische v. 5 M. an, Deckbetten, Kissen,
komplette Betten. Philipp Lauth,
Bismarckstr. 33.

Wegen Mangel an Platz hoth.
zu vl.: Diwan 40 u. 50, Sofa 26 u.
35, Vertiko 32 u. 35, 1 u. 2-türige
Kleiderchr. 18 u. 25, Küchensch. 28
u. 35, Küchenchr. 5 u. 8, Anrichtensch.
24 u. 26, Tisch 8 u. 10, eis. Vertiko 5,
N. 5 u. 8, a. B. L. Frankenstein, 19, 3.

Wegen Todesfall
billig abzug.: 1 Salonmöbel, Blüsch-
sofa, versch. Tisch, Küchenmöbel, Vor-
hänge, Gasleuchter usw. Anzugeben
Franz-Wilhelmstr. 12, 1, nur Montag
und Dienstag von 2-5 Uhr.

Umzugshalber billig zu verkaufen:
Eleg. Stannolstein-Schlafsofa, klein,
fast neuer schmiedet. Kochherd, einf.
Tische, Hotelstühle: Mischl., Gabeln,
Teller, Gart.-Pöngematte, eleg. Reit-
kandare. Rheinstraße 75, 2. Teil. 9-4.

Olive Blüsch-Bord-Garnitur,
echt. Kuppel-Nachschöpfung m. grauer
Marmorpl. auf Säulen, 1 Eichen-
Säule u. verschied. preiswert. Ver-
einigung von 10-1 morgens Doh-
heimerstraße 110, 2 r.

Chaiselongue, neu, 18 M.,
m. Decke 24 M. Hauptstraße 6, 3.
Gut erhaltenes Blüsch-Sofa
billig zu verkaufen Hauptstr. 22, 1.

Eleg. 3th. Diwan u. 1 Barocksofa
billig abzug. Hauptstraße 21, 3th.

Wegen Baumangel zu verkaufen:
1 Kleiderchr., 60x180 Cm., 1 Eur.-
Schreibtisch m. Aufs., 80x150 Cm.,
1 Küchensch., 75x150 Cm. Kirsch, 4, 1.

Kleiderchr., Kom., Tisch u. Sofa
billig zu verkaufen Hauptstraße 9, 3 r.
1 u. 2. Kl., Kuch. u. Spiegelchr.,
Koni., Waschom., Ottom., Nachsch.,
Stühle bill. zu vl. Hauptstr. 1, 1 r.

Vertiko, neu, von 32 M. an,
zu verkaufen. Seerobstr. 16, 3th. 3.

Kleiderchrant
zu verkaufen Hauptstraße 6, 3th. 2.

Secretär, Büfett, Kleider-, Kuche-,
Spiegel- u. Weichzugstisch, Derru-
u. Damenschreibt., gr. Stühlchen,
Vertiko, Betten, Ottomane, Pianino,
Kassensch., Teppiche, elektr. Lüfter,
neu, billig zu verk. Hermannstr. 12, 1.

Damen-Bureau, Secretär,
Schreibtisch, 2 fast neue Schlafzim.,
einz. Betten u. Bettelie, Sofa, Otto-
manen, Tische, Stühle usw. billig zu
verkaufen Adolfsallee 6, 3th. 3 r.

Schreibtisch, neu, aus der Gewerbeh.
billig zu verk. Hauptstraße 13, 3 r.

Dreifacher-Kobel billig zu verk.
Kottbusstraße 10, Hauptstr.-Handlung.

Viege- und Stb-Sportwagen,
H. Badewanne, 3-flam. Gasherd bill.
zu verk. Rheinstraße 14, 3th. 1.

Kettensäge Herren-Rad, gut erb.,
bill. zu verk. Hauptstraße 33, 3th. r.

G. G. Herrenrad billig zu verk.
Kottbusstraße 9, 3th. 1. zw. 12-1.

Fahrrad, Torpedo-Freilauf,
mit Gar., bill. zu vl. Adolfsstr. 31, 3.

Eiserner Badewann,
gut erhalten, fast neu, ist umzugsh.
billig zu verkaufen. Zu besichtigen
zwischen 9 u. 11 und 2 u. 5 Uhr
Adolfsallee 41, 1 St. 6596

Ein schmiedet. Kochherd
mit Kuppel, gut erhalten, zu
verk. Adolfsstraße 1, 1. 6521

Badewanne mit Abl., Rinderw.,
10 gute Decken, 5 saubere Betten, 2
Tisch, Partie Fenster, Läden, Türen,
Kottbusstr., 25 M. L. 90 Jmtr. dr.,
bill. zu vl. Hauptstr., Eleonorenstr. 3.

Schöne Eichen-Haustüre,
2 Flügel, mit Rahmen u. Beschlag,
sowie e. a. Türen zu vl. Hauptstraße 56.

Unterlagstische billig abzugeben.
Adolf Tröcher, Kellerstraße 18.

Mittler-Größe, pr. Qualität,
wegen Aufgabe des Geschäfts billig
zu verk. bei Steib, Kettelschtr. 2.

Ratgeber

In diese Rubrik werden
nur Anzeigen mit Überschrift
aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner
Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Gut rentables Geschäft
zu kaufen gesucht, bis 12,000 Mark.
Off. unt. N. 352 an d. Tagbl.-Verlag.

Alte Bilder und Werke
zu kaufen gesucht bei Wagner,
Grabenstraße 32.

Gebr. Waffen, a. Nachlässen usw.,
Kochgeschirre u. Tischgewerbe kauft
sich zu nur realen Preisen Wüchsen-
macherlei Weidstraße 22.

Bahle den höchsten Preis
für Lumpen, Alt-Eisen, Neutuchsch.,
Gummi, Papier, Staniol u. sonstige
Metalle. Bestell. w. pünktlich besorgt.
Hilfsanstellung, 4 Schulgasse 4.

Bahle den höchsten Preis
für Lumpen, Alt-Eisen, Neutuchsch.,
Gummi, Pap., Staniol u. and. Met.
Best. w. p. abg. Hauptstraße 14, 2. 2431.

Kocht. schweres junges Arbeitspferd
sofort zu kaufen gesucht. Gebrüder
Wedel, Adolfsallee 31.

Suche zu kaufen
raffer, a. d. Mette gew., tubenr., gel.
u. schönen Hund, v. mind. 1 J. alt
sein muß, Krieger- oder Jagdhund
bevorzugt. Ränchen Bedingung.
Gebl. Offerten mit Preisangabe u.
N. 351 an den Tagbl.-Verlag erbet.

Verpachtungen

Zu verpachten
ein Garten mit verschied. Obst, an d.
Schönen Aussicht gelegen. Näheres
im Tagbl.-Verlag.

Grundstück mit 35 Obstbäumen,
Kottbusstr., 1/2, Morgen, zu verp.
Näh. Dambachtal 29, 1.

Unterriacht

Englische Dame
wünscht Konversation zu wechseln.
Offert. u. N. 3. Hauptstr.

Engl. u. Franz. (St. 70).
15 J. t. Engl. a. Dohmeierstr. 78, 3.

Junge Dame
erteilt Stillerunterricht. Gebl. Off.
unt. N. 355 an den Tagbl.-Verlag.

Bügelkursus
wird ardl. ert. Albrechtstraße 30, 2 r.

Bügelkurs!
Führer, jeder. Hauptstr. 12, 21.

Verloren-Gefunden

Verloren ein braunes Portem.,
mit Inh., v. Oranien, Adolfs- bis
Adolfsstraße. Gegen Belohnung abzu-
geben Adolfsstraße 7, 2.

Verloren ein braunes Portem.,
bei einer Droschkenfahrt ins Hof-
theater ein Etui (braunes Leder) mit
goldner Brille. Abzugeben gegen Be-
lohnung Goebestraße 13, 1.

Verloren goldener Kneifer
mit gold. Metall auf dem Wege von
der Thelemannstr. bis zum Kochbr.
Wiederbr. gute Belohnung Pension
Margaretha, Thelemannstraße 3.

Fräulein sucht sofort
leichte Arbeit, für zu Hause.
Off. u. N. 356 an den Tagbl.-Verlag.

Reiz, Klavierstimmer
u. Reparatur, Steinstraße 11, 3th. 1.

Lageplan a. Rolle 30 Bl.
Aufarbeiten d. Karte, Seegr. 350,
Kottb. 4, sowie alle Holzarbeiten
billig Hauptstraße 9, 3th. 2 St.

Sticker und Götter
wird nach u. billig schon bei. Frau
Martin, Eintrachtstr. 2, Eigenheim.

Gebrauchsfertige Schnittmuster
für sämtliche Damen- u. Garderoben
billig Hauptstraße 16, 1.

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich
in u. a. d. S. Sedanstraße 7, 3. I. I.

Schneiderin
hat noch Tage frei. Hauptstr. 19, 4.

Damen- u. Kinderkleider,
sowie Blusen werden preiswert an-
gefert., auch werd. gett. Kleider bill.
modernisiert. Oranienstraße 16, 1.

Schilde Schneiderin f. Kunstsch.
in u. außer dem Hause, p. Tag 2 M.
Hauptstraße 38, Hauptstr.

Näh. empf. f. i. Ausb. n. Auf.
b. Wäsche, Ausb. v. M. (Tag 130). Fr.
Gander, Schmalbacherstr. 7, 3. r. 1.

Wäsche zum Ausbessern
wird ang. Fr. Meier, Adolfsstr. 35.

Verfälschte Bürgerin sucht
n. Privat. Römerberg 30, 3. r. 1.

Verf. Bürgerin sucht n. Kunstsch.
i. u. a. d. S. Hauptstraße 23, 3th.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln
w. auß. Land angen. Komplettigste
Besandl. Adr. im Tagbl.-Verl. Oz.

Stärkewäsche, Gard., w. schon u.
pünktl. besorgt. Hauptstraße 4, 3. I.

Neuern. Verfr. u. Fremdenwäsche
bei schonender Beh. billige Preise.
S. Wäsche wie neu. Goldstraße 15.

Verfr. v. v. Fremden- u. v. d.
wird angen. Näh. Hauptstraße 29, 3th.

Neu-Wäsche! W. Rund,
Hauptstraße 8 u. Römerberg 1, elektr.
Betrieb. Tel. 1841. Spez. Kragen,
Kantchen, Kor- u. Oberhemden.

Bügelwäsche wird angenommen,
auf neu gebügelt Albrechtstr. 30, 2 r.

Gewichte Preisen
n. noch Damen an. Elbstr. 3, 3. 2.

Tüchtige Friseurin
empfiehlt sich. Näh. Adolfsstr. 47, 3. I.

Gewichte Preisen nimmt
noch Dam. an. Hauptstraße 39, 3. 2. I.

Verchiedenes

In diese Rubrik werden
nur Anzeigen mit Überschrift
aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner
Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Geld-Darlehen ohne Vorzug,
5 Proz. Zinsen, ratenweise Rückzahl.
Schriftlicher Schluß, Berlin 39,
Adolf-Paulusstr. 21. Näh. F 119

300 Mark
wünscht treues Mitglied der freih.
Volkspartei, in moment. Verlegenh.,
von wohlwollendem Parteifreund a.
2 Monats- u. u. gute Sicherh. zu l.
Off. unt. N. 357 an den Tagbl.-Verl.

Welch reiche Dame leih
einer armen Dame sofort 25 M.?
Hauptstr. 1, Mai samt 3. Gebl. Off.
unt. N. 357 an den Tagbl.-Verlag.

Wer leih einer besseren Dame
sicher 100 M. 1. Mai vollstän-
dige Rückzahlung mit Zinsen. Offerten
unter N. 356 an den Tagbl.-Verlag.

Darlehen von 40 M. gefucht.
Hauptstr. u. Lieberich. A. N. Bism.-Post.

Teilhaber
für gutes Erweiterungsfäh. Kohlen-
Geschäft mit 2000 Mk. Einlage gef.
Off. unt. G. 357 an den Tagbl.-Verlag.

Besitz-Verwaltung
suchen solvente Eheleute, 1 Kind,
Mann Beamter, Frau erfahre. in feinst.
Karlshafen Kur- u. Privat-Küche,
besagl. Hauswesen. Offert. erb. an
H. Klaffenböck, Moritzstraße 10.

Elegante Chaisse-Einrichtung
zu vermieten. Offerten unter H. 353
an den Tagbl.-Verlag.

Möbel für 6 Zimmer
zu mieten gesucht. Schriftliche Off.
Rheinstraße 52, 2. St.

Wer über die Ausführung
leichter photogr. Kopierarbeiten?
Geft. Offerten unt. R. 27 a. Tagbl.-
Haupt-Verl., Wilhelmstraße 6. 6562

Klavier-Dilettant
sucht Violonist oder Cellist (a. Dame)
zum Duettieren. Geft. Offerten erb.
unter R. 355 an den Tagbl.-Verlag.

Ein eheliches Kind,
9 Monate alt, Mädchen, an gute
Leute als Eigen abzugeben. Offert.
unter D. 357 an den Tagbl.-Verlag.

Herr, 32 J., mittl. Gr.,
ang. Neuf., sol. freibl. Char., in fest.
Stell., auf. Eink., mit Verm., wünscht
die Bekanntschaft eines häusl. erzog.
Fräuleins, zwecks Heirat. Geft. Off.
u. R. 356 an den Tagbl.-Verlag.

Ein eheliches Kind,
9 Monate alt, Mädchen, an gute
Leute als Eigen abzugeben. Offert.
unter D. 357 an den Tagbl.-Verlag.

Herr, 32 J., mittl. Gr.,
ang. Neuf., sol. freibl. Char., in fest.
Stell., auf. Eink., mit Verm., wünscht
die Bekanntschaft eines häusl. erzog.
Fräuleins, zwecks Heirat. Geft. Off.
u. R. 356 an den Tagbl.-Verlag.

Ein eheliches Kind,
9 Monate alt, Mädchen, an gute
Leute als Eigen abzugeben. Offert.
unter D. 357 an den Tagbl.-Verlag.

Herr, 32 J., mittl. Gr.,
ang. Neuf., sol. freibl. Char., in fest.
Stell., auf. Eink., mit Verm., wünscht
die Bekanntschaft eines häusl. erzog.
Fräuleins, zwecks Heirat. Geft. Off.
u. R. 356 an den Tagbl.-Verlag.

Kolonialw.- u. Gemüsegeschäft,
sichere Existenz, in zukunftsreicher Lage,
passend für Fleischhändler, da
schöner Keller mit Wasser u. Abfluss vor-
handen, billige Miete, per sofort oder
1. April umhänbhaber zu verkaufen.
Off. u. Z. 300 postl. Bismarckring.

Brotbäckerei,
sch. Räume m. Bohn., auch f. Anfänger
f. geeignet. Off. u. Z. 346
an den Tagbl.-Verlag.

Wegen Ersparnis
der hohen Ladenmiete
bin ich im Stande, den höchsten Preis
zu zahlen für getragene Herren- und
Damen-Kleider, Möbel, Betten, ganze
Nachschiffe. S. Lustig, Göbenstraße 9.
Ein gut erhaltener

Kassenschrant
zu kaufen gesucht. Zu erfragen im
Tagbl.-Verlag. F461 Ok

Altes Zinn, Kupfer, Messing,
Blei, Stanniol
kauft stets zu hohem Preise und nimmt
in Tausch.

P. J. Fliegen,
Kupferschmied u. Bergarbeiter,
37 Ecke Gold- u. Wegergasse 37.

Rheinisch-Westf.
Handels- und Schreib-
Lehranstalt
für
Damen
und
Herren.

Nur:
38 Rheinstraße 38,
Ecke Moritzstraße.

Unterrichts-Institut
1. Rang
für
Buchführung, einf., dopp.,
amerik.,
Hotel-Buchführung,
Wechsellehre, Scheckkunde
Kaufm. Rechnen, Kontor-
arbeiten,
Handelskorrespondenz,
Stenographie, Maschinen-
schreiben,
Schönschreiben, Rund-
schrift.

Prospekte kostenlos.

General-Vertreter
auf Waren-Automaten-Maschinen
für (Ba 11153) F108
Reg.-Bez. Wiesbaden
sucht gegen hohe Provision
Deutsche Automaten-Gesellschaft,
Mordorf-Berlin.

Portraitreisende
können enorm viel Geld verdienen,
wenn sie die Portraits auf eigene
Rechnung verkaufen. Verlangen Sie
Engros-Preisliste. Kunst- u. Atelier
"Gaula", Berlin S. O. 16, Mordorf-
straße 30. (H. 3. 90281) F3

Patente
erwirbt u. verwertet
billigst Fr. Rock,
Gneisenaustraße 9.

Koloristische Arbeiten
jeder Art werden gut u. billig ausgeführt.
Geft. Offert. erb. unt. Chiffre C. 356
an den Tagbl.-Verl.

Gardinenbänder Hausbrunnen-
straße 12, Frau Krombach.

Lebende Palmen
sich ein willkommenes Geschenk.
Gernungshaus 3, kein Laden, daher
sehr billig. Dentbar größte Auswahl.
H. Arend.

Phrenologin u.
Arithmonatie,
Selenenstr. 12, 1. Et.
Nur f. Damen Sprechst. v.
morg. 9 bis abds. 9 Uhr.

Lehnend. Nebenverdienst
einf. Lebensgenuss bietet mit
100 Mark Anfangs-Gehalt Aff.
Kurrenz-Bureau tüchtig.
Kreham. Herrn. Off. unt. D. 6018
an D. Frenz, Mainz. F 85

Frauen können sich durch lohnende
Häusl. Arbeit zu Hause einen
bauenden Nebenverdienst sichern. Adressen
erbeten u. A. 707 an den Tagbl.-Verl.

Großes Glücksrad
zu leihen gesucht. Offerten u. B. 354
an den Tagbl.-Verlag.

Winf!
Höherer Beamter, sehr musikalisch, vor-
kurzem hierher versetzt, sucht geeigneten
Familienanhang zu gemeinsamen
Musizieren. Geft. Offerten erbeten unter
U. 355 an den Tagbl.-Verlag.

Schreinerei
in Wiesbaden, gutes Kundengeschäft,
krankheitshalber billig zu verk. Offerten
unter H. 354 an den Tagbl.-Verlag.

Komplettes
Serrichastsfuhrwerk,
bestehend aus 3 Pferden, Landauer, Kupee,
Selbstfahrwagen, Gig., Schlitten, Ge-
schirre und sämtl. Zubehör, Reizung u.
sämtl. Stallutensilien, herfalls halber
sofort freihändig zu verkaufen. Sämtl.
liche Wagen sind noch in allerbestem Zu-
stand, so gut wie neu. Auskunft erteilt
Dr. Heyder, Frankfurt a. M.,
Schellstraße 1.

Gelegenheitskauf für Praxanten.
Ein neuer moderner Wohn-Salon, kurze
Zeit im Geb. d. Divan mit Umbau u. Uhr,
Kassenschrant, Tisch, Palmständer u. 4 Stuhl,
sowie 1 Speisegemüch-Einrichtung in sehr
gutem Zustande veränderungsb. zu verk.
Näh. Mainz, Rheinallee 12, 1. St. F 34

Wegen Abreise ins Ausland
folgende Gegenstände zu verkaufen: Ele-
gante Wagon-Schlafzimmer, Veranda-
Büro, Kaffee- u. Thee-Kocher, elektr.
eiserne Kochherd, antikes Schränkchen,
eingelagerte Figuren verschiedener Holz-
arten, ebenso Tisch, großer Meißener
Spiegel. Ansehen von 11 Uhr vor-
mittags Friedrichstraße 3, 3. 6542

Hochlegante vornehme

Bitte ausschneiden!
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen u. sonst
u. h. p. ab E. Sipper, Dr. u. Dr. 54.
Flaschen aller Art, sowie altes Eisen,
Lumpen, Papier u. Metall f. u. h. p. ab
Sch. Still, Blücherstraße 6, W. 1.

Pensionat Words.
Arbeitsstunden 2. Beaufsicht. d. Schu-
l-angelegenheiten, für Pensionäre und
andere. Beste Erfolgschance, sogar mit
Prim. 1. Perzentursus! Berl. crt. d.
U. grünl. Unt. i. an. Fach., auch f.
Ausländer, und bereitet erfolgreich
und schnell auf alle Klassen, Schul-
und Militär-Examina vor, bef.
Einst., Prim., Matur., etc.

Words, Staatl. gepr. Oberlehrer,
Luisenstr. 43 und Schwalbacherstr.

Ministeriell Real- (und Handels-)
genemigte (Schule) mit Vor-
schule u. Klein Pensionat.
Gründl. Vorbereit. zur Einjähr.-Berecht.
Mainz, H. u. H. 59.
Näheres durch Prospekt. F 85

Wunder begabte oder erholungs-
bedürftige Kinder find. in ungl. am
Walde gel. Erziehungsheim liebes.
Aufs., fachgemäße Pflege, Erzieh. und
Individ. Unterr. d. Geistes, Geogr.,
Hochheim i. Taunus b. Frankfurt a. M.
Etabl. lang. beste Ref. Prop. Haus-
arzt, Vornarrst. u. Auf. F 105

Gerda Hartwig,
Konzertsängerin, Bismarckring 2, III, aus-
gebildet am Dr. Hoch'schen Konser-
vatorium in Frankfurt a. M., ert. gründl.
Unterr. in Gesang (Meth. Stockhausen).
Für einen

Privat-
Tanzkursus
für Kinder aus ersten Gesellschaftskreisen
im Alter von 10-13 Jahren werden
noch einige Teilnehmer und Teil-
nehmerinnen gesucht. Die Tanzstunden,
welche Mittwochs und Samstags, nach-
mittags, im Privatlokal des unterzeich-
neten Tanzinstituts stattfinden werden,
beginnen nach Ostern und endigen
anfangs Juli. Näh. Auskunft erteilen

Julius Bier u. Frau,
Lehrer u. Lehrerin für Gesellsch. u.
Kunsttänze,
Emserstr. 43, 1. Michelsberg 7, Laden.

Verkaufte
Bank-Darlehen
in jeder Höhe! Rühriger Zinsfuß,
ratem. Rück. Keine u. diskrete Be-
dienung. J. Voigt, Bankkommission,
Leipzig, Dresdenstr. 25. Gerichtlich
eingetrag. Firma. (La 14292) F 107

Faktische Vertreter gesucht!

Suche
für eine kleine Maschinenfabrik
(Spezialität) mit guter u. sicherer
Kundschaft (auch für Staatsver-
trägen) einen

Teilhaber
mit circa 35.000 Mk., welche sicher
gestellt werden. Die Maschinen sind
durch Patente geschützt. Es kann
Betreffenden ein jährliches Ein-
kommen von 8-10.000 Mark in
Aussicht gestellt werden. Offerten
erbeten unter G. 350 an den
Tagbl.-Verlag.

Teilhaber
für ein neues, sehr lukratives Unter-
nehmen mit 5000 Einlage ge-
sucht. Jüngerer energischer Mann, der
täglich eine Stunde die Fabrikation zu
beaufsichtigen hätte, bevorzugt. Sach-
kenntnis nicht nötig. Offerten unter
H. 27 an Tagbl.-Haupt- u. Agentur,
Wilhelmstraße 6. 6563

Vertreter = Gesuch.
Größ. f. d. Zigarettenfabrik, welche
in der Preisl. von 30-70 ganz
Hervorragendes fabriziert, sucht für
Wiesbaden u. Region einen tüchtig.
Vertreter bei h. Provision und ful.
Bedingungen. Geschickte Spezialitäten
erleichtern Einführung u. Verkauf. Geft.
Off. unter J. 245 H. an F 66

Hausenstein & Vogler A.-G.,
Mannheim.

Alleinvertrieb
eines äußerst lukrat. Artikels, für
Haushalt u. Industrie unentbehrlich,
zu vergeben. Erforderl. ca. 500 Mk.
Off. u. R. 401 an die Ann.-Exp.
Zul. Voigt, Hannover. F 191

Verh. Herr
der guten Gesellschaft, sucht a. gegenf.
Bergmänn. einen Partner z. Quatre-
Mains-Spiel, der fertig vom Blatt
spielt u. mod., sow. Hafl. Musi-
k-Literatur beherrscht. Desgl. w. Be-
teiligung an Kammermusikabenden
gewünscht. Offert. u. C. 28 Tagbl.-
Haupt-Verl., Wilhelmstraße 6. 6591

Men! Phrenologin! Men!
berühmteste der Gegenwart, auch
Sonntags zu sprechen
Selenenstr. 15, St., nur 1. Et.
Distr. Gmb. nebst Rat in all.
Frauenangelegenh. d. gewissenh.
Sebamme. Off. u. A. 711 an
den Tagbl.-Verlag.

Hilfe gewissenhaft. Fr. Zimmer,
Berlin, Diederichstr. 37.

Damen bef. Seides wend.
sich in distr. Angelegenh.
leiden an gewissenh. erf. Frau (Hed.).
Off. m. Rück. u. A. 671 Tagbl.-Verl.

Damen wenden sich in
distr. Angelegenh.
an gewissenhafte
erfahr. Person. Off. unter J. 310 an
den Tagbl.-Verlag.

Damen find. distr. Hebräisch-Auf-
nahme. Sebamme Finger
Bwe., Altheim bei Mainz, Post Trebur.

Pensions-
Einrichtung,
groß 20 J., fast neu, wegen Hotel-Über-
nahme veräußert. Offerten an von
Rechenberg, Berlin, Bülow-
straße 7. (W. 1483) F 108

Alte Renaissance-Tische,
reich geschmückt, mit Jahreszahl 1728,
billig zu haben bei
Wagner, Grabenstraße 32.

Kolonialwareneinrichtungen.
Schulabentregale, Tische u. finden Sie
gut u. billig, neu u. gebraucht,
Markstraße 12, bei Späth.

Ein gut erhaltener
Pinchuk-Apparat
mit Wechselkassette, Doppel-Ana-
stigmat und Rollfilmkassette, ist
preiswert zu 150 Mk. zu verk. durch
Chr. Tauber, Kirchgasse 6.

Akademie Friedberg
bei Frankfurt a. M.
Polytechn. Institut
für Maschinen-, Elektro- und
Bau-Ingenieure, sowie für
Architekten.

Bildungs-Anstalt
für Kindergärtnerinnen und
Kinderspielerinnen.
Beginn der Kurse 1. April u. 1. Okt.
Dauer 1-1 1/2 J., Honorar 120 resp.
60 Mk. per J. Pension (700 Mk. p. J.)
im Ha. f. d. Borsicherung
Hr. Anna Rickmann,
97. Hagen a. W. (W. 14001) F 106

Technik Sternberg
Maschinenbau, Elektrotechnik,
Baugewerk- und Tiefbauschule,
Innungsberecht. Staatsaufsicht
Tonindustrieschule.

Miss Moore, Moritzstr. 1, 1. Et.

Verloren Gefunden
Die Belohnung
für den in der Nacht zum Sonntag in
der Kirchgasse verlorenen 6564

Warderboa
wird auf 30 Mk. erhöht. Dieselbe
Summe erhält, wer wieder zu h. h.
weist, daß Boa wieder erlangt wird.
Dr. Koenig, Hohenloheplatz 1.

Geschäftliche
Empfehlungen
Zahn = Atelier
für Frauen u. Kinder.
Frau Dr. Eisner Wwe.,
Dentiste,
Sprengstr. 9-6, Moritzstr. 4, 2. Maß. Br.

Frau Elsa Schend,
Sebamme,
wohnt jetzt Wehrstraße 51, 1.
Vom 1. April ab Roonstr. 6, Part.
Größere Sebamme vom biesigen Stadt.
Krankenhaus.

Verloren Gefunden
Die Belohnung
für den in der Nacht zum Sonntag in
der Kirchgasse verlorenen 6564

Warderboa
wird auf 30 Mk. erhöht. Dieselbe
Summe erhält, wer wieder zu h. h.
weist, daß Boa wieder erlangt wird.
Dr. Koenig, Hohenloheplatz 1.

Geschäftliche
Empfehlungen
Zahn = Atelier
für Frauen u. Kinder.
Frau Dr. Eisner Wwe.,
Dentiste,
Sprengstr. 9-6, Moritzstr. 4, 2. Maß. Br.

Frau Elsa Schend,
Sebamme,
wohnt jetzt Wehrstraße 51, 1.
Vom 1. April ab Roonstr. 6, Part.
Größere Sebamme vom biesigen Stadt.
Krankenhaus.

Verloren Gefunden
Die Belohnung
für den in der Nacht zum Sonntag in
der Kirchgasse verlorenen 6564

Warderboa
wird auf 30 Mk. erhöht. Dieselbe
Summe erhält, wer wieder zu h. h.
weist, daß Boa wieder erlangt wird.
Dr. Koenig, Hohenloheplatz 1.

Geschäftliche
Empfehlungen
Zahn = Atelier
für Frauen u. Kinder.
Frau Dr. Eisner Wwe.,
Dentiste,
Sprengstr. 9-6, Moritzstr. 4, 2. Maß. Br.

Frau Elsa Schend,
Sebamme,
wohnt jetzt Wehrstraße 51, 1.
Vom 1. April ab Roonstr. 6, Part.
Größere Sebamme vom biesigen Stadt.
Krankenhaus.

Kaufgeheime
Aus u. Verkauf v. Antiquitäten
aller Art Goldgasse 15. Lustig.

Fr. Lustig, Goldgasse 15,
ist imstande, wegen eigenen Geschäfts-
bedarfs die allerhöchsten Preise zu zahlen
für Herren-, Damen- u. Kinder- arde-
roben, Gold, Silber und Brillanten.

Die besten Preise zahlt immer
Fr. Brachmann, für getr. Kleider,
Gold, Silber, Brillanten u. Antiquität.
N. Schiffer, die höchsten Preise für
getragene Herren-, Damen- und Kinder-
kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Gold u.
Silber. Auf Bestellung f. p. ins Haus.

A. Geizhals, Telefon 37-3,
kauft von Herrschaften zu hohen Preisen
gut erhaltene H. u. Damenkleider, Möbel,
g. Nachl., Pfandschleime, Gold- u. Silber-
schaden, Brillanten. Auf Best. f. ins Haus.

Endlich ist man überzeugt,
und wer nicht,
soll sich gef. überzeugen,
daß nur Frau Grosshut,
Tel. 2079, Wehrgasse 27, Tel. 2079,
im Stande ist, noch die dagesewene Preise
zu bezahlen für wenig gebr. Herren- u.
Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold,
Silber, g. Nachl. u. Postkarte genügt.

Nur Frau Stummer,
Kl. Wehrgasse 9, 1. kein Laden,
kauft die höchsten Preise für getragene
Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel,
Gold, Silber, g. Nachl. u. Post. gen.

Gesucht eine feinere gebrauchte Jung-
gefell. Wohnzimmereinrichtung.
Geft. Offerten unter T. 355 an den
Tagbl.-Verlag. F 227

Französisch.
Englisch. Italienisch.
Deutsch für Ausländer.
Nationale Lehrkräfte.
Privatunterricht und kleine Birkel.
Berlitz School,
Luisenstraße 7.

Pariserin, der deutschen Sprache
mächtig, ert. Unterricht in Gram. u.
Konv. Chiffrierstr. 4, 1. r. Sprengstr. 1-3.

Cours et leçons de français.
Française diplômée. Moritzstr. 16, II r.

Leçons de français par une in-
stitutrice parisienne. Prix modéré.
Mlle. Mermoud de Pollez, Karlstr. 5, 2.

Engl. Unterricht u. Konversation
erteilt Mlle. Carne, Rauergasse 17, 2.

Italienerin (Lehrerin)
unterrichtet
in ihrer Muttersprache. A. Viezzoli,
Adolfstraße 33, 3.

Italienisch lehrt junger italien.
Doktor. Offert. unt.
M. 328 an den Tagbl.-Verlag.

Dame distinguée
désire leçons d'italien d'une française
en échange de l'allemand ou du russe.
Offres sous G. 27 a. Tagbl.-Haupt-
Agentur, Wilhelmstr. 6. F 85

Emmy Kloos,
Lieders- und Oratorien-Sängerin, erteilt
gründl. Gesangsunterricht: Vokalmethode,
Tonbildung, Vortrag, Bismarckring 21, 2.
Sprechst. Mittwoch u. Samst. 5-6.

Verloren Gefunden
Die Belohnung
für den in der Nacht zum Sonntag in
der Kirchgasse verlorenen 6564

Warderboa
wird auf 30 Mk. erhöht. Dieselbe
Summe erhält, wer wieder zu h. h.
weist, daß Boa wieder erlangt wird.
Dr. Koenig, Hohenloheplatz 1.

Geschäftliche
Empfehlungen
Zahn = Atelier
für Frauen u. Kinder.
Frau Dr. Eisner Wwe.,
Dentiste,
Sprengstr. 9-6, Moritzstr. 4, 2. Maß. Br.

Frau Elsa Schend,
Sebamme,
wohnt jetzt Wehrstraße 51, 1.
Vom 1. April ab Roonstr. 6, Part.
Größere Sebamme vom biesigen Stadt.
Krankenhaus.

Verloren Gefunden
Die Belohnung
für den in der Nacht zum Sonntag in
der Kirchgasse verlorenen 6564

Warderboa
wird auf 30 Mk. erhöht. Dieselbe
Summe erhält, wer wieder zu h. h.
weist, daß Boa wieder erlangt wird.
Dr. Koenig, Hohenloheplatz 1.

Geschäftliche
Empfehlungen
Zahn = Atelier
für Frauen u. Kinder.
Frau Dr. Eisner Wwe.,
Dentiste,
Sprengstr. 9-6, Moritzstr. 4, 2. Maß. Br.

Frau Elsa Schend,
Sebamme,
wohnt jetzt Wehrstraße 51, 1.
Vom 1. April ab Roonstr. 6, Part.
Größere Sebamme vom biesigen Stadt.
Krankenhaus.

Verloren Gefunden
Die Belohnung
für den in der Nacht zum Sonntag in
der Kirchgasse verlorenen 6564

Warderboa
wird auf 30 Mk. erhöht. Dieselbe
Summe erhält, wer wieder zu h. h.
weist, daß Boa wieder erlangt wird.
Dr. Koenig, Hohenloheplatz 1.

Geschäftliche
Empfehlungen
Zahn = Atelier
für Frauen u. Kinder.
Frau Dr. Eisner Wwe.,
Dentiste,
Sprengstr. 9-6, Moritzstr. 4, 2. Maß. Br.

Frau Elsa Schend,
Sebamme,
wohnt jetzt Wehrstraße 51, 1.
Vom 1. April ab Roonstr. 6, Part.
Größere Sebamme vom biesigen Stadt.
Krankenhaus.

Kaufgeheime
Aus u. Verkauf v. Antiquitäten
aller Art Goldgasse 15. Lustig.

Fr. Lustig, Goldgasse 15,
ist imstande, wegen eigenen Geschäfts-
bedarfs die allerhöchsten Preise zu zahlen
für Herren-, Damen- u. Kinder- arde-
roben, Gold, Silber und Brillanten.

Die besten Preise zahlt immer
Fr. Brachmann, für getr. Kleider,
Gold, Silber, Brillanten u. Antiquität.
N. Schiffer, die höchsten Preise für
getragene Herren-, Damen- und Kinder-
kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Gold u.
Silber. Auf Bestellung f. p. ins Haus.

A. Geizhals, Telefon 37-3,
kauft von Herrschaften zu hohen Preisen
gut erhaltene H. u. Damenkleider, Möbel,
g. Nachl., Pfandschleime, Gold- u. Silber-
schaden, Brillanten. Auf Best. f. ins Haus.

Endlich ist man überzeugt,
und wer nicht,
soll sich gef. überzeugen,
daß nur Frau Grosshut,
Tel. 2079, Wehrgasse 27, Tel. 2079,
im Stande ist, noch die dagesewene Preise
zu bezahlen für wenig gebr. Herren- u.
Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold,
Silber, g. Nachl. u. Postkarte genügt.

Nur Frau Stummer,
Kl. Wehrgasse 9, 1. kein Laden,
kauft die höchsten Preise für getragene
Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel,
Gold, Silber, g. Nachl. u. Post. gen.

Gesucht eine feinere gebrauchte Jung-
gefell. Wohnzimmereinrichtung.
Geft. Offerten unter T. 355 an den
Tagbl.-Verlag. F 227

Französisch.
Englisch. Italienisch.
Deutsch für Ausländer.
Nationale Lehrkräfte.
Privatunterricht und kleine Birkel.
Berlitz School,
Luisenstraße 7.

Pariserin, der deutschen Sprache
mächtig, ert. Unterricht in Gram. u.
Konv. Chiffrierstr. 4, 1. r. Sprengstr. 1-3.

Cours et leçons de français.
Française diplômée. Moritzstr. 16, II r.

Leçons de français par une in-
stitutrice parisienne. Prix modéré.
Mlle. Mermoud de Pollez, Karlstr. 5, 2.

Engl. Unterricht u. Konversation
erteilt Mlle. Carne, Rauergasse 17, 2.

Italienerin (Lehrerin)
unterrichtet
in ihrer Muttersprache. A. Viezzoli,
Adolfstraße 33, 3.

Italienisch lehrt junger italien.
Doktor. Offert. unt.
M. 328 an den Tagbl.-Verlag.

Dame distinguée
désire leçons d'italien d'une française
en échange de l'allemand ou du russe.
Offres sous G. 27 a. Tagbl.-Haupt-
Agentur, Wilhelmstr. 6. F 85

Emmy Kloos,
Lieders- und Oratorien-Sängerin, erteilt
gründl. Gesangsunterricht: Vokalmethode,
Tonbildung, Vortrag, Bismarckring 21, 2.
Sprechst. Mittwoch u. Samst. 5-6.

Verloren Gefunden
Die Belohnung
für den in der Nacht zum Sonntag in
der Kirchgasse verlorenen 6564

Warderboa
wird auf 30 Mk. erhöht. Dieselbe
Summe erhält, wer wieder zu h. h.
weist, daß Boa wieder erlangt wird.
Dr. Koenig, Hohenloheplatz 1.

Geschäftliche
Empfehlungen
Zahn = Atelier
für Frauen u. Kinder.
Frau Dr. Eisner Wwe.,
Dentiste,
Sprengstr. 9-6, Moritzstr. 4, 2. Maß. Br.

Frau Elsa Schend,
Sebamme,
wohnt jetzt Wehrstraße 51, 1.
Vom 1. April ab Roonstr. 6, Part.
Größere Sebamme vom biesigen Stadt.
Krankenhaus.

Verloren Gefunden
Die Belohnung
für den in der Nacht zum Sonntag in
der Kirchgasse verlorenen 6564

Warderboa
wird auf 30 Mk. erhöht. Dieselbe
Summe erhält, wer wieder zu h. h.
weist, daß Boa wieder erlangt wird.
Dr. Koenig, Hohenloheplatz 1.

Geschäftliche
Empfehlungen
Zahn = Atelier
für Frauen u. Kinder.
Frau Dr. Eisner Wwe.,
Dentiste,
Sprengstr. 9-6, Moritzstr. 4, 2. Maß. Br.

Frau Elsa Schend,
Sebamme,
wohnt jetzt Wehrstraße 51, 1.
Vom 1. April ab Roonstr. 6, Part.
Größere Sebamme vom biesigen Stadt.
Krankenhaus.

Verloren Gefunden
Die Belohnung
für den in der Nacht zum Sonntag in
der Kirchgasse verlorenen 6564

Warderboa
wird auf 30 Mk. erhöht. Dieselbe
Summe erhält, wer wieder zu h. h.
weist, daß Boa wieder erlangt wird.
Dr. Koenig, Hohenloheplatz 1.

Geschäftliche
Empfehlungen
Zahn = Atelier
für Frauen u. Kinder.
Frau Dr. Eisner Wwe.,
Dentiste,
Sprengstr. 9-6, Moritzstr. 4, 2. Maß. Br.

Frau Elsa Schend,
Sebamme,
wohnt jetzt Wehrstraße 51, 1.
Vom 1. April ab Roonstr. 6, Part.
Größere Sebamme vom biesigen Stadt.
Krankenhaus.

Kaufgeheime
Aus u. Verkauf v. Antiquitäten
aller Art Goldgasse 15. Lustig.

Fr. Lustig, Goldgasse 15,
ist imstande, wegen eigenen Geschäfts-
bedarfs die allerhöchsten Preise zu zahlen
für Herren-, Damen- u. Kinder- arde-
roben, Gold, Silber und Brillanten.

Die besten Preise zahlt immer
Fr. Brachmann, für getr. Kleider,
Gold, Silber, Brillanten u. Antiquität.
N. Schiffer, die höchsten Preise für
getragene Herren-, Damen- und Kinder-
kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Gold u.
Silber. Auf Bestellung f. p. ins Haus.

A. Geizhals, Telefon 37-3,
kauft von Herrschaften zu hohen Preisen
gut erhaltene H. u. Damenkleider, Möbel,
g. Nachl., Pfandschleime, Gold- u. Silber-
schaden, Brillanten. Auf Best. f. ins Haus.

Endlich ist man überzeugt,
und wer nicht,
soll sich gef. überzeugen,
daß nur Frau Grosshut,
Tel. 2079, Wehrgasse 27, Tel. 2079,
im Stande ist, noch die dagesewene Preise
zu bezahlen für wenig gebr. Herren- u.
Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold,
Silber, g. Nachl. u. Postkarte genügt.

Nur Frau Stummer,
Kl. Wehrgasse 9, 1. kein Laden,
kauft die höchsten Preise für getragene
Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel,
Gold, Silber, g. Nachl. u. Post. gen.

Gesucht eine feinere gebrauchte Jung-
gefell. Wohnzimmereinrichtung.
Geft. Offerten unter T. 355 an den
Tagbl.-Verlag. F 227

Französisch.
Englisch. Italienisch.
Deutsch für Ausländer.
Nationale Lehrkräfte.
Privatunterricht und kleine Birkel.
Berlitz School,
Luisenstraße 7.

Pariserin, der deutschen Sprache
mächtig, ert. Unterricht in Gram. u.
Konv. Chiffrierstr. 4, 1. r. Sprengstr. 1-3.

Cours et leçons de français.
Française diplômée. Moritzstr. 16, II r.

Leçons de français par une in-
stitutrice parisienne. Prix modéré.
Mlle. Mermoud de Pollez, Karlstr. 5, 2.

Engl. Unterricht u. Konversation
erteilt Mlle. Carne, Rauergasse 17, 2.

Italienerin (Lehrerin)
unterrichtet
in ihrer Muttersprache. A. Viezzoli,
Adolfstraße 33, 3.

Italienisch lehrt junger italien.
Doktor. Offert. unt.
M. 328 an den Tagbl.-Verlag.

Dame distinguée
désire leçons d'italien d'une française
en échange de l'allemand ou du russe.
Offres sous G. 27 a. Tagbl.-Haupt-
Agentur, Wilhelmstr. 6. F 85

Emmy Kloos,
Lieders- und Oratorien-Sängerin, erteilt
gründl. Gesangsunterricht: Vokalmethode,
Tonbildung, Vortrag, Bismarckring 21, 2.
Sprechst. Mittwoch u. Samst. 5-6.

Verloren Gefunden
Die Belohnung
für den in der Nacht zum Sonntag in
der Kirchgasse verlorenen 6564

Warderboa
wird auf 30 Mk. erhöht. Dieselbe
Summe erhält, wer wieder zu h. h.
weist, daß Boa wieder erlangt wird.
Dr. Koenig, Hohenloheplatz 1.

Geschäftliche
Empfehlungen
Zahn = Atelier
für Frauen u. Kinder.
Frau Dr. Eisner Wwe.,
Dentiste,
Sprengstr. 9-6, Moritzstr. 4, 2. Maß. Br.

Frau Elsa Schend,
Sebamme,
wohnt jetzt Wehrstraße 51, 1.
Vom 1. April ab Roonstr. 6, Part.
Größere Sebamme vom biesigen Stadt.
Krankenhaus.

Verloren Gefunden
Die Belohnung
für den in der Nacht zum Sonntag in
der Kirchgasse verlorenen 6564

Warderboa
wird auf 30 Mk. erhöht. Dieselbe
Summe erhält, wer wieder zu h. h.
weist, daß Boa wieder erlangt wird.
Dr. Koenig, Hohenloheplatz 1.

Geschäftliche
Empfehlungen
Zahn = Atelier
für Frauen u. Kinder.
Frau Dr. Eisner Wwe.,
Dentiste,
Sprengstr. 9-6, Moritzstr. 4, 2. Maß. Br.

Frau Elsa Schend,
Sebamme,
wohnt jetzt Wehrstraße 51, 1.
Vom 1. April ab Roonstr. 6, Part.
Größere Sebamme vom biesigen Stadt.
Krankenhaus.

Verloren Gefunden
Die Belohnung
für den in der Nacht zum Sonntag in
der Kirchgasse verlorenen 6564

Warderboa
wird auf 30 Mk. erhöht. Dieselbe
Summe erhält, wer wieder zu h. h.
weist, daß Boa wieder erlangt wird.
Dr. Koenig, Hohenloheplatz 1.

Geschäftliche
Empfehlungen
Zahn

Ein großes Verkehrsprojekt.

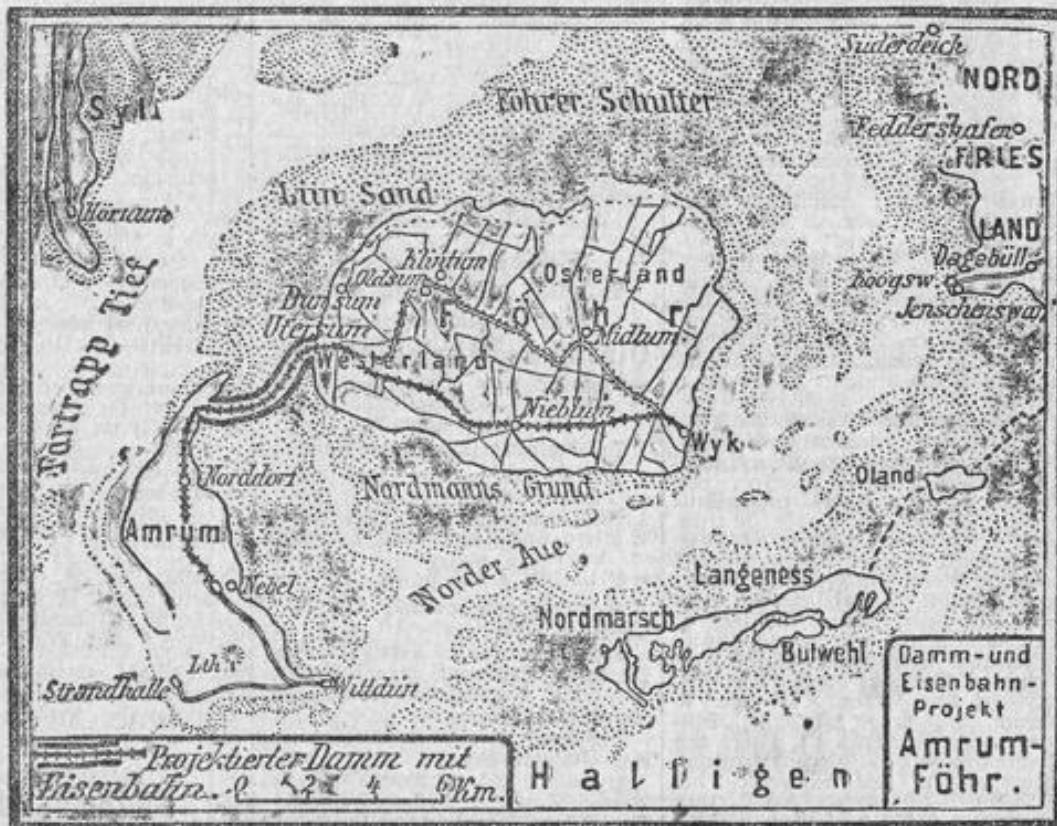
Jahrhunderte sind vergangen, ehe das zerplitterte Deutschland wieder daran denken konnte, die gewaltigen Landstrecken, welche die Sturmfluten an der Westküste Schlesiens vor Jahrhunderten hinweg gespült haben, durch Dammanlagen größtenteils wieder zurückzuerobern. Es wird jetzt ein gewaltiger Damm von dem Festlande nach der Insel Nordstrand geführt, während die dem Lande näher liegenden kleineren Inseln schon durch Dämme wieder ihre Verbindung mit dem Mutterlande erhalten haben. Jetzt ist nun ein gewaltiges neues Projekt aufgetaucht, das rasch in maßgebenden Kreisen Förderung gefunden hat. Es handelt sich um die Verbindung der Inseln Föhr und Amrum. Zur Zeit der Ebbe führt bereits jetzt ein schmaler Weg von der einen Insel zur andern durch die Watten hindurch, der von Fußgängern, ja sogar von Fuhrwerken benutzt wird. Dem Lauf dieses Weges folgend, will man nun einen gewaltigen Damm zwischen beiden Inseln errichten, und da die Meeresströmung auf dieser Stelle sehr schwach ist, wird sich eine besondere Schwierigkeit dem auch nicht in den Weg stellen. Der Damm soll

dieser Turnanstalt, Dr. Anderson, hat sich seit Jahren mit der Aufstellung einer Statistik über die Sterblichkeit der Studenten in Yale beschäftigt, die er vor kurzem beendet hat. Die Statistik umfaßt die Zeit von 1855 bis 1905 und zeigt in einwandfreier Weise, von welcher großen Wert die Pflege körperlicher Übungen für die Widerstandsfähigkeit des Körpers ist. Während der angegebenen Zeit betrug die Sterblichkeit der Leichtathleten und Sportleute nur 7,2 Prozent, während die der anderen jungen Leute einen bedeutend höheren Prozentsatz, nämlich 12,9, erreichte. Dr. Anderson stellte ferner fest, daß das Leben der Leichtathleten länger sei als das durchschnittliche.

* Englische Fußballmannschaften auf dem Kontinent. In diesem Frühjahr wird eine ganze Anzahl englischer Fußballmannschaften den Kontinent besuchen. Woolwich Arsenal, eine der berühmtesten englischen Professionellmannschaften, hat ihre Frühjahrstour wie folgt festgesetzt: 5. Mai gegen den Racing Club de Bruxelles in Brüssel, 9. Mai gegen den Berliner Fußballklub „Preußen“ in Berlin, 12. und 16. Mai gegen S.-G. „Slavia“ in Prag, 19. und 20. Mai gegen den Magyar Athletik Club in Budapest und am 26. Mai gegen den First Vienna Football Club in Wien.

Tierarztes in Szene setzen, und in der Person des Tierarztes Friedrich Max May in Benthigen bei Frankfurt a. O. fand er ein gefälliges Werkzeug. Der ebenfalls angeklagte Tierarzt fungierte bei Todesfällen und Sektionen der Pferde als Gutachter und stellte gegen eine besondere Vergütung falsche Atteste hinsichtlich der Todesursache aus, obgleich selbst der Kater klar erkennen konnte, daß die Tiere durch Tierquälereien sondergleichen zu Tode gemartert worden waren. Auch über den Wert der krepierenden Tiere stellte der Tierarzt falsche Gutachten aus. Außer den Hauptangeklagten Zeißiger und Tierarzt May waren noch drei weitere Personen wegen Beihilfe angeklagt. Diese wurden indessen freigesprochen, während Zeißiger zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust und Tierarzt May zu 8 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt wurden.

* Verleumdung. Anlässlich des Katholikentages in Essen hatte der Essener „Allg. Beobachter“ einen Artikel veröffentlicht, in welchem einem Mitglied der Wohnungskommission, einem Kaufmann aus Müttenscheid, der Vorwurf gemacht wurde, er habe sein Amt dazu benutzt, um auf die Frau eines Arbeiters ein unethisches Attentat zu unternehmen. Das betreffende Mitglied sei in der Wohnung der betreffenden Frau erschienen und habe unter dem Deckmantel der Wohnungssuche versucht, die Frau in Abwesenheit des Mannes zu vergewaltigen. Der Artikel, der seinerzeit durch mehrere Blätter ging, war heute Gegenstand der gerichtlichen Verhandlung. Der verantwortliche Redakteur des Beobachters hatte sich wegen Verleumdung zu verantworten. Die Beweisaufnahme ergab die gänzliche Haltlosigkeit der schweren Beschuldigung. Es wurde durch Zeugen festgestellt, daß die Frau die Verleumdung in die Welt gesetzt, die dann deren Mann dem Beobachter mitgeteilt hat. Das Gericht verurteilte den angeklagten Redakteur zu zwei Monaten Gefängnis, die Frau ebenfalls zu zwei Monaten Gefängnis, während der Mann 150 M. Geldstrafe erhielt.



indessen nicht nur als Sperrdamm dienen, sondern er soll gleichzeitig einem zweiten Verkehrsprojekt die Wege ebnen. Es handelt sich nämlich um nichts Geringeres, als die Verbindung von Norddorf auf Amrum mit Wyk auf Föhr durch eine Eisenbahn. Durch solche eine Bahnlinie würde es nämlich den Reisenden, denen an einer Seefahrt auf den kurzen Wellen der Nordsee nichts gelegen ist, leicht gemacht werden, nach beiden Inseln zu gelangen, indem sie von Niebüll mit Hilfe einer kurzen Fahrt nach Wyk und von dort mit der Eisenbahn nach Amrum gelangen könnten. Für die Inseln selber wäre durch die Bahn insofern der Vorteil gewonnen, daß auch Amrum während der Wintermonate nicht vollkommen von der Nachbarschaft abgeschlossen wäre, wie das jetzt der Fall ist. Es handelt sich also hier um ein neues epochenmachendes Bauwerk, dessen Früchte allerdings wohl erst die kommende Generation ernten kann.

Sport.

* Städtische Spiel- und Sportplätze. Die Stadtväter der Stadt Kiel haben eine dankenswerte Einrichtung geschaffen. Trotzdem Kiel durch seine Regatten usw. in sportlicher Beziehung bereits Weltruf genießt, sind sie darauf bedacht gewesen, durch eine prachtvolle Anlage dem sportlichen Leben Kiels einen neuen Impuls zu geben. Ein großer Sportplatz ist in der Einrichtung begriffen, der sowohl für Fußball, Hockey, Tennis, Polo usw. hergerichtet, wie mit allen Turn- und Sportgeräten versehen wird. Gegenüber den Fußball- und Lawn-Tennisplätzen wird die Zuschauertribüne errichtet, die ungefähr 450 Personen Platz bietet und in den unteren Rängen den Wirtschaftsbetrieb und die Räume für die Sportvereine aufnehmen wird. In diesem Unterbau, der massiv hergerichtet wird, im Gegensatz zu dem aus Holzfachwerk bestehenden Oberbau, liegt in der Mitte die Wohnung des Wärters der Gastwirtschaft, im rechten Flügel ein geschlossenes Wohnzimmer und ein offener Raum für den Wirtschaftsbetrieb. Der linke Flügel enthält die zum Betriebe des Sports erforderlichen Räume, die Umkleieräume, Duschräume und Beratungszimmer für die Vorstände der Sportvereine usw. Außerdem wird noch ein Schuppen zur Unterbringung der Geräte errichtet, so daß so ziemlich allen Wünschen entgegenkommend Rechnung getragen ist. In weitestmöglicher Weise haben die Kieler Stadtverordneten reiche Mittel bereit gestellt, damit die Anlage in jeder Weise musterhaft wird.

* Der Einfluß der Leichtathletik auf die Lebensdauer. Wie alle amerikanischen Universitäten, besitzt auch die Yale-Universität eine Turnanstalt, in der sich die Studierenden während ihrer freien Stunden, die sie bei uns ja leider immer noch zum größten Teil mit dem Vertilgen möglichst großer Mengen Alkohol ausnützen, mit körperlichen Übungen beschäftigen. Besonderer Beliebtheit erfreut sich die leichte Athletik. Der Direktor

Gerichtssaal.

* Ein bei der Arbeit erhaltener Mückenstich kann ein Betriebsunfall sein. Ein Magazinhelfer erlitt im Betriebe einer Farben- und Lackfabrik während der Arbeit einen Mückenstich am linken Oberarm, welcher zur Folge hatte, daß eine Zellengewebsentzündung entstand und der ganze Arm wegen drohender Untergangung aufgeschnitten werden mußte. Der Verletzte erhob Ansprüche auf Unfallrente, die jedoch von der Berufsgenossenschaft abgelehnt wurden, da kein Betriebsunfall, sondern nur eine zufällige Gefährdung des Lebens vorliege, die jeden anderen auch betreffen könne. Die gegen diesen Bescheid eingeleitete Berufung des Gehilfen beim Schiedsgericht für Arbeiterversicherung war von Erfolg gekrönt, da dem Kläger eine Rente von 45 Prozent des Lohnes anerkannt wurde. In der Begründung des Urteils wird ausgeführt, daß nach der Rechtsprechung des Reichsversicherungsamtes ein Mückenstich dann einen Betriebsunfall darstellen könne, wenn für die schädlichen Folgen des Mückenstichs eine höhere Gefahr bestehe. Dieselbe sei dadurch gegeben, daß die Mücke durch die Art des Betriebes, sowie infolge einer in unmittelbarer Nähe gelegenen Gaskalenderfabrik, in deren Betrieb auch Gifstoffe verwendet werden, mit Gifstoffen infiziert gewesen sein könne.

* 73 Pferde zu Tode gemartert. Dresden, 18. Febr. Ein vierstägiger Viehverversicherungs-Prozess vor der 6. Strafkammer des Dresdener Landgerichts erreichte sein Ende. Der Sachverhalt ist folgender: Der aus Reppen bei Frankfurt a. O. gebürtige ehemalige Gutbesitzer und Fuhrwerksbesitzer Otto Paul Richard Zeißiger hatte nach mancherlei Irrfahrten und Abenteuern im Jahre 1901 in Reppen ein Fuhrwerksgeschäft gegründet. Er befand sich fortgesetzt in Zahlungsschwierigkeiten und kam nun, um sich immer wieder neues Geld zu verschaffen, auf die Idee, seine Pferde bei deutschen Viehverversicherungsgesellschaften zu versichern und die letzteren um die Versicherungssummen zu beiragen. Er machte das auf folgende Weise. Die von ihm gebrauchten Pferde waren jämmerliche Tiere, die kaum imstande waren, die ihnen zugewiesene Arbeit zu verrichten. Für ein Pferd wurden in der Regel nur 100 M. angelegt. Durch unerhörte Tierquälereien, durch unzureichende Fütterung und angestrengteste Arbeit verendete ein Pferd nach dem anderen. Die Tiere waren in jämmerlichen Stallungen untergebracht, jeder Unbill der Witterung ausgesetzt. So verendeten von 1901 bis 1906 von 83 Pferden 74, und Zeißiger erhielt von 11 deutschen Versicherungsgesellschaften in Dresden, Köln, Berlin, Perleberg, Uelzen und Halle insgesamt 9000 M. Versicherungsgelder ausgezahlt. Um einen etwa aufkommenden Verdacht bei den Versicherungsgesellschaften im Keime zu ersticken, hatte Zeißiger die Versicherungen teilweise auf den Namen seiner Knechte und Fuhrleute vorgenommen und die Versicherungsanträge mit den Namen dieser Leute unterschrieben. Den ganzen Schwindel konnte Zeißiger aber nur mit Unterstützung eines

Vermischtes.

* Modernes von alten Ärzten. Seereisen zu Heilzwecken sollen zuerst von einem schottischen Arzt namens Gilchrist verordnet worden sein. In seinem im Jahre 1756 erschienenen Werke über die Wirksamkeit von Seereisen entwickelt er Gedanken und Grundsätze, die heute in den modernen Sanatorien Geltung haben und für eine Errungenschaft der Neuzeit gelten. Er erkannte, daß die Luft ein wichtiges Heilmittel ist, und verordnete Seereisen und Seeluft in Krankheitsfällen, für die gegenwärtig Gebirgsluft als heilsam erachtet wird. So schied er z. B. Schwindel, Nervöse und Rekonvaleszenten an die See oder aufs Schiff. Merkwürdigerweise glaubte er aber auch an die gesundheitsfördernde Wirkung der Seefrankheit. Deshalb hielt er das Segeln für gesund und ebenso das Schaukeln, da letzteres ja ebenfalls Seefrankheit zu erzeugen vermag. Gilchrist führt zahlreiche Fälle von Blutspien und Husten an, die durch einen Aufenthalt an der See in überaus günstiger Weise beeinflusst wurden. Die Patienten bekamen Appetit, ihr Schlaf besserte sich, und oft fand eine Gewichtszunahme statt. Leider waren die Seereisen, die Gilchrist zu verordnen imstande war, den damaligen Zeitverhältnissen entsprechend von allzu kurzer Dauer, als daß durch sie dauernde Erfolge hätten erzielt werden können. Daß man heutzutage über die Heilkraft der Seefrankheit anderer Meinung ist als Gilchrist und sie nicht als Heilmittel gegen die Tuberkulose anzuwenden pflegt, tut dem ihm gebührenden Verdienste keinen Abbruch. Gilchrist hat auch die Darreichung von Wein und Bädern in Lieberzuständen als zweckmäßig erkannt. Er selbst war der Meinung, daß viele seiner Maßnahmen schon im Altertum bekannt waren und von ihm nur wieder in Erinnerung gebracht worden seien.

* Der Weltrekord der Faulheit. Der Weltrekord der Faulheit ist wohl von einem Engländer aufgestellt worden, der James Thompson heißt und seit dem Jahre 1877 ununterbrochen im Bett gelegen hat, bis ihn ein plötzlicher Unfall seiner Mutter, die ihn bis dahin gepflegt, aufzuheben zwang. Die ungewöhnliche Faulheit Thompsons machte sich schon in seiner Jugend bemerkbar und wuchs so stark, daß er sich schließlich weigerte, das Bett zu verlassen. Seine alte Mutter, die jetzt 80 Jahre zählt, sorgte für ihn, und man wußte sonst wenig von seiner Anwesenheit im Hause. Wahrscheinlich wäre er sein Leben lang nicht mehr aus dem Bett herausgegangen, wenn nicht plötzlich seine Mutter erkrankt wäre und ins Krankenhaus hätte geschafft werden müssen. So plötzlich hilflos allein gelassen, war Thompson gezwungen, aufzustehen, als er aber sich zu erheben versuchte, war er unfähig, ohne Hilfe in seine Kleider zu kommen. Zwei Nachbarn halfen ihm und brachten den ganzen Abend dazu, bis sie ihn angezogen hatten. Er war so schwach, um allein zu gehen, und mußte beständig von mehreren Männern geführt werden. Erst allmählich gewöhnte er sich daran, sich langsam und schwerfällig fortzubewegen. Es sind zu verschledenen Malen Versuche gemacht worden, Thompson aus seiner Lethargie aufzuwecken und ihn zum Aufstehen zu bewegen. Aufregende und unruhigende Pflaster wurden aufgelegt, aber sie hatten nicht die Kraft, ihn aus seiner dumpfen Schlafheit aufzurütteln. Er wurde mit starken Strömen elektrifiziert, aber das alles vergeblich war, gaben schließlich die Ärzte die Hoffnung auf, ihn aus seinem müden Dämmerland im Bett zu erwecken. Thompson ist bis auf seine Faulheit ganz gesund. Nachdem er so jah aus seiner 29jährigen Ruhe aufgeschreckt worden war, ist er nun wieder in sein Bett zurückgekehrt, denn seine Mutter ist wieder geheilt aus dem Krankenhaus zurückgekehrt. Die Kleider wurden ihm ausgezogen, er verfiel wieder seiner schwerfälligen Mattigkeit und nun liegt der „faulste Mann der Welt“ wieder in träger Ruhe zu Clare bei Lurgan seinem Heimatort.

billigste zu haben. Auch Direktor Wagner möchte einsehen, daß ohne Inflationserhöhung ein solches Tagesblatt von niemand verlangt werden dürfte. Er nicht und schließlich dazu. Waltraute bezieht also den Zwieler.

Das große Los. Die tausendfachen Hoffnungen, die auf den Waisenden Entschlossenheit sich richteten, und die ständigen Enttäuschungen, die der Ziehung folgen mußten, geben der „Neuen Weltomade“ den Anlaß, allerlei Beispiele zu erzählen, wie glückliche Gewinner die Freudenbörse aufnahmen. Ein Gewinns-Panorama eine halbe Million gewann. Man sollte meinen, daß der Mann doch zunächst vor Freude einen Luftsprung gemacht hätte. Aber nichts, sondern es sich „Wiesleisch“, meinte er kühl und gelassen, „handelt es sich nur um einen Wit.“ Stimmen die Ziffern denn?“ „Aber freilich, ich war ja selbst im Ziehungslot.“ Ihre Nummer ist gezogen.“ „Na, wenn schon“, meinte der andere abschaukelnd und nahm seine Arbeit wieder auf, „um so besser.“ Aber die Lotterie fordert auch ihre Opfer. Es gibt einfache Leute, auf die die Verluste wie ein betäubender Schlag wirkt. Manche werden geradezu krank; sie sehen unangenehm, haben, haben, haben. So eine brave arbeitsame Frau, die eines schönen Tages die Nachricht erhält, daß sie 100 000 Mark gewonnen habe. „Gunderthausen Brand... mein Zimmer ist zu klein... das geht nicht herein...“ Es war unangenehm, ein Wort mit ihr zu reden. „Das geht nicht herein, das geht nicht herein“, wiederholte sie unablässig. Man brachte sie ins Herrenhaus... Man erzählt auch den Fall eines Webers, der eine Viertelmillion gewonnen. Er wuschelte alles in Gold- und Silbermünzen um und beschaffte sich damit, geometrische Konfigurationen zu machen, baute aus den Münzen kleine Häuser und versuchte dabei die schönsten Konfigurationen mit 20-Drant, 5-Drant- und 2-Drantmünzen. Er wagte nicht mehr, seine Wohnung zu verlassen, aus Furcht, daß sie an den Wänden baer an aus denselben Grunde kein Kleinmädchen annehmen wollte, lebte er ärmlich und geizig, bis er eines schönen Tages verstarb wurde... In Italien ist die Nachricht nach dem großen Los eine wahre Volksleidenschaft. Natürlich spielt der Aberglaube dabei eine große Rolle. Die Neapolitaner tragen die „Emmoria“ mit sich, das Buch, das alle Träume deutet, vom Standpunkt des Lotteriepokers. Wenn Nr. 22 herauskommt wird, träumt man von einem Verrückten. Träumt man von einem Erhängten, so wird unfehlbar Nr. 39 gezogen. Unbeschäftigt ist auf 90 zu rechnen, wenn die Traumphantasie eine Panik bringen... Einmal, am 25. Juli 1888 — verläßt ein Neapolitaner das Theater; aufständigt er auf seine Uhr. Es ist 12 Uhr 20 Minuten. Plötzlich kommt ihm der Gedanke, in ein Spielhaus zu gehen und alles auf der Ziffern 25, 12 und 20 einzulassen. Und er gewinnt wirklich eine enorme Summe. Später erzählt er die Sache; seitdem gibt es keinen echten Neapolitaner, der nicht seine Glücksgeschichten von seinen Uhrzeigern abliest.

Zwei Millionen Mark für einen Versuch. Die Herzogin von Vogburg, geborene May Oelet und Tochter des bekannten Multimillionärs Oelet, wird diesen Sommer auf ihrem Schloß Bloers den Prinzen und die Prinzessin von Wales als Gäste beherbergen dürfen. Zwei Tage lang werden die Herrschaften auf Bloers verweilen, und dieser Versuch kostet die Wirtin 2 Millionen Mark. Der Vater Boufanger ist bereits verheiratet, um prunkvolle Innendekorationen zu entwerfen und zur Ausführung zu bringen. Der Schlafraum, den die künftigen Gäste benutzen werden, wird mit wundervollen Tapeten geschmückt sein, die nach Kartons, die über 120 Jahre alt sind, angefertigt werden. Die Panneau des Stimmers werden aus gold-, silber- und silbergewirkten Stoffen bestehen, die fabelhafte Summen kosten. Alle die herrlichen schmiedeeisernen Gitter und Ziergittern werden erneuert. Die bisher vernachlässigten Gärten werden ein neues Aussehen erhalten, die

Erweitert für die Schilfformung: 3. Heft in Wiesbaden. — Druck und Verlag der B. Schellenschen Buch-Druckerei in Wiesbaden.

riefige exotische Räume sind angekauft, die ganze Fläche wird umgepflanzt und umgeformt; 125 000 Mark sind dafür ausgeworfen. Sobald der Prinz und die Prinzessin von Wales das göttliche Haus verlassen haben, werden die Gemächer in ihren alten Zustand versetzt werden. So will es May Oelet, die auch als Herzogin von Burgburg das amerikanische Millionärstötchen nicht verleugern kann.

22 Frauen-Rundschau.

Frauenbesuche bei weiblichen Straßgefängnissen. Das bairische Staatsministerium der Justiz hat sein Einverständnis dazu erklärt, daß Mitgliedern der bairischen Frauenvereine, die weibliche Straßgefängnisse von Zeit zu Zeit besuchen wollen, um besser auf sie einzuwirken oder sich mit ihnen über ihr Fortkommen nach der Entlassung aus dem Gefängnis zu beraten, die Erlaubnis hierzu erteilt werde. Sie dürfen dies auch ohne Bescheinigung des Justizministeriums tun.

Die Frau in der Armenpflege. In Solingen ist die Zahl der arbeitslosen auf 2 Jahre eingestellten weiblichen Armenpflüger auf 150000 gestiegen. Ein neuer Versuch, im den allein stehenden Frauen der arbeitslosen Städte (Lehrerinnen, Studentinnen, Altkinder, etc.) ohne Unterbrechung der Konfession ein eigenes Heim zu schaffen, das ihnen nach anstrengender Tätigkeit etwas Ruhe und häusliches Leben gewährt, ist in Freiburg i. Br. die Errichtung eines eigenen Frauenheims in Aussicht genommen. Die Gewinnung der erforderlichen Geldmittel haben sich bürgerliche Damen mit einem Aufruf an die Effektivität gewandt.

Ein Direktorium aus Frauen. In Amerika gibt es jetzt auch eine Mininggesellschaft, deren Direktorium ausschließlich aus Frauen besteht. Es ist dies die Alaska Garnet Mining and Manufacturing Company, die mit einem Kapital von einer Million Dollar in Minnesota gegründet wurde. Wes. Kowler, aus der genannten Stadt ist die Präsidentin des Kongresses und alle anderen Direktoren sind ebenfalls Frauen.

Die Frau als Mitglied eines politischen Vereins. In der demokratischen Verein Karlsruhe wurde dieser Tage, wie der „Walden-Landesbote“ mitteilt, das erste weibliche Mitglied aufgenommen. Es ist die Schriftführerin des Vereins für Frauenrecht, Frau Helene Lepion in Frankfurt a. M. Das politische Vereinsgesetz verbietet bekanntlich Frauen die Mitgliedschaft in politischen Vereinen, während die bairische Gesetzgebung diese Beschränkung nicht kennt. Deshalb hat Frau Lepion die Aufnahme in Karlsruhe nachgeholt.

Gartenbau als Kinderbeschäftigung. In Preußen hatte man im Jahre 1900 mit 1000 Quadratmeter Fläche Verträge abgeschlossen, den Kindern als Kinderbeschäftigung einzuführen. Die Verträge haben glänzende Erfolge gezeigt. In diesem Jahre sollen nun 15 000 Quadratmeter für diesen Zweck verfügbar gemacht werden. Die Fläche wird in 5 Stationen geteilt, in denen 1776 Kinder aus 43 Volksschulen getrennt beschäftigt werden können.

Im vorigen Jahre nahm die Zahl der in Fabriken beschäftigten Mädchen und Frauen im weiblichen Alter beträchtlich zu, und zwar um ca. 53 000. Insgesamt sind jetzt über 1 Million Frauen und Mädchen in Fabriken beschäftigt. Der Weltkongress in London, der gelegentlich des Weltkongresses in London im Jahre 1899 abgehalten wurde, wird vom 18. bis 20. Juni in Paris seine erste offizielle Tagung abhalten. Wie das Organ der Antifeministischen Bewegung, die „Revue“, berichtet, wird sich der Kongress mit der praktischen Ausbildung der Pflegerinnen, der beruflichen Organisation und der Redepresse, sowie den öffentlichen und sozialen Aufgaben der Pflegerinnen beschäftigen.

Präsident Roosevelt und das Frauenstimmrecht. Lady Gooch, die Gemahlin des britischen Botschafters in Washington, wurde von Präsident Roosevelt empfangen. Nach der Unterredung sagte sie, der Präsident habe durchdringend gesehen, daß er seinen Einfluss auszuüben eine derartigen Wahlsache geltend machen werde, wenn er aus einem neuen Studium der Stimmrechtsfrage zu der Überzeugung gelangt wäre, daß das Stimmrecht den Frauen überlassen sein sollte. Er habe bisher nicht bemerkt, daß dort, wo die Frauen das Stimmrecht erhalten hätten, ein beländliches gutes Ergebnis zu verzeichnen gewesen wäre. Die Tatsache, daß sie dieses Recht hätten, könne seiner Ansicht nach für sich allein den Frauen nicht helfen. Ein neues Kindereim. In den von der Stadt zur Verfügung gestellten Räumen des alten Krankenhaus im Quedlinburg wurde ein Kinderheim eröffnet, das von den hiesigen Frauenvereinen unterhalten wird.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 47.

Donnerstag, 21. Februar.

1907.

Blinde Siebe.

Roman von Karl Julius Rodemann.

(15. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Neben dem „Korrespondenten“ lag eine Zeitung unter Krebshand. Die Adresse war von unbekannter Hand. ... Was machte das sein?

Ich rief den Papstbrief ab und entfaltete die seit kurzer Zeit erscheinenden „Neuen Hamburger Nachrichten“, ein Blatt, das sich mehr denn andere mit der Kritik bestehender Zustände im Handelswesen befaßte.

Ich schlug das Blatt auseinander und sofort zogen zwei dicke Laustische mein Auge auf eine Notiz. „Donnerwetter!“ rief ich aus und las noch einmal den kurzen Passus:

„Die bevorstehende Erneuerung des bisherigen Sekretärs Dahlmann der G. M. D. E. zum zweiten Hamburger Direktor dieser Gesellschaft ruft allgemeine Verwunderung hervor. Wenn auch nicht beargwöhnt werden soll, daß der noch im ersten Mannesalter stehende Herr eine gewisse kaufmännische Routine besitzt, so wird doch erst die Zukunft lehren, inwieweit seine Fähigkeiten ausreichen, diesem gewaltigen Unternehmen vorzuleiten. Sollen dies die Aktionäre auch wohl bedacht?“ Das war ja ... das war eine verfluchte Niedertracht.

Ein Versuch, mir den Boden zu entziehen, auf dem ich eben vorlag, wollte.

Was konnten die Handelsnachrichten daraus haben? Welcher gute Freund hatte mir das gesagt?

Ich studierte nochmals die Adresse des Krebshandes. Eine mir nicht ganz unbekannte Schrift, aber doch konnte ich sie im Augenblick nicht hinbringen.

Hatte ich denn irgend wie oder wo mit einem Redaktionsmitglied der Zeitung eine Bekanntschaft gemacht, die dem guten Manne Zweifel über meine kaufmännische Fähigkeiten entfallen ließen. — Oder war ich am Ende gar verurteilt? ...

Ja, das war's! Und der war's! Ich wußte, daß ein früherer Major in engeren Beziehungen zu dem Blatte stand ... dessen Onkel war Drucker und Eigentümer, und der Herr Major, der sich viel an der Wirtin herummiet, wohl sein Reporter! Und nicht nur erst einmal hatte ich Cäsar mit dem Major im Gespräch gesehen.

Ich knautschte das Blatt zusammen und wollte es gerade über den Balken auf die Straße heben, aber die Hand doch wieder zurück. Wenn Direktor Stein dies noch nicht gelesen haben sollte?

Darum packte ich das Blatt wieder färblich in ein Kuvert und warf den Brief noch selbst in den Kasten. Ich hatte nur die zwei Fragen dazu geschrieben: „Was sagen Sie dazu?“ und „Was soll nun geschehen?“

16. Kapitel.

Ich hatte die Lampe ausgelöscht. Nun lehnte ich in meinem bequemen Stuhl, die Augen auf den stern-

besten Himmel gerichtet. Draußen hinter den Wänden war der Mond aufgegangen, der silberne Reflex des Wassers leuchtete zu mir herüber. Ganz still war's um mich herum geworden. Der Tageslärm war verstummt, nur vereinzelt hörte man noch Schritte von heimkehrenden Nachbarn oder Passanten, und ab und zu klang noch der Schrei eines Miedampfers durch die Luft. Im Nachbargarten sämterte eine Nachtigall ihr Lied und mit der hin- und herwandelnden Luftwelle zog der Strynger Luft zu mir heran.

Und doch hatte ich augenblicklich sogar kein Empfinden dafür. Heute konnte mich diese milde Zinnmacht nicht gefangen nehmen.

Ich brütete über finsternen Gedanken. Wie würde ich Cäsar fassen können?

War es das Beste, sich vorläufig abwartend zu verhalten?

Er hatte mit den Aktionären gedroht. Verabschiedete er etwa in der Generalversammlung gegen mich vorzugehen?

Wie groß konnte in diesem Falle seine Macht sein?

Im Grunde genommen war wohl nichts zu besorgen, und morgen bei Tageslicht würde ich gewiß über den ganzen Fall lachen, aber dennoch: war es klug, den Gegner als zu unbedeutend einzuschätzen?

Konnte er nicht schon lange gegen mich gearbeitet und gewühlt haben?

Allerdings war mir aus der ganzen Zeit auch nicht ein Ereignis im Gedächtnis, aus welchem man hätte schließen können, daß etwas gegen mich im Gange.

Im Gegenteile, man hatte mich überall mit Achtung begrüßt, und auf der Börse, in den Direktionszimmern der Banken und der großen Firmen, mit denen wir arbeiteten, mir mit großer Zerknirschtheit Glück gewünscht. Dort überall war man mir wohlgekommen. — Aber dennoch mußte ich auf meiner Hut sein. Das gedruckte Wort ist eine Macht. —

„Besten Dank für freundliche Benachrichtigung. Sie sind herzlich willkommen. Zu jeder Tageszeit ohne alle Umstände. Also auf frohes Wiedersehen, und besten Gruß Frau Dr. Goffelbrecht.“

Schon abendlich hatte ich die Seiten am andern Morgen gelesen. Innerlich verwundert, daß von nichts da gewesen.

Aber als ich dann das Kuvert meiner Gewohnheit gemäß gegen das Tageslicht hielt, um zu prüfen, ob es leer, da sah ich, daß noch ein Zettelchen drin steckte, von Cäsar.

„Kommen Sie bitte nicht so spät. Ich muß Sie notwendig sprechen. Cäsar ist nicht zu Hause.“

Nun sprang ich auf, ich hatte mich also nicht getäuscht. Und die Freude über diese Wendung schenkte momentan alle Sorgen fort.

„Nun, Nun!“ rief ich nach der Eltern, „nehmen
einen hübschen Plumentanz . . . lauter Stimmen, hören
Sie, und dann einen Märchengesang, es muß beides
gleich fortgedauert haben. Der Kunstgärtner muß
sich eilen! . . . Hier die Karte.“

„Berggymnase . . . Herr Dohmann, was ist denn los?“

„Ja, Nun, etwas ganz wichtiges . . . Geden Sie
sogar mal einen angenehmen Bräutigam gesehen?“

„Wee, ach, nee, Herr Dohmann! Es muß die Möglich-
keit . . . sich zu mein . . . wirklich . . . ganz wirt-
lich . . . und mit dem denn?“

schön" und konnte sich gar nicht satt sehen an dem Sinn und der Moete, der Dampfer.

Die Deutsche Frau in italienischer Beleuchtung.

≡ Brute Welt. ≡